



Q. II, 72.

[Cat. I, 303.]



7





475

No

6

Drey Christliche Predigten/

Key des Weyland

Durchlauchtigsten/ Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ Herrn

CHRISTIANI,

Diß Namens des Andern/ Herzogen vnd Chur-
fürsten zu Sachsen / vnd Burggraffen zu Magde-
burg / etc. Christmilder gedechtnuß/

Fürslichen Reichbegengnüssen inn Dresden/
den 4. vnd Freyberg/ den 6. Augusti, auff sonder-
bare gnedigste anordnung/

Durch die damaln geordnete HoffPre-
diger gehalten/

Im 1611. Jahr.

Mit Churfürslicher Sächsischer Begna-
dung vnd Freyheit nicht nach zu drucken.



Bedruckt in der Churf. Sächsis. Bergkstadt Frey-
berg/ in Vorlegung Melchior Hoffmans.

Q. II, 72

Grif A N Kat. I, 303



476?



**Den Durchblaußtig-
sten vnd Durchlauchtigen / Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herren / Herren**

JOHAN GEORGEN,

Des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln vnd Chur-
Fürsten / Burggraffen zu Magdeburg:

Auch Herrn

AUGUSTEN,

Beyden Hertzogen zu Sachsen / Bällich / Cleve vnd Berge /
Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / Braffen
- zu der Marck vnd Ravensburg / Herrn zu Ravenstein /
Unsere gnedigsten vnd gnedigen Herrn.

Inngleichen /

**Den Durchlauchtigsten vnd Durch-
lauchtigen / Hochgeborenen Fürstinnen
vnd Frauen / Frauen /**

HEDWIGEN,

Seborenen aus Königlichem Stammem
zu Dennenmarck.

Frauen

SOPHIEN,

Seborenen Marggräffin / aus Churfürstlichen Stammem
zu Brandenburg / etc. beyden Wittiben:

Frauen

Frawen

MAGDALENNEN SIBYLLEN,
 Gebornen Warggräffin aus Fürstlichen Stämmen zu Bran-
 denburg in Preussen / ic. Allen Hertzoginnen vnd Chur-
 Fürstinnen zu Sachsen / (respectivè) Büllich / Cleve vnd
 Berg / Landgräffinnen in Döringen / Warggräffinnen
 zu Weissen / vñ Burggräffinnen zu Magdeburg.

Auch Frawen

SOPHIEN,
 Hertzogin zu Stetin / Pommern / der Cassuben vnd
 Wenden / Gräffin zu Putzken.

Vnd Frawen

DOROTHEEN,
 Des Kayserlichen / Weltlichen Freyen Stiffts zu Quedlin-
 burg / Eptisoin. Beyden Gebornen aus Churf. Stämmen zu
 Sachsen / Landgräffinnen in Döringen / vnd Warg-
 gräffinnen zu Weissen. Unseren Suedigsten
 vnd Suedigen Chur: Fürstinnen
 vnd Frawen.

Zu vnterthenigsten Ehren / Trost vnd Christlichen Un-
 terricht / sind folgende Predigten publicirt, vnd in
 Druck verfertigt / Im Jahr 1611.
 Im Monat Augusti.



Die

Die Erste Predigt/

In der Schloßkirchen zu Dresden/
den 4. Augusti, vor Mittage/

Durch

M. Michaëlem Niederstettern,
Hoffpredigern.

Eingang.

Weiß des weyland Durchlauchtigsten/ hoch-
gebornen Fürsten vnd Herren/ Herren *CHRISTIANI* des Andern/ Hertzogen zu Sachsen/
Hüllich/ Cleve vnd Bergen/ des H. Römischen
Reichs Ertzmarshallen vnd Churfürsten/ Landgraffen inn
Söringen/ Marggraffen zu Weissen/ vnd Burggraffen zu
Magdeburg/ Graffen zu der Mark vnd Ravensburg/ Herren
zu Ravenstein/ıc. vnsero weyland gnedigsten Chur vnd Lan-
des Fürsten/ seliger/ Christmilder gedechtnuß/ hinderlasse-
nen Körper/ kömpt es nunmehr/ geliebte vnd andechtige im
HERREN Christo/ zu dem letzten *Actu* vnd Handlung/ zu
desselben Christliche *Sepultur* vnd Begräbnuß/ in deme der-
selbige aus der SchloßKirchen allhier/ darinnen Er inn die
Sechs Wochen gestanden/ abgeföhret/ nach der CreutzKir-
chen beleytet/ vnd Morgen Montags/ geliebts Gott dem *HER-
REN*/ nach Freybergk geföhret werden sol/ daß Er daselbsten
in das Chur vnd Fürstliche Begräbnuß/ der löblichen Vor-
fahren

¶ iii

Bran-
Chur-
vnd
nen

uedlin-
nen zu
rg-

On-
in

Die

Die

fahren beygesetzt werden / der frölichen Zukunfft des Sohnes Gottes zum Gerichte erwarten / vnd alsdann zu ewiger Freuden vnd Ehren wider auffstehen möge.

Wird vns aber also vnser Schmerz vnd Bekümmernüß vernewret / vnd die geschlagene Wunde wider auffgekratzt / daß wir sagen müssen / Psal. 80. *H E R R* Gott Zebaoth / du speisest vns mit Threnenbrodt / vnd trenckest vns mit grossem Waß voll Threnen.

Nich freylich mit grossem Waß voll Threnen / weyl vnser lieber Landeshuter von vnserm Haupt hinweg genommen / vnd zwar in diesen bösen gefehrlichen Reufften vnd Zeiten / da wir wol eines starcken Schutzes vnd Seule bedürffen / der mit Rath / mit *Auctoritet* vnd Ansehen / vnd dergleichen viel vermöchte / vnd zugleich mit andern Fürsten vnd Seulen des heiligen Römischen Reichs / nütze Rathschläge erfinden / vnd zu werck richten möchte / wider die vielfeltigen Empörungen / so hin vnd her entstanden / vnd wider die manchfeltige Befehrlichkeit / so an vielen Orthen gedröwet werden / darmit nachmals durch Gottes Gnade / alles Unglück abgewendet / vnd beydes der Religion vnd allgemeine Landfriede / inn Deutscher Nation / erhalten würde. Derwegen wir billich jetzo vnser Klag vnd Trawrlieder singen / vnd aus Esa. 54. sagen müssen: Wir sind / wie ein verlassen / vnd von hertzen betrübet Weib / vnd wie ein junges Weib / das verstoßen ist / Wir möchten wol *Mara* heissen / dieweyl vns der Allmechtige so sehr betrübet hat / Ruth 1. Vnd mögen beten aus dem 80. Psalmen: Gott Zebaoth / tröste vns wider / laß leuchten dein Antlitz vber vns / so genesen wir. Vnd aus dem 90. Psalmen: *H E R R* / kehre dich doch wider zu vns / vnd sey deinen Knech-

nen Knechten gnedig / Erfreue vns nun wider / nach dem du
vns so lange plagest / nach dem wir so lange Unglück leiden.

Sieweyl aber aus Churf. Sächs. gnedigst ergangenem
Befehlich / mir Unwirdig diese Predigt zuverrichten / auff-
getragen worden / vnd es ohne das auch recht Christlich vnd
billich ist / daß wir Bedechtnuß vnd Reichpredigten / vnserm
lieben Landesherrn zu Ehren / darbey halten / vnd zu die-
sem Ende jetzo beysammen sind / So wollen wir anfänglich
vns für der Göttlichen hohen Majestat demütigen / vnd im
Namen Jesu Christi / vmb den heiligen Geist / vnd desselben
Gnade vnd Segen bitten vnd anruffen / darmit es also ver-
richtet werde / daß es zur Ehre Gottes / zu beförderung seines
Reichs / den Traurigen vnd Betrübten zu Trost / zur Ver-
mehrung vnd Sterckung vnseres Glaubens / vnd endlichen zu
Beförderung vnserer aller Seelen Heyl vnd Seligkeit / die-
nen möge / Welches geben wolle der Vater der Barmhertzig-
keit / vnd Gott alles Trostes / vmb Jesu Christi / seines lieben
Sohnes / vnseres H E R R E N vnd Heylandes willen / Amen.

Betet mit andacht das heilige Vater vnser.

Der Text dieser Reichpredigt / Aus
dem Fünfften Buch Mose im
34. Capitel.



Also starb Mose der Knecht des
H E R R E N daselbst / im Lande der
Moabiter / nach dem Wort des H E R-
ren.

Sohnes
ewiger

ernuß
krantz/
oth / du
rossen

l vnser
mmen /

zeiten /

en / der

en viel

en des

en / vnd

ungen /

ge Be-

darmit

endet /

de / inn
billich
sa. 5 4.
hertzen
ten ist /
llmech-
us dem
leuch-
m 90.
ey dei-
Knech-

ren. Vnd er begrub ihn im Thal/ im Lande der Mo-
abiter / gegen dem Hause Peor / Vnd hat niemand
sein Grab erfahren/ biß auff diesen heutigen Tag.

Vnd Mose war hundert vnd zwanzig Jahr alt/
da er starb / Seine Augen waren nicht dunckel wor-
den / vnd seine Krafft war nicht verfallen. Vnd die
Kinder Israel betweineten Mose im gefilde der Mo-
abiter dreyßig Tage/ vnd wurden vollendet die Tage
des weinens vnd klagens vber Mose.

Erklärung.

2. Par. 34. 35

Königs Jos-
sias regierung.

Klagen vber
Königs Jos-
sias Todt.



Ihr lesen / Geliebte vnd Außgewählte
in dem HERRN Christo / 2. Paral. 34. 35. von
dem Gottseligen vnd frommen Könige in Juda/
dem Josia / daß Er im achten Jahre seines al-
ters/ zum Königreich kommen / vnd 31. Jahr re-
gieret hatte / Da er denn gethan / was dem HERRN wolgefallen /
vnd gewandelt hat in den Wegen seines Vaters Davids / also/
daß er weder zur Rechten noch zur Lincken gewichen / Denn da er
noch ein Knabe gewesen / hat er angefangen zusuchen den H E R R N /
den Gott seines Vaters Davids / hat viel nütliches
dinges in dem Königreich angerichtet / den Tempel gereiniget / die
Religion reformiret, Gericht vnd Gerechtigkeit gehandhabt
vnd fortgeplanket / vnd viel heylsamer Sachen verwaltet. Da-
her auch vber seinem tödlichen Abgang groß trawren vnd kla-
gen entstanden / so wol bey den Politicis vnd Weltlichen / als
bey Geist-

bey Geistlichen Personen/ Den also siehet davon in der Schrift: Gantz Juda vnd Jerusalem trugen Leid vmb Josia / vnd Jeremia klagete Josia / vnd alle Senger vnd Sengerin redten ihre Klag Lieder vber Josia/ biß auff diesen Tag/ vnd machten eine gewonheit daraus inn Israel/ Siehe/ es ist geschrieben vnter den Klag Liedern.

Denn wenn Gottselige vnd heylsame Regenten mit tode abgehen / ist solches nicht für ein schlecht vnd geringe Sache zu achten/ Sondern ist eine grosse Straffe / darauff ander viel vnd grosses Vnheil folget. Derentwegen solche Fälle billich zu betrawren vnd zubeweinen sind / Inmassen David der König selber Leid treget vber den Tode Abners / seines Fürstens vnd Hauptmans / der noch dem ganken Lande hette können nützlich vnd dienstlich seyn / Darumb da sie ihn zu Hebron begraben/ gehet der König selber dem Sarge nach/ hebet seine Stimme auff/ vnd weinet bey dem Grabe Abners / vnd weinet auch alles Volck / Hernach da sie vom Begrebnuß widerkommen/ da es noch hoch Tag ist vnd essen wollen/ schweret David / oder thut ein Gelübde/ vnd spricht: Gott thue mir diß vnd das / wo ich Brodt oder etwas koste/ ehe die Sonne vntergehet/ Vnd thut die Ursache hinzu/ Wisset ihr nicht/ spricht er/ daß auff diesen Tag ein Fürst vnd Gresser gefallen ist in Israel? 2. Sam. 3.

Was nun in diesem jeko allegirten vnd angezogenen Exempeln geschehen ist / das wird billich an jeko bey gegenwertigem Churfürstlichen Leichbegengnuß / auch inn acht genommen/ da nicht ein schlechter vnd gemeiner / sondern ein grosser Riß geschehen ist / vnd da man gar viel im heiligen Römischen Reich verlohren hat.

D

Denn

2. Par. 35.

Abgang grosser Herren.

Davids Exempel.

2. Sam. 3.

Application.
Klagen vber dem Abschied vnser Churfürsten.

r Mo:
mand
ag.
hr alt/
l wor/
nd die
r Mo:
e Tage

wehste
35. von
in Juda/
eines al-
Jahr re-
gefallen/
ds / also/
enn da er
H & R=
nütliches
niget / die
handhabt
tet. Da=
vnd kla-
hen / als
ey Geist-

Ausführung
durch die un-
terschiedene
Stände.

Denn Röm. Keyf. Mayst. hat an vnserm gnedigsten Herren seligen verlohren / einen fürnehmen Chur vnd trewen gehorsamen Fürsten / so ihre Mayestet geehret / Derselben *reputation* vnd *authoritet* gehandhabt / vnd trewlich darüber gehalten hat.

Die andern Churfürsten haben an Ihrer Churf. Gn. einen trewen Beystandt verlohren / der zugleich mit Ihnen seine *consilia* vnd Rathschläge dahin richten wollen / daß Friede vnd Ruhe im Römischen Reich erhalten vnd befestiget würde.

Das ganze Römische Reich hat verlohren eine vornehme Seule / durch welche es ist erhalten worden.

Die hochbetrübtte Churfürstliche Widwe / vnser gnedigste Frawe / hat verlohren ihren trewen Ehegemahl vnd Herren / welchen sie höchlichen / mit bittern schmerzen beweinen vnd beklagen thut.

Die Fraw Mutter / vnser auch gnedigste Churfürstin vnd Fraw / hat verlohren ihren lieben Sohn / der sie geehret vnd geliebet / auff dessen Schutz vnd Schirm sie gesehen / vnd sich seiner höchlichen getröstet hat / der ihr Freude vnd Trost ihres alters / Wie die Schrift redet / *Tob. 5. 10.* gewesen ist.

Tob. 5. 10.

Die Chur vnd Fürstliche Herrn Brüdere / vnser gnedigste vnd gnedige Herren / haben auch einen trewen / auffrichtigen vnd herzlichsten Herrn Bruder verlohren / da ein Herz / eine Seele / ein Sinn gewesen ist.

Die ganze Landschafft hat an seiner Churf. Gn. verlohren einen Vater des Vaterlandes / einen frommen gnedigen Fürsten vnd Herrn / der es mit dem ganzen Lande trewlich gemeynet / vnd ihr gedeyen vnd auffnehmen befördert.

Die Kirche hat verlohren einen trewen Beschützer vnd Ernehrer / der sie ja recht mit trewen gemeynet hat.

In Sum-

In Summa/ dieser Fall kan nicht gnugsam *exaggeriret*,
vnd mit seinem schaden angezeigt werden.

Dieweyl es aber je darzu kommen / vnd es Gott dem All-
mechtigen also wolgefallen hat / Nun/ so ist billich/ daß wir Ih-
me stille halten / vnd vns gehorsamlich seinem Willen vnterge-
ben/ vnd darneben dem lieben seligen Herren/ vnser letzte Pflicht
vnd Dienst leisten/ vnd seinen hinterlassenen Körper/ mit Christ-
lichen Ceremonien zu seinem Ruhestendlein bringen. Wollen
vns derwegen jeko zu diesem mal / in abgelesener Historien / von
Mosis des Mannes Gottes/ seligem Abschied/ ein wenig umbse-
hen/ vnd hören/ was wir darbey in acht zunehmen haben / vnd wie
es auff vnseren gegenwertigen Fall zuziehen seyn wird.

Es wird aber im abgelesenen Text beschrieben.

- I. Mosis Leben vnd Alter.
- II. Sein Todt vnd Abscheid.
- III. Sein Begrebnuß.
- IV. Das Trauren seines Volcks vnd Vnterthanen.

Darinnen wollen wir nun Lehre vnd Trost suchen/ vnd ein
jedes Stück auff Seine Ehre. Gn. Christmilder gedechtnuß/
ziehen / Darzu der gnedige barmherzige Gott / seine Gnade vnd
heiligen Geist geben wolle/ durch Jesum Christum/ Amen.

Von Mosis Leben vnd Alter.

Das Erste Punctlein / Mosis Leben vnd Alter betreffend/
saget der Text:

Mose war hundert vnd zwanzig Jahr alt/
da er starb / seine Augen waren nicht dunckel
worden/ vnd seine Krafft war nicht verfallen.

Vermahnung
zur Gedult.

Propositio.

Theilung des
Texts.

Teilung des
ersten Stück's.

I.
Mosis Alter.

Hohes Alter/
Gottes Gabe.

1. Reg. 3.

Deut. 30.

Langes Le-
ben der Alt-
Väter.

Gen. 5.

Gen. 9.

Gen. 25.

Gen. 35.

Gen. 47.

Pfal. 90.

Zweyerley wird allhier von Mose gemeldet:

1. Sein hohes fürnehmes Alter.
2. Seine gute Natur vnd beständige Leibkräften.

Ersittchen/stehet allhier: Moses ward hundert vnd zwanzig Jahr alt.

Es ist Moses zu einem hohen fürnehmen Alter kommen/vnd gelanget/Welches eine sonderbare Gabe Gottes ist/so den Frommen/vnd denen/ die Gott den $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ fürchten/verheischen wird/ Wie Gott zu Salomon saget/ 1. Reg. 3. So du wirst in meinen Wegen wandeln/ daß du haltest meine Sitten vnd Gebot/wie dein Vater gewandelt hat/ so wil ich dir geben ein langes Leben. Dann Er ist auch dein Leben vnd langes Alter/ Wie Deut. 30. geschrieben steht.

Was zwar Mosis Vorfahren anlangt/zuvoraus die Patriarchen vor der Sündflut/ vnd etliche nach derselben/ Als Noah/ Abraham/ Isaac/ etc. ist Mosis Leben vnd Alter/ kurz vnd gering zu halten/ Dann/vor der Sündflut haben sie gelebet zu 800. 900. Jahren/ wie denn Methusalem das 969. Jahr seines Alters erreicht hat/ Gen. 5. So hat gelebet nach der Sündflut Noah/ 950. Jahr/ Gen. 9. Abraham 175. Gen. 25. Isaac 180. Gen. 35. Gegen welchen Moses billich hette sagen können/mit Jacob/ Gen. 47. Wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens/ vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Aber wenn man ansehen wil die Menschen seiner Zeit/ ist's noch ein hohes/ grosses vnd vornehmes Alter gewesen/ Dann Moses saget selber/ Psal. 90. Unser Leben weret siebenzig Jahr/wenns hoch kömpt/so sind's achtzig Jahr. Dann er diesen Termin mit Sunffsig oder Vierzig Jahr vberschritten hat.

Heut

Heut zu Tage aber ist das Leben der Menschen noch geringer worden/das̄ ihrer wenig diesen gesakten Termin erlangen/ vnd es fast für ein Wunderwerck wil geachtet seyn/wann einer siebenzig oder achzig Jahr alt wird.

Vnd zwar/ das̄ die Erzväter zu solchen hohen Jahren kommen sind / nunmehr aber der Menschen Leben so sehr abgenommen hat / ist zum theil zu zuschreiben / ihrem guten Temperamento vnd Natur / in deme nicht verneynet werden kan / das̄ die Natur anfänglich viel krefftiger / stercker vnd besser gewesen ist / in der ersten blühet vñ Jugend / welche nachmals mit der zeit geschwecht worden / vnd abgenommen hat / aus welchem gutem Temperament auch die ersten Menschen / frischer vnd tawerhafftiger gewesen sind / Dann es heist : *Fortes creantur fortibus & bonis, Est in equis, est in iuuenis Patrum Virtus.* Zuvoraus weyl die Sünden täglich wachsen vnd gemehret werden / darüber aus gerechtem Zorn Gottes / das Leben verkürzt wird / Das macht dein Zorn/das̄ wir so vergehen / vnd dein Grimm / das̄ wir so plötzlich dahin müssen / *Psal. 90.*

Zum theil ist es zu zuschreiben / den guten gesunden Früchten / Kreutern vnd Gewechs / welche zur selben zeit / zuvor aus vor der Sündflut / krefftiger gewesen / als nachmals / da durch das gesalzene Meer Wasser alles verderbet / vnd ihre *qualitates* vnd Eigenschaften *corrumpiret* worden / Darvon auch der Herr D. Lutherus saget : Das̄ ein Apffel vor der Sündflut / köstlicher vnd edler gewesen sey / dann jetzund eine ganze Apotecke. Vnd dis̄ findet sich je lenger je hefftiger / in deme wegen der Sünden / die Erde mit vnfruchtbarkeit vnd dem Fluch belegt wird / Welches auch Gott dröwet / *Levit: 26.* Ich wil ewren Himmel / wie Eysen / vnd ewre Erden / wie Erz machen / das̄ sie / nemlich / entweder gar

B iij

keine

Kurzes Leben der Menschen zu vnser Zeit.

Vrsach des langen Lebens der Erzväter.

Psal. 90.

Levit. 26.

keine Früchte / oder doch nicht solche gesunde vnd heylsame / wie sonst / tragen soll.

3. Zum theil auch ihrer messigkeit in Essen vnd Trincken / vnd andern Leibes wollüsten. Denn es sind die Leute zur selben zeit messiger gewesen / vnd haben nicht also mit vbrigen sauffen vnd fällerey / auff sich hinein gestürmet / darmit man sich an seiner Gesundheit schaden thut / das Leben verkürzet / vnd vor der zeit vmb den Hals bringet / Wie Syrach davon redet cap. 38. Viel fressen (vnd sauffen) macht franck / vnd ein vnsetziger Mensch frigt das grimmen / Viel haben sich zu tode gefressen vñ gesoffen / Wer aber messig ist / der lebet desto lenger. Dann wo ist auch Wehe? wo ist Leid? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne Ursach? wo sind rothe Augen? Nemblich / wo man bey dem Weine ligt / vnd kömpt auszusauffen / was eingeschencket ist / Siehe den Wein nicht an / daß er so roth ist / er gehet glatt ein / aber darnach beißet er / wie eine Schlange / vnd sticht / wie eine Otter / *Prov. 23.*

Syr. 38.

Prov. 23.

Langes Leben ein Gabe Gottes.

Esa. 38.

Psal. 102.

Nutz eines langen Lebens.

Psal. 115.

Wir sollen aber hieraus / wie gesagt / erkennen lernen / daß langes Leben / vnd ein hohes Alter / eine Gabe vñ Gnadungsgeschenck Gottes sey / das man von ihme bitten / ihme auch dafür dancken soll / Wie Hiskias vmb erlengerung des Lebens bittet / vnd auch dasselbige erlanget / *Esa. 38.* Vnd David / *Psal. 102.* Ich sage / mein Gott / nim mich nicht weg in der helffte meiner Tage.

Denn ein langes Leben zuführen vnd haben / ist darzu von nöthen / daß man Gott aus seinem Wort lerne erkennen / seine Wohlthaten / so er einem erzeiget / preysse / vnd seinen Namen lobe / Wie daher *Psal. 115.* stehet : Die Todten werden dich H & X nicht loben / noch die hinunter fahren in die stille / Sondern wir loben den H & X & N / von nun an bis in Ewigkeit. Vnd daß man auch andern Leuten dienen / vnd der Kirchen vnd Policy nütlichen seyn

chen seyn könne / Welches zuvor aus nutz vnd noth ist / an vornehm-
 men hohen Personen / als an Königen vnd Fürsten / denen billich
 langes Leben zu bitten vnd zu wünschlen ist / damit sie dem gemei-
 nen Nutz / lange zeit fürstehen / vnd Kirchen / Schulen / Friede vnd
 Ruhe befördern mögen / Dann wie viel einer Landschafft an ei-
 nem Könige vnd Fürsten gelegen / ist aus den Reden der frommen
 Vnterthanen des Königes Davids zu vornehmen / 2. Sam. 18.
 Denn da David sich mit in einen gefehrlichen Krieg begeben wil /
 da wollen sie ihm solches nicht gestatten / sondern sagen zu ihm
 me: Du solt nicht mit außziehen / Dann ob wir gleich fliehen / oder
 die helffte sterben / so werden sie sich vnser nicht annehmen / du aber
 bist / als wenn vnser zehen tausend weren. Vnd wann solche Seu-
 len vmbfallen vnd dahin gehen / alsdann fracht offte ein ganz Ge-
 bewde / vnd fallen viel Stück / daran mercklich gelegen / vber einen
 hauffen / Darumb es besser ist / das solche Leute lange leben.

Es hat aber Moses diese Zeit seines Lebens / der 120. Jahr /
 nicht in Müßigkeit zugebracht / Sondern viel schwerer vnd gros-
 ser müß vnd arbeit gehabt / sonderlich in den letzten 40. Jahren /
 da er dem Regiment für gestanden.

Er ist zwar anfänglich erzogen worden / in dem Königlichen
 Hofe in Egypten / als ihn des Königes Tochter / für einen Sohn
 angenommen / Nicht aber allein in wollüsten des Leibes / sondern
 ist gelehrt worden / in aller Weißheit der Egypter / daß er mechtig
 gewesen in Wercken vnd Worten / Wie Stephanus bezeuget /
 Act. 7. Ist vnterwiesen worden in Sprachen vnd guten Kün-
 sten / als ein *Successor* vnd Nachfolger des Reichs.

Im vierzigsten Jahr aber seines alters / hat er das Hoff Le-
 ben verlassen / vnd sich zu seinen Brüdern vnd Landesleuten / den
 bedrengten Israeliten gehalten / derer Sachen er sich angenom-
 men /

Langes Le-
 ben der Res-
 genten.

2. Sam. 18.

Leben vnd
 wandel Mo-
 sis.

Exod. 2.

Act. 7.

Exod. 2.

men/vnd sie vertreten hat. Vnd weyl er einen Egyptier erschlegt/
der einem Israeliten vnrecht gothan hatte / muß er flüchtig wer=
den/vnd kömpt in Midian / zu dem Priester desselbigen Orths/
deme er seine Tochter abfreyhet / vnd seines Schwehers Schaffe
hüttet vierzig Jahr.

Exod. 3.

Darauff wird er von Gott dem H & X & X ohne mittel be=
ruffen / zu einem Fürsten des Volcks Gottes / daß er die Israeli=
ten aus ihrer schweren Dienstbarkeit ausführen / vnd aus dem
Tyrannischen Joch in Egypten erlösen sol / Welches er auch auff
sich genommen hat.

Moses Res
giment.

Wie fleissig vnd trewlich er aber dieses Ampt verwaltet hat /
was er für Arbeit vnd vnlust darüber dulden müssen / was er auch
für Gefahr darbey ausgestanden / vnd was es ihme für mühe vnd
sawren Schweiß gekostet hat / das bezeugen seine Bücher vnd die
Historia der Ausführung / sampt der *commoration* vnd Aufthal=
tung in der Wüsten. Ja Gott der H & X & X gibt ihme selber diß
Zeugnüß / *Num. 12.* Es sey sein trewer Knecht gewesen / trew in
seinem ganken Hause / hat für das Volck gebetet / ihren nutz vnd
frommen gesucht / vnd nichts vnterlassen / was zu ihrem auffneh=
men vnd gedeyen gereichet / auch mit seinem eygenen schaden vnd
gefahr / vnd doch darbey wenig danck verdienen können / Wie
dann von ihme *Num. 12.* gemeldet wird / Moses war ein sehr ge=
plagter Mensch / vber alle Menschen auff Erden.

Num. 12.

Num. 12.

Moses
Trew.

Wird aber ihme also zu ruhm vnd ehren nachgesaget / daß er
ein trewer Fürst gewesen sey / der zuförderst Gottes Ehre gesucht /
den Gottesdienst trewlich angerichtet vnd befördert / vnd die *Re=
ligion* erhalten vnd fortgeplanket hat. Darneben hat er sich
auch der *Policey* vnd gemeines Nuzes angenommen / Gesetz
vnd *Statuten* aus Gottes Munde fürgeschrieben / vnd nach den=
selbigen

selbigen das Volck regieret / damit also Friede in der Kirchen / vnd
Weltlichem Regimente / fort gesetzt vnd erhalten würde.

Diz sind Fürstliche Werck vnd Fürstliche Tugenden / dar-
von *Esa. 32.* Die Fürsten werden Fürstliche Gedancken haben /
vnd darüber halten / Der gestalt bleiben sie in Gottes Huld vnd
Gnaden / üben eine gute Ritter schaff / vnd behalten Glauben vnd
gutes Gewissen / *1. Tim. 1.* Darauff ihnen nachmals auch Leib-
liche ergebung / zur vertreibung vieler molestien vnd Unlust /
zuzulassen vnd zugönnen seynd.

Vnd damit wir bey diesem Stück / auff die zugesagte vnd
versprochene *applicacionem* kommen / müssen wir ein wenig das
curriculum vite, oder lauff des Lebens / vnser seligen Churfür-
stens vnd Herrens / hochlöblicher / Christmilder gedechtnuß / an-
sehen vnd erwegen.

Seine Churf. Gn. sind geboren / aus dem Durchlauchtigsten
vnd Hochberühmbten Geschlechte vnd Hause / der Chur vnd Für-
sten von Sachsen / Dessen Ursprung vom *WITIKINDO*, der
Deutschen Könige / so zur zeit *CAROLI MAGNI* gelebet / vnd
von ihme zu dem Christlichen Glauben bracht worden / *deduci-*
ret vnd hergeführt wird. Denn wie viel fürnehmer Fürsten vnd
Herren / aus diesem Stamme entsprungen sind / die wegen ihrer
Weisheit / Vorsichtigkeite / Geschickligkeit / Macht / Gewalt vnd
Stärke / vnd andern Helden Tugenden / in grossem Ruhm vnd
ansehen gewesen sind / das bezeugen die Historien / vnd ist weyt-
leufftiger erzehlung nicht von nöthen / wie es dann auch die zeit
nicht leiden wil.

Ist auff diese Welt geboren *Anno Christi 1583. 23. Sep-*
tembris, frühe Morgens vmb 3. Uhr / Hat also nur in seinem
Leben erreicht / 27. Jahr vnd 9. Monat. Ach lieber Gott / wie
ein gros

Esa. 32.

1. Tim. 1.

Accommoda-
tion auff den
verstorbenen
seligen Chur-
fürsten.Seine Ge-
burt.Jahr vnd
Tag seiner
Geburt.erschlegt/
tig wer=
Orths/
Schaffemittel be=
Israeli=
aus dem
auch auffaltet hat/
s er auch
nütze vnd
r vnd die
Auffhal-
selber diz
/ erew in
nus vnd
auffneh-
aden vnd
en / Wie
n sehr ge-et / daß er
e gesucht /
nd die Re-
hat er sich
n / Geseh
nach den-
selbigen

Job. 14.

Psal. 103.

Unmündige
Jahr des
Churfürsten.Vormunds-
schafft.Regierung
des Chur-
fürstens.

ein grosser abschlag von Mosi Alter / der 120. Jahren / daran ganzer 93. Jahre noch mangeln / Vnd man daher recht sagen kan / Job 14. Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurze zeit / vnd ist voller Vnruhe / gehet auff wie eine Blume / vnd fellet ab / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Vnd Psal. 103. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde / wann der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ihre Städte kennet sie nicht mehr.

Ihrer Churf. Gn. geliebten Herren Vater / den weyland auch Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn CHRISTIAN den Ersten / Herzogen vnd Churfürsten zu Sachssen / 2c. Haben Sie verlohren im 8. Jahr des Alters / da Sie mit Deroselben geliebten Herren Brüdern zu Wäysen worden : Denen doch Gott der H E X X einen trewen Vormünder zugeordnet / so Herren vnd Knecht / vnd die ganze Landschaft / mit trewen gemeynet / Herzog FRIDRICH WILHELMEN, Herzogen zu Sachssen / welcher die Administration des Churfürstenthums vñ Vormundschaft / nicht allein nach pflichte vnd recht / sondern auch nach geordnetem Testament / vnd mit grossem Willen der ganzen Landschaft / auff sich genommen / vnd bis zu des Herrn mündigen Jahren vorwaltet hat.

Nach dem aber S. Churf. Gn. mündig worden / vnd zu dem Regiement geschritten / können wir mit billichem recht / ohne einige heucheleiy / sagen vnd zeugen / daß wir bishero gehabt haben / einen friedlichen vnd geruhfsamen Zustand / was beydes die Religion, vnd dann auch eusserlichen zeitlichen Friede vnd Sicherheit anlanger / dann Er / wie Moses / trewe im ganzen Hause des H E X X E N erfunden worden / vnd ist seine Regierung nutz vnd heylsam gewesen.

Dann

Dann was die Religion betrifft / sind S. Churf. Gn. dero-
selben nicht allein von Herzen zugehan / vnd verward gewesen /
sondern haben dieselbe auch klar / lauter vnd hell / in Ihrem Herr-
schafften vnd Gebieten / forpflanzten lassen.

Dann solches diesem hochlöblichem Stamme fast angebo-
ren / daß Sie Christliche eyfferige Fürsten gewesen / so die Religion
geliebet / fortgepflanzet / Ketzereyen vnd Schwermereyen ausge-
rottet / vnd reine rechtschaffne Lehrer in Kirchen vnd Schulen
gehandhabet / vnd jederzeit darauff mit fleiß gesehen haben / daß die
Religion nicht schaden leide.

Churfürst *FRIDERICUS III.* den man *Sapientem*, den
Weisen genennet / ist ein solcher Gottseliger Herr gewesen / daß er
nicht allein die *Universitet Wittenberg* gestiftet / Sondern
auch die thewren vornehmen Lehrer / durch welche die Religion re-
formiret, vnd von dem Päpstlichen Sawerteig gereinigt wor-
den / *D. LUTHERUM* vnd seine Gehülffen / geschützet / ihnen
Herbrige vergönnet / das Wort angenommen / vnd den *H E R-
X E N* Christo Thor vnd Thür geöffnet / daß Er in diesen Lan-
den einzichen / vnd Wohnung hat haben können / auch mit gefahr
Leibes vnd Lebens.

Was ist geschehen von desselben Herren Brudern / Herzog
JOHANNE, Churfürsten zu Sachsen / welchen man *Constan-
tem*, den Beständigen genennet? haben nicht S. Churf. G. mit
höchster Befahr des Lebens die Lehr bekennet / inn dem grossen
Reichs Tage zu Augspurg / für Röm. Käys. Mayst. vnd allen
Ständen des Reichs / vnd die Augspurgische *Confession* mit Küh-
nen vnerschrockenen Herzen vnd Gemüte / Käyser *CAROLO V.*
vbergeben / darvon er sich durch keine Befahr vnd drawen hat ab-
schrecken lassen.

Beständig-
keit inn der
Religion.

Gottseligkeit
der Chur vnd
Fürsten von
Sachsen.

Churfürst
Fridrich der
Dritte.

Pfal. 24.

Churfürst
Johannes
von Sachsen.

Augspurgis-
che confes-
sion.

/ Daran
ht sagen
urke zeit/
felle ab/
03. Ein
Blume
nimmer
weyland
Herrn/
urfürsten
Alters/
Wäysen
Bormün-
he Land-
LHEL-
tion des
ch pflichte
vnd mit
ommen/
nd zu dem
ohne eini-
haben/ ei-
ie Religi-
Sicherheit
Hause des
gnütz vnd
Dann

Johan Frid-
rich Chur-
fürst.

Desgleichen auch Churfürst *JOHAN FRIDERICH Magnanimus*, der Großmächtige / was hat derselbige Herr nur gelitten vnd ausgestanden / wegen fortpflanzung vnd erhaltung des heiligen Evangelij / also / daß er auch darüber im Deutschen Kriege gefangen worden. In welchem Zustand vnd Gefengnuß er auch zu frieden gewesen / mit alle dem / wie es Käys. Mayst. Land vnd Leue / vnd Haab vnd Gut betreffende / angeordnet haben / Aber die ware Religion hat er sich nicht wollen nehmen lassen / darbey ist er standhafte blieben / bis an seinen letzten Athem / vnd ehe Leib vnd Leben darüber lassen wollen / che er sich der Religion begeben / Aber welche Standhaftigkeit sich auch der Käyser selber verwundere / vnd den Religionspunct austreichen lassen / Daher er diesen herrlichen Ehrentittel / nach seinem Tode / zu der Grabsschrifte erlanget hat.

Epitaphium
Churfürsts
Johan Frid-
richs.

JOHANNES FRIDERICUS, DEI gratia, Electus martyr JESU CHRISTI, Dux afflictorum, Princeps confessorum fidei, comes veritatis, signifer S. crucis, antesignanus patientia & constantia, haeres vite aeternae, obdormiscens in CHRISTO, migravit ex hac vita in caelestem patriam. Das ist:

Johan Friedrich von Gottes Gnaden / ein erwehlter Zeuge vnd Wärterer Jesu Christi / ein Fürst der Verfolgten oder Betrübten / ein Hertzog der Bekenner des Glaubens / ein Bräffe der Wahrheit / ein Lehrrich des heiligen Creutzes / ein Heerführer der Gedult vnd Standhaftigkeit / ein Erbsaß des ewigen Lebens / ist im *SEXTO* Christo entschlaffen / vnd aus diesem Leben in das Himlische Vaterland abgeschieden / zu *Weimar* / Anno 1554. 3. Martij.

Was

Was sol ich sagen vom *HEINRICO*, Herzogen zu Sachsen/vnsers geliebten Churfürstens seligen/ Eltern Großvatern? der auch so standhafftig vnd Gottselig gewesen / daß er daher *Pius* genennet worden / Dann er die ware *Religion* angenommen/ die Wahrheit der Himlischen Lehre fortgepflanzet/ vnd festiglich darüber gehalten hat/ Ob wol solchem sein Bruder Herzog *GEORG* zu Sachsen/ sehr zu wider gewesen / vnd ihme widersirebet hat. Vnd da nach desselben Tode / die ganze Lande an ihn gefallen/ hat er die Päpstlichen Grewel abgeschafft/ Schulen gestiftet vnd angeordnet / vnd die ware *Religion* nach der Regul vnd Richtschnur des Worts Gottes anrichten lassen.

Herzog *MAURITIUS*, Churfürst zu Sachsen/ welcher billich *Magnus*, der Grosse genennet wird/ ist auch ein Liebhaber vnd trewer Beschützer gewesen der waren *Religion*, vnd hat alle seinen fleiß daran gewendet / damit dieselbe rein vnd vnverfälscht erhalten / vnd auff die Nachkommenden bracht würde / hat auch drey Fürsten Schulen gestiftet / darinnen etliche Knaben/ ehrlich vnterhalten / vnd in Gottseligkeit / sampt freyen Künsten vnd Sprachen/ vnterwiesen würden / Aus welchen Schulen auch viel fürtrefflicher gelehrter Leute kommen sind/ so Kirchen vnd der *Policey* nützlich gewesen/ Vnd welches billich zu loben vnd mit danck zu erkennen/ hat er den *Religion* Frieden/ dessen wir vns noch heut bey Tage zu brauchen haben / Gott der *H E R R* helffe lange/ erhalten vnd zu wege bracht.

Wann ich aber erst noch von des Gottseligen löblichen Churfürstens *AUGUSTI*, Christmilder seligster gedechtnuß/ Christlichem Eysser/ trew vnd fleiß gegen die *Religion*, vnd dieselbe fortzupflanzen / sagen vnd meldung thun solte / würde es mir eher an zeit/ als an Rede vnd Worten/ mangeln.

E iij

Freych

Herzog
Heinrich zu
Sachsen.

Mauritius
Churfürst zu
Sachsen.

Augustus
Churfürst zu
Sachsen.

Was

Freyllich ist diß ein Gottseliger Held vnd Herr gewesen / der keiner Vnkosten noch Mühe geschonet / vnd alles dahin gerichtet hat / daß die reine rechte Lehre / inn seinen Herrschafften / schallen vnd klingen / vnd erhalten werden möchte.

Wann Ketzerey vnd Schwärmer / zuvor aus das Calvinische Geschmeiß / heimlich in diesen Landen einnisteten wollen / wie sie sich denn dessen offte unterstanden / vnd mit heuchlerischem thun vnd fürnehmen / auch heimlichen / tückischen Rathschlägen / etwas vorgenommen haben / Vnd aber der fromme / Gottselige Churfürst *AUGUSTUS* solches erfahren vnd dahinter kommen / ach wie Männlich hat er das Unkraut ausgerafft / die Ketzereyen abgeschafft / vnd rechtschaffne heylsame Lehrer / in Kirchen vnd Schulen / wider verordnen lassen / welches gnugsam bezeuget das Christliche Concordien Buch / daß Ihrer Churf. Gn. grosse Mühe / schwere hohe Vnkosten / Gefahr / vnd dergleichen gekostet hat / ehe es zu dem Stande istbracht worden / welches er doch nicht geachtet / sondern alles daran gewendet / seinem *I E S U* Christo zu ehren / vnd sein Wort rein vnd unverfälscht zu erhalten.

Christianus
I. Churfürst.

Am Herren *CHRISTIANO I.* Herzogen vnd Churfürsten zu Sachsen / auch Christmilder angedechtnuß / ist gleiches Gemächte zu spüren gewesen / Dann er auch alle sein fleiß vnd mühe dahin gerichtet / daß die Kirchen wol bestellet / vnd der Gottesdienst befördert würde / Dessen Eynffer vnd Gottseligkeit zwar etliche vnruhige Leute zu ihrem vorteil mißbraucht / vnd sich wider Ihrer Churf. Gn. *Intent*, viel unterstehen haben wollen / das dem Gottseligen Herren niemals in Sinn kommen.

Gottseligkeit
vnsers Churfürsten
Christiani II.

In dieser Christlichen vnd löblichen Vorfahren Fußstapffen ist nun vnser Gottseliger Churfürst auch getreten / Es sind Ihrer Churf. Gn. von Herken zu wider gewesen / alle Päpstliche vnd Cal-

vnd Calvinische Grewele vnd Irrthume / sind gegründet gewesen in der waren rechten Religion, haben Gottes Wort in Ihren Landen rein / lauter vnd klar lassen predigen / trewe Lehrer in Kirchen vnd Schulen geordnet / vnd vber denselben trewlich gehalten / vnd ein fleissig auffsieht durch die *Consistoria* vnd *Superintendenten* haben lassen / daß sich nicht falsche Irgeister einschleichen / die Kirchen *perturbiren*, vnd etwas / so dem Wort Gottes / den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / den Haupt-Symbolis, der vngeenderten Augspurgischen *Confession*, vnd der *Formula Concordia* zu wider / predigen vnd fürtragen möchten / haben also vber der tewren Beylage des Wortes Gottes steiff vnd feste / Gott lob / gehalten / Zu welchem ende auch S. Churf. Gn. deroselben fürnehmste Diener mit dem *Juramento Religionis* in pflicht genommen / damit nicht heymlicher tückischer weise etwas eingeschoben würde.

Vnd ob wol S. Churf. Gn. von etlichen Invorstendigen in verdacht gezogen / daß weyl er mit andern Fürsten vnd Potentaten / so entweder Päpstlicher oder Calvinischer Religion verwand / gute *correspondentz* vnd Freundschaft / was eusserlichen Friede vnd Einigkeit betrifft / gehalten / als neigten sich S. Churf. Gn. auch zu derselben Religion, So ist doch gewiß / das solches im geringsten nicht geschehen / noch zu vormuthen gewesen / wie dann S. Churf. Gn. wann sonderlich der Papisten Religion erwehnet worden / sich vber ihre Blindheit vnd Thorheit verwundert haben / inmassen von S. Churf. Gn. seligen / ich selber unwirdig gehört vnd vernommen / in deme Er gesaget / Es wüßten vnd vorständen es ihrer viel wol / das es vnrecht were / aber die *digniteten* vnd Herrlichkeiten sehen sie an / die erhielten sie darbey / dann sie solches nicht gerne wolten fahren lassen.

Welche

Böser Verdacht wider den Churfürsten.

Die Erste Predigt.

Erhaltung
der Religion
in der Krohn
Böhmen.

Liebe gegen
die Priester.

Lust zu dem
Wort Got-
tes.

Joh. 8.

Belohnung
der Gottses-
ligkeit.

Welche Seine Wichtigkeit in der Religion auch daraus zu sehen/ daß S. Churf. Gn. auff innstendig ansuchen der Stände in der Krohn Böhmen/ eine ansehnliche Legation zu Ihrer Kayf. Mayst. abgefertiget/ vnd den Ständen das *Exercitium Religio- nis* erhalten/ Darüber sie auch statliche *Diplomata* vnd *Maye- stetenbrieffe* erlanget haben.

Wie hoch auch S. Churf. Gn. trewe Lehrer vnd Seelsor- ger geliebet/ sie beschützet/ vnd ihre *authoritet* vortheidiget/ kan ich mit meinen Herrn *Collegis* bezeugen/ wie es auch andere *Pastores*, die darvon wissenschaft haben/ werden bekennen müssen/ Dann S. Churf. Gn. nicht leiden können/ wann man die Prediger verachten/ oder schimpfflich hat halten wollen.

Hat auch Gottes Wort/ so wol daheim/ als auff den Rey- sen/ gerne gehört/ vnd gar wol dulden können/ wann man Sün- de vnd Laster gestrafft/ vnd darüber geeyffert hat/ in betrachtung/ daß solches der Prediger Ampt erfordere / vnd sie es thun müssen/ hat darbey Seines Herzens Seuffzer offte vnter den Predigten sehen lassen/ vnd Seine andacht darmit bezeuget / Darumb dann auch kein zweiffel ist / Ob der H e r r wird seine wirkung in Ihrer Churf. Gn. Gottseligem Herken / auch inn seiner letzten Todesnoth gehabt haben/ daß er ein Erbe des ewigen Lebens wor- den. Dann Christus sagt selber Joh. 8. Warlich/ warlich sage ich euch/ so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Wie dann diese seine *Pietet* auch hie zeitlich be- lohnet worden / in deme zu vorigen Herrschafften/ des hochlöbli- chen Hauses Sachssen / auch die Gälischen vnd Clevischen Lande kommen / vnd also vorige Tittul vnd Herrlichkeiten / vmb ein merckliches gemehret worden / Gott wolle ferner darzu Gna- de geben/ vnd es vollends zum gutem Ende befördern. Dann es
stehet

Die Erste Predigt.

29

stehet geschrieben / Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens / 1. Tim. 4.

Was soll ich aber sagen von seinen Politischen Tugenden / vnd sonderbarer Liebe vnd affection gegen seine liebe Vnterthanen vnd ganze Landschafft? Ach wir haben ja an Ihme gehabt einen Vater des Vaterlands.

Mild vnd gutthetig sind S. Churf. Gn. gewesen / gegen Männiglich / das Herz im Leibe hat Ihme gleichsam gelacht / wann er jemand etwas gutes thun sollen / vnd hat fast keinem eine Bitte abschlagen können / wiewol derselben Gutwilligkeit auch ihrer viel gemißbraucht haben.

Wie er sich dann auch sonst gnedig vnd freundlich jederzeit erzeiget vnd bewiesen / daß man keinen stolz vnd hoffart an seiner Person spüren können / welches billich an einem so grossen Herren vnd hohem HAUPT zu rühmen ist / Dann wie die Sonne den Creaturen Licht vnd Wonne / Leben vnd Krafft / mittheilet / also sollen Fürsten vnd Potentaten den Vnterthanen alles gutes erzeigen vnd beweisen.

So haben auch Seine selige Churf. Gn. den edlen Friede vnd gemeine tranquillitet geliebet vnd befördert / vnd mit fleiß dahin getrachtet / das nicht gemeiner Wolstand zurtrennet / noch die Vnterthanen in vnnötigen Krieg möchten verwickelt werden / Sondern daß ein jederman / vnter seinem Weinstock / vnd vnter seinen Feigenbaum / Wie die Schrift 1. Reg. 4. redet / wohnen können / Welches sich insonderheit bewiesen / in der hochwichtigen Gälischen Sache / was haben S. Churf. Gn. nur darbey gethan? wie viel Vnkosten haben sie darinnen auffgewendet? wie fein bedachtsam sind Sie damit vmbgangen? Daß wie man von dem

1. Tim. 4.

politische Tugend des Churfürsten.

Mildigkeit.

Ganffmüthigkeit vnd Demut.

Friedfertigkeit.

1. Reg. 4.

Daraus zu
er Stände
hrer Käpf.
m Religio-
nd Maye-
d Seelfor-
get / kan ich
e Pastores,
en / Dann
e Prediger
f den Key-
nan Sün-
trachtung /
in müssen /
Predigten
umb dann
virkung in
iner letzten
ebens wor-
ich sage ich
odt nicht
zeitlich be-
hochlöbli-
Elevischen
iten / vmb
arzu Gna-
Dann es
stehet

dem Römischen Hauptman *Fabio Maximo Cunctatore* geschrieben:

Unus homo nobis cunctando restituit rem:

Vertrag inn
den Gällich-
ischen Sa-
chen.

Man diß auch wol von diesem vnsern löblichen Churfürsten sagen vnd zeugen kan/in deme er alles versucht/ vnd nichts vn-
lassen / daß nur der edle Friede möchte erhalten werden / Wie es
dann durch Gottes sonderbare Gnade / endlich zu gewisser Eini-
gung vnd Vertrag kommen ist / Darüber sich S. Churf. Gn.
höchlichen gefreuet/ vnd steiff vnd fest darüber gehalten / auch da-
hero ein herzlich verlangen getragen/nach dem angestellten Chur-
fürsten Tage/da Sie Persönlich zu Ihrer Churf. Gn. zu Bran-
denburg kommen / vnd die gemachte Freundschaft vnd Ver-
bündnuß/ widerumb erneuern / vnd confirmiren wollen/ vnd ist
darauß bedacht gewesen / daß die beyden Churfürsten Häuser
Sachsen vnd Brandenburg / inn gutem gedeyen vnd auffneh-
men/sich vnd verbleiben möchten / Darumb dann auch Gott
der H X X höchlich zu bitten ist.

Vertrag zwis-
chen andern
Potentaten.

Gehorsam
gegen Röm.
Kays. Mayst.

Es seynd auch darneben S. Churf. Gn. sorgfältig vnd be-
mühet gewesen / das zwischen Römischer Kays. Mayst. Königen
vnd andern hohen Häuptern/der H. Friede verbleiben / vnd alles
mißtrawen vnd Vneinigkeit / vertragen vnd beygelegt werden
möchte/ darinnen Sie sich auch keine Mühe tawren lassen / noch
keine Vnkosten gespart haben/ Derentwegen auch dieser löbliche
Churfürst/ Ihrer Mayestet ein lieber Fürst gewesen / wegen sei-
nes gehorsams/ vnd sonderbaren Trewe/ die er/laut seines eygnen
Symboli, so in seinem Schlass gemacht angeschrieben/erzeiget/ vnd
also lautet: Ich fürchte Gott/ liebe Gerechtigkeit/ vnd
ehre meinen Keyser. Wie ich dann von S. Churf. Gn. sel-
ber die

ber die Christlichen Reden gehört/ Man solle seiner Obrigkeit gehorsam seyn/dann es gehe keinem wol/der sich wider seine Obrigkeit auflehnet/ Ist auch daher kein zweiffel/es werde Röm. Kap. Mayst. vber diesem unverhofften Fall / zimlich erschrocken vnd betrübet seyn worden weyl eine solche fürnehme Seule / des heiligen Römischen Reichs entfallen ist.

Vber diß/ ist vnter dieses löblichen Churfürstens Regierung/ die liebe *Justitia* erhalten / vnd im Lande *administriret* worden/ Man hat gehabt wolbestalte Regierung/ Schöppenstühle/ Hoffgerichte/ vnd dergleichen / die man hat *imploriren* vnd anrufen können/damit die Gerechtigkeit wüchse vñ blühete/ darzu auch gehört/ das öffentliche Laster gestraffet / vnd Landkündige Vbelthäter hinweg gereumet vnd abgeschafft worden.

In Summa/viel hoher/grosser vnd fürtreffliche Gaben des Gemüths/ sind bey diesem Churfürsten seligen/zufinden gewesen/wie denen allen bekand ist / die mit S. Churf. Gn. sind vmbgangen / Ob wol auch darneben Mangel vnd Gebrechen / als bey Menschen pflaget/mit für vnd eingelauffen/Dann es ist kein Leib so gar schön vnd rein / er hat zuzeiten einen fleck/ mackel oder sonst Gebrechlichkeit/die man dann nicht so hoch *exaggeriren*, oder allein darin fühlen vnd wühlen soll / Sondern sollen billich mit dem Mantel der Christlichen Liebe zugedecket werden / Dann *Non mihi sunt visi, qui caruere NISI.*

Darumb ob wol auch allerhand beschwerung vnd anlagen haben fürgenommen werden müssen / Welches dann armen Leuten zimlich sawer vnd schwer ankommen/ zuvor aus in der sonst schweren vnd thewren Zeit / da man mit dem lieben täglichen Brodt gnugsam zu thun hat / Jedoch muß man auch bedencken/wie das es zuzeiten/die eufferste Nothdurfft erfordert/ vnd das man

Gerechtigkeit.

Gebrechlichkeit.

Beschwerung im Lande.

zu abwendung vieler Unruhe / vnd damit man desto besser bey dem
vbrigen geruhig verbleiben möchte / nicht fürüber kan / ja daß auch
Gott der Herr / mit solchen vnd andern beschwerungen /
vnser vielfeltige Sünde straffe / welche man erkennen vnd darvon
abstehen soll / so wird der liebe Gott zu seiner zeit alles gnädiglich
widerumb wenden.

Diß ist das Eine / so bey dem Leben Moses / vnd in der *Appli-
cation* vnser seligen Churfürstens / zu mercken ist / wormit Sie
dasselbige zubracht haben.

I I.
Mosis bes-
tändige Leis-
bes Kressien.

Fürs Ander / wird bey diesem Ersten Stück gar
etwas sonderliches gesagt / von Moses guter Natur vnd bestendi-
gen Leibskressien / Denn also saget der Text: Seine Augen
waren nicht dunckel worden / vnd seine Krafft war
nicht verfallen.

Beschwerüg
des Alters.

Eccles. 12.

Man pfleget sonst im Sprichwort zu sagen: *Senectus ipsa
est morbus*, das Alter an sich selbst ist Kranckheit genug / wie es die
erfahrung gibt vnd bezeuget / Dann wir sehen an alten Leuten /
daß zugleich mit dem Alter / alle Kräfte des Leibes / so wol auch die
Sinnen vnd Verstand abnehmen / die Ohren wollen nicht mehr
so wol hören / die Augen können nicht mehr so klar sehen / wie in
der Jugend / die Hände zittern / die Füße wanken / die Müller ste-
hen müßig / daß ihrer so wenig sind / die Gesichte werden fincker
durch die Fenster / der Mandelbaum blühet / vnd vergehet alle
Lust / Wie Salomon in seinem Prediger cap: 12. gleichnißweise
das Alter beschreibet.

Gen. 27.

Also lesen wir von Isaac / Gen. 27. daß er in seinem Alter
gar blind worden / daß er auch seine Söhne nicht hat sehen noch
erkennen

erkennen können. So verleuret David in seinem Alter fast alle natürliche Wärme / 1. Reg. 1. Barsillai / Davids fürnehmster Freund vnd bestalter Rath / saget zu David / als er ihn in seinem Alter an Hoff nehmen will / Was ist's noch / das ich zu leben habe / das ich mit dem Könige solt hinauff nach Hierusalem ziehen? Ich bin heute 80. Jahr alt / wie solt ich kennen / was gut oder böse ist? oder schmecken / was ich esse oder trincke? oder hören / was die Senger oder Sengerin singen / 2. Sam. 19. Item / von dem Ahia dem Propheten wird gemeldet / Ahia konte nicht sehen / denn seine Augen starreten für Alter / 1. Reg. 14. Diß / sage ich / sind die Beschwerden des Alters.

Aber allhier wird von Mose etwas anders gesaget / nemlich / Seine Augen waren nicht dunkel worden / vnd seine Krafft war nicht verfallen. Welches auch von dem Caleb gemeldet wird / Dann er spricht selber Jos. 14. Nun siehe / ich bin heute 85. Jahr alt / vnd bin noch heutigs Tages so stark / als ich war des Tages / da mich Moses aussandte / wie meine Krafft war dazumal (nemlich vor 40. Jahren) also ist sie auch jetzt zu streyten / vnd aus vnd einzugehen.

Dann Gott der H & X & X gibt vnd verleihet auch offte alten Leuten / so bey grossen Jahren seyn / Krafft vnd Stercke / daß sie blühen vnd hurtig seyn / vnd es wol manchmal jungen Leuten zuvor thun. Dargegen straffe er offte die Jungen / daß sie in der besten blühe / mit Zipperlein / Schwulst / Stein / blöden Gesicht / schweren Gehör / vnd dergleichen beladen sind. Dann es bringen ihrer viel die Jugend schendlich zu / mit mancherley Sünden vnd Lastern / mit fressen vnd sauffen / mit Hurerey vnd Unzucht / vnd dergleichen / dar durch sie sich solche Beschreibung an Hals ziehen /

D iij

Darumb

1. Reg. 1.
2. Sam. 19.

1. Reg. 14.

Geruhig
Alter.

Ios. 14.

Kranckheiten
junger Leute.

Vermahnung
vnd Warnung.

Application
auff die
Churfürstliche
Person.

Gute Natur
des Churfürsten.

Vermahnung.
Rom. 13.

Darumb man fürsichtig seyn / vnd seine Gesundheit in acht nehmen soll / auff das man sich nicht vor der zeit / vnter die Erden bringe / oder ihme sonst vnheylsame Kranckheiten zu ziehe / dadurch man gehindert wird / das man weder ihme selbst / noch andern Leuten kan nützlich vnd dienstlich seyn.

Wie schicket vnd reymet sich aber nun dieses auff vnsern Churfürsten? oder worzu dienet diese Erzählung? Antwort.

Nicht ohne istts / Es sind Ihre Churf. Gn. zu solchem hohen Alter nicht kommen / wie wol zu wünschten gewesen / vnd wann es geschehen were / hette man billich Gott dafür zu dancken gehabt. Darumb wir auch nichts von abnehmung der Leibeskräfte sagen oder melden können / Jedoch ist dis zu mercken gewesen / das S. Churf. Gn. eine gute Natur gehabt / also / das er nicht vielen Kranckheiten vnterworffen gewesen / ohne was zuzeiten mit dem Bluten geschehen ist / das Ihn dann / wann es hefftig vnd lang angehalten / zimlichen geschwechet vnd abgemattet / Sonsten hat man Ihn vber andere Kranckheiten nicht sonderlichen klagen hören. Welches dann auch für eine grosse Gnade vnd Wolthat Gottes zu erkennen / wan einer nicht siech oder krank ist / sondern sich frisch vnd wol auff befindet / damit er die Werck seines Beruffs / vollbringen kan / zuvor aus an Fürsten vnd Regenten / Darumb auch dieselben ihre Gesundheit in gute acht nehmen sollen / Sollen sich messig vnd bescheiden verhalten / in essen vnd trincken / in mühe vnd wachen / in sorgen vnd bekümmernuß / vnd dergleichen / Vnd der Vermahnung Pauli folgen / Rom. 13. Wartet des Leibes / doch also / das er nicht geul werde / Vnd sollen also ihrer selber / vnd ihrer armer Leut vnd Vnterthanen verschonen /
darit

Darmit sie denselben nicht zu zeitlichen hinweg sterben. Dann auff solches viel *mutationes* vnd enderungen / auch manchmal groß Vnheit / vnd allerley beschwerung zu folgen pfleget.

Derentwegen auch grosser Herren Diener / vnd die vmb einen Fürsten seyn müssen / zusehen sollen / was dem Herren zutreglich oder schedlich / sollen nicht zum bösen / sondern zum guten anleytung geben / sollen dieselben nicht zum Sauffen vnd Füllerey führen / vnd ihnen anlaß geben / mit grossen Vocalen auff anderer Herren gesundheit zu trincken / darmit sie auff die Herren hinnein stürmen / vnd ihnen das Leben verkürzen / Dann aus solchem gesundheit trincken / zeucht man sich allerley vngesundheit am Hals / nach dem Sprichwort: Liessen wir die Büsse / So liessen vns die Flüsse. Vnd wann sie also den Herren in Kranckheit / oder wol gar vmb das Leben bringen / so haben sie es gegen GOTT / vnd der ganzen Landschaft schwer zuverantworten / Darumb sich ein jeder wol hütten mag. Vnd so viel von dem Ersten Stück.

Von Moses Todt vnd Abschied.

Vom Andern berichtet vns nun der Text ferner vnd spricht:

Mose der Knecht des **H E R R E N** starb / daselbst im Lande der Moabiter / nach dem Wort des **H E R R E N**.

Alhier wird angezeigt.

1. Moses Todt vnd Abschied aus diesem Leben.
2. Das diß geschehen sey nach dem Wort des **H E R R E N**.

Theilung
des Andern
Stücks.

Erstlich/

I.
Mosis Todt.

Einrede.

Num. 12.

Ersillich / stirbet Moses / Mose der Knecht des HERRN starb daselbst im Lande der Moabiter.

Was höre ich da? Moses ist ein Knecht des HERRN wie hier stehet / ist ein vornehmer heylsamer Regent gewesen / der dem Israelitischen Volck wol für gestanden / ist trew gewesen in des HERRN ganzem Hause / Num. 12. der auch wegen seiner guten Natur / vnd beständigen Leibeskräfften / noch lange hette leben können / weyl dieselben nicht bey ihme abgenommen / der stirbet / ist nicht für dem Tode befreyet / Sondern muß gehen den Weg aller Welt / vnangesehen / daß er noch nützlich dem Volck hette seyn können / Dañ das Land war noch nicht eingenommen / das Volck war noch nicht zur Ruhe bracht / sondern noch in der Wüsten / darzu er doch von Gott dem HERRN erwählt worden / daß er sie in das verheißene Land Canaan bringen solte.

Antwort
auff die Einrede.

Gen. 2. 3.

Sap. 1.

Sap. 2.

Rom. 5.
Pfal. 89.

Es ist aber diß die *condition*, vnd der Zustand aller Menschen nach dem Fall / Es ist zwar der Mensch anfänglich erschaffen worden zum ewigen Leben / nach dem er aber gesündigt / vnd Gottes Gebot vbertreten hatte / ist an ihm der *Sententz* vnd *Urtheil* *exequirt* vnd erfüllet worden / Welches Tages du von der verbotenen Frucht issest / wirstu des Todes sterben / Gen. 2. 3. Darvon Sap. 1. stehet / Gott hat den Todt nicht gemacht / vnd hat nicht lust am verderben der Lebendigen / Sondern Er hat alles geschaffen / das es in seinem Wesen seyn solte. Vnd Sap. 2. Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / Aber durch des Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kommen. Vnd wie Paulus sagt: Ist nun der Todt bey allen Menschen durchgedrungen / dieweyl sie alle Sünder sind / Rom. 5. Dann wo ist jemand der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Psal. 89.

Daraus

Daraus sehen wir nun/ daß wider den Tode nichts hilfft
 noch gilt/ es sey Weisheit vnd Verstand/ Königreich vnd Für-
 stenthumb/ Macht vnd Gewalt/ Gelt oder Gut/ Schönheit/
 Adel/ Stercke/ vnd dergleichen. Salomon war der weiseste vnd
 klügste König/ vnd ein reicher Herr/ er ist gestorben. David war
 ein Man nach Gottes Rath vñ Herzen/ er ist gestorben. Alexan-
 der Magnus, war ein mechtiger Monarcha, er ist gestorben.
 Simson war der Sterckeste vnter allen/ aber seine Stercke konde
 ihn wider den Tode nicht helffen. Die Patriarchen haben gelebet
 zu 700. zu 800. zu 900. Jahren/ wird aber endlichen gesage/
 Vnd er starb/ Gen. 5.

Todes ge-
 walt vber al-
 le Menschen.

Gen. 5.

Ein Reichen hilfft doch nicht sein Gut/
 Den Jungen nicht sein stolzer Wuth/
 Er muß aus diesem Wehen/
 Wann einer hett die gantze Welt/
 Silber/ Solt vnd alles Gelt/
 Noch muß er an den Reyen.

Den Blehrten hilfft doch nicht sein Kunst/
 Der Weltlich Pracht ist gar vmbsonst/
 Wir müssen alle sterben.

Diz soll vnd muß nun oft *inculciet* vnd eingebildet wer-
 den/ Dann/ ob es wol die tägliche erfahrung ohne daß gnugsam
 bezeuget/ vnd nichts so gemein ist/ als daß ein Mensch stirbet / Al-
 so daß auch Fürsten vnd Herren dafür nicht befreyet sind / vnd
 jeko ein Herr/ bald ein Knecht/ jeko eins von Adel/ bald ein Bau-
 er/ jeko ein Gelehrter/ bald ein Ungelehrter / jeko ein Man/ bald
 ein Weib / jeko ein Junges / bald ein Altes zu Grabe getragen
 wird/ Jedoch sind viel Leute so sicher/ die nicht daran dencken/ daß
 die Reyb

Memorial des
 Todes.

Her

sen / der
 wesen in
 egen sei-
 ge hette
 der stir-
 hen den
 Volck
 mmen/
 in der
 ble wor-
 te.

Men-
 erschaf-
 get / vnd
 tzt vnd
 du von
 en. 2. 3.

vnd hat
 at alles
 . Gott
 urch des
 die Pau-
 rungen/
 nd der da
 Daraus

Esa. 28.

Psal. 39.

Psal. 90.

Syr. 14.

Zug aus be-
trachtung
des Todes.

Psal. 146.

Ecclef. 12.

Accomodati-
on. auff den
Churfürsten.

die Keyh auch an sie kommen/ vnd sie betreffen wird/ leben immer in Tag hienein/ als hetten sie mit dem Tode einen Bund/ vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht/ Esa. 28. Vnd lassen sich von langen Leben treumen/ ob sie wol täglich für Augen sehen vnd erfahren/ daß einer diese Stunde frisch vnd gesund/ die andere aber todt ist. Darumb siets von nöthen ist/ daß wir beten/ Psal. 39. HERR lehre doch mich/ daß es ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein ziel hat/ vnd ich darvon muß/ Siehe meine Tage sind einer Hand breyt bey dir/ mein Leben ist wie nichts für dir/ wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben. Vnd Psal. 90. HERR lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden/ Dann alles Fleisch verschleust wie ein Kleid/ dann es ist der alte Bund/ du muß sterben/ Gleich wie die grühnen Bletter auff einem schönen Baum/ etliche abfallen/ etliche wider wachsen/ Also gehets mit den Leuten auch/ etliche sterben/ etliche werden geboren/ Syr. 14.

Vnd diß dienet darzu/ daß wir die Sünde meyden/ Gottselig leben/ vnd vns zu dem Tode gefast vnd bereyt machen/ damit wir nicht vnvorsehens durch denselben vberfallen werden/ sondern bereyt seyn/ vnd Gott dem HERR vnsere Seelen befehlen können/ Dann des Menschen Geist muß darvon/ vnd er muß wider zur Erden werden/ Psal. 146. Ecclef. 12. Der Staub muß wider zur Erden kommen/ vnd der Geist wider zu Gott/ der ihn geben hat.

Wie aber nun Moses/ David/ Salomon/ vnd andere ihres gleichen/ die doch nütze vnd heylsame Regenten vnd Herren gewesen sind/ dennoch endlich sterben müssen: Also ist es auch geschehen mit vnserm seligem geliebten Herren Churfürsten/ dessen Churf.
Gn.

Gn. durch schwinden vnd vnvorsehenen Todt dahin gerissen/
da man es nimmermehr gemeynet hette.

Es haben zwar S. Churf. Gn. denselben Sonntag/den 23.
Junij, daran Sie verschieden/sich des Morgens frühe etwas vbel
auff befunden/Sich auch dahero geklaget/es sey Ihme nicht wol/
Nichts desto weniger aber in die Kirchen gangen/vnd Predigt ge-
höret/den Tag vber auch noch zimlich zu paß gewesen / ohn allein
vber den rechten Arm vnd Hand geklaget / daß sie nicht fort oder
gut thun wolten.

Als Sie nun den Abend zur Mahlzeit kommen / bey dem
Herrn Hoffmarschalck / mercken Sie sonderliche Beschwerung/
stehen von der Mahlzeit auff / vnd gehen auff den Gang spazie-
ren / zu sehen / ob sich es verlieren möchte / befindet sich aber grössere
Ungelegenheit / Darumb S. Churf. Gn. gen Himmel gesehen/
geseuffzet vnd gesaget : Ach hilf Gott wie ist mir ? Ach Gott
erbarme dich mein. Begehret darauff zum Wagen / sincket aber
nider vnd wird gar hinfellig / Darauff er bald in das Schloß vnd
in sein Schlaffgemach gebracht worden / vnd ist Ihme die Spra-
che also bald entfallen vnd erlegen gewesen / daß er nicht mehr re-
den können / doch ist es vermutlich / daß S. Churf. Gn. anfeng-
lich noch etwas gehöret vnd verstanden / Dann wann wir Hoff-
Prediger S. Churf. Gn. zuredeten / Trostsprüche fürhielten /
vnd mit Ihe beteten / wandten Sie gleich die Augäpfel auff die
Seyte / da wir stunden / wann man aber auffhörete / beschloffen sich
widerumb die Augen / Daß also kein zweiffel / der heilige Geist ha-
be auch in Seinem Herzen gewircket / vnd Ihu vortreten / mit vn-
ausprechlichen Seuffzen / Rom. 8. Darumb man auch mit beten
vnd trösten immerzu angehalten vnd fortgefahren / Wie man es
dann auch an leiblichen Mitteln nicht mangeln lassen / ob Gott
E i j gnediglich

Ende vñ Ab-
schied des
Churfürsten.

Rom. 8.

immer
nd mit
en sich
n sehen
e ande-
/ Psal.
n muß
meine
hts für
leben.
sterben
schleust
Gleich
abfal-
relliche
ottselig
mit wie
ern be-
efehlen
er muß
ab muß
der ihn
re shres
n gewe-
sehen
Churf.
Gn.

gnediglich helfen/ vnd Ihme das Leben fristen wolte / Aber es hat seiner Göttlichen Mayestet anders gefallen/ der Ihn aus dem bösen Leben hinweg genommen / gleich da er die grosse Keyse / auff den angestellten Churfürsten Tag / für sich gehabt / darvon Seine Churf. Gn. viel geredet / sonderlich auff der letzten Keyse / die S. Churf. Gn. verrichtet / der selben offte gegen mir vnwürdig erwehnet / vnd sich dahin gefreuet haben. Ist aber rechte zum grossen Churfürsten Tage im ewigen Leben kommen / da er bey dem Könige ist aller Könige / vnd dem H E X X N aller Herren / Gott Vater / Sohn vnd heiligen Geiste / vnd deroselben anschawen geneust vnd empfindet / Wie dann S. Churf. Gn. vnter dem Vater vnser / vnd des Herren D. Eberi Sterbegebetein / H E X X Jesu Christ war Mensch vnd Gott / welches wir kniend verrichtet / sanfft vnd still verschieden ist / Darumb an Seiner Seligkeit nicht zu zweiffeln.

I I.
Rath vnd
Willen Got-
tes.
Deut. 32.

Fürs Ander / stirbet Moses / Nach dem Wort des H E X X N / steht in vnserm Text. Dann also hatte es Gott der H E X X beschloffen / daß Moses sterben solte / ehe die Israeltten in das verheissene Land kemen / Darumb sagt Er selber zu Ihme / Deut. 32. Gehe auff das Gebirge Abarim / auff den Berg Nebo / der da ligt in der Moabiter Lande / gegen Jericho vber / vnd bestiehe das Land Canaan / das ich den Kindern Israel zum Eygenthum geben werde / vnd stirb auff dem Berge / wann du hinauff kommen bist / vnd versamble dich zu deinem Volck / gleich wie dein Bruder Aaron starb auff dem Berge Hor / vnd sich zu seinem Volck versamlete / darumb daß ihr euch an mir versündigtet habt / vnter den Kindern Israel / bey dem Hadderwasser zu Kades in der Wüsten Sin / das ihr mich nicht heiligetet vnter den Kindern

dern

dem Israel / Dann du solt das Land gegen dir sehen / das ich den Kindern Israel gebe / Aber du solt nicht hinein kommen. Vnd darumb weist ihme **Gott** in diesem 34. Cap. das ganze Land / vor seinem Tode / darauff er sterben muß / nach diesem Wort des **HERREN** / Denn kein Wort des **HERREN** vergeblich auff die Erden fallen kan.

Vnd diß sollen wir nun mit fleiß mercken / damit wir inn schwinden Todesfällen nicht vnrecht vrtheilen / als were dieses oder jenes ohne Gottes willen vnd vorbewußt geschehen / Dann wir sterben alle nach dem Wort des **HERREN** / an dem Orth / zu der zeit / auff die art vnd weise / so ihme bekand ist.

Sara Abrahams Weib / stirbet in abwesen ihres Mannes / Gen. 23. Rahel stirbet in Kindesnöthen / vnd zwar auff dem Wege vnd Strassen nach Bethlehem / Gen. 35. Jacob stirbet in Egypten / Gen. 49. Aaron auff dem Berge Hor / Num. 20. Moses auff dem Berge Nebo / Deut. 34. Josias kömpt im Kriege vmb / 2. Reg. 23. Vnd so fort an / Dann es dem gütigen / frommen **Gott** alles wol bekand ist / wann vnd wo es einem Christen gut sterben sey / Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die zahl seiner Monden rechet bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen / Job 14. Darumb saget abermals Job cap. 16. Die bestimpten Jahre sind kommen / vnd ich gehe hin des Weges / den ich nicht wider kommen werde / Ja geboren werden / hat seine zeit / sterben hat seine zeit / Eccles. 3.

Darumb sollen wir nicht **Gott** dem **HERREN** Zeit / Orth / weise fürschreiben / oder vns bekümmern vnd sagen: Ach wann ich nur nicht jeso sterben solte / wann ich nur noch lenger solte leben / wann ich nur nicht an dem Orth / auff diese weise solte sterben /

E iij

sterben /

Deut. 34.

Nuz vnd
Brauch die-
ses Stückts.

Gen. 23.

Gen. 35.

Gen. 49.

Num. 20.

Deut. 34.

2. Reg. 23.

Job 14.

Job 16.

Eccles. 3.

Vermahnüg.

Pfal. 31.

Actor. 7.

1. Pet. 4.

Application
auff des
Churfürsten
Fall.

Matth. 10.

Pfal. 119.

sterben. Ach nein/ Bedencke vielmehr daß wir sterben/nach dem
Wort des H E R R E N / vnd siehe zu/ daß du selig stirbest/
daß du deinem Heyland vnd Seligmacher/ dem H E R R E N Je-
su Christo/ deine Seele befehlen / vnd mit dem Worten Davids
abscheiden mögest / *Pfal. 31.* In deine Hände befehle ich meinen
Geist/ Du hast mich erlöset/ H E R R E N du getrewer GOTT. Vnd
mit Stephano/ *Act. 7.* H E R R E N Ihesu/ nim meinen Geist auff.
Dann welche leiden nach GOTTES willen / die sollen ihme ihre
Seelen befehlen/ als dem trewen Schöpffer/ in gutem Wercken/
1. Pet. 4.

Aus welcher Erinnerung vnd Bericht wir auch sehen kön-
nen/ wie dieser Fall / mit vnserm lieben Churfürsten vnd Herren/
zuverstehen sey / vnd wie wir vns darein schicken sollen / auff daß
man sich nicht mit allerley Gedancken plage vnd abmartere / Ach
wann diß oder jenes nicht geschehen were / wann S. Churf. Gn.
nicht an diesen oder jenen Orth kommen were / wann man dieses
oder jenes Mittel gebraucht hette/ so würden Sie noch leben. Ach
laß vns glauben/ daß solches geschehen sey / nach dem Wort
des H E R R E N / GOTT hat es also gefallen/ es ist geschehen
nach seinem guten Väterlichen Willen. Ein Sperling ist ein
schlechter vnachtsamer Vogel/ doch fellet er nicht auff die Erden/
ohne den willen des Vaters/ so sind auch alle vnserre Haare geze-
let / Ey/ wir sind je weyt besser/ denn viel Sperlinge/ *Matth. 10.*
Soll sich derentwegen niemand darob gremen / Sondern auff
Gott sehen/ der Ihn hinweg genommen/ nicht ohne gewisse recht-
messige Ursach / welche GOTT dem H E R R E N beband sind/
vnd vns nicht zuersuchen gebühren / Laß vns viel mehr sagen:
Justus es DOMINE, & justa sunt iudicia tua, H E R R E N
du bist

du bist gerecht/ vnd alle deine Gerichte sind rechtschaffen/ *Psal. 119.*
 Wie es dem H E X X E N gefallen hat/ also ist es geschehen/ der
 Name des H E X X E N sey gelobet/ *Job 1.* Laß vns vnterwerf-
 fen dem gnedigen Willen Gottes/ vnd sagen: H E X X dein
 Wille geschehe. Dis gebühret Christen/ die auch inn den trawrig-
 sten Fällen auff Gott den H E X X N ihren *respectum* haben/
 ihn für ihren Vater erkennen/ vnd zu frieden seyn/ mit alle dem/
 was inen zu handen kömpt/ Wer thar sagen/ das solches geschehe
 ohne des H E X X N befehl/ vnd das weder Boses noch Gutes
 komme/ aus dem Munde des Allerhöchsten? *Thren. 3.* Ach befihle
 dem H E X X N deine Wege/ vnd hoffe auff ihn/ Er wirds wol
 machen/ *Psal. 37.* So viel auch vom Andern.

Job 1.

Matth. 6.

Thren. 3.

Psal. 37.

Von Mosiss Begrebnüß.

Zum Dritten/ was Mosiss Begrebnüß anlanget/ spricht der
 heilige Geist also:

Der H E X X N begrub ihn im Thal/ im Lande
 der Moabiter/ gegen dem Hause Peor/ vnd hat nie-
 mand sein Grab erfahren/ bisz auff diesen heutigen
 Tag.

Es wird sein Begrebnüß mit zweyen Umständen be-
 schrieben.

1. *Cause-efficientis*, Wer ihn begraben habe.
2. *Loci incogniti*, Wohin er geleyet worden.

Ersichtlich/ wird gemeldet/ daß Moses von Gott dem H E X X N
 X X N selber sey begraben worden. Dann als Moses stirbet/ ist
 niemand

Theßlang
 dieses Dritt-
 ten Panets.

I.
 Von weime
 Moses bez-
 garben.

H dem
 stirbest/
 r n Je-
 Davids
 in einen
 t. Vnd
 ist auff.
 me ihre
 Bercken/
 en kön-
 Herren/
 auff daß
 re/ Ach
 rf. Gn.
 in dieses
 en. Ach
 Wort
 eschehen
 g ist ein
 Erden/
 re gezeh-
 ittb. 10.
 ern auff
 se rechte-
 nd sind/
 r sagen:
 X X X
 du bist

niemand vmb vnd neben ihn/dann Gott der H & X & N/Darumb
nimpt Gott selber das Werck eines Todtengräbers auff sich/vnd
leget diesen seinen trewen vnd lieben Diener in die Erden.

Diz ist gar etwas sonderliches vnd wunderbares/der gleichen
sonsten in der Schrift niergends gelesen wird/darmit des lieben
Mosis Ampt vnd Person gezieret vnd geehret worden/vnd dar-
aus zu sehen/das er G Dtt dem H & X & N ein lieber Man muß
gewesen seyn.

Begrebnuß
der Todten.

Es ist aber recht vnd Christlich/das die Todten ehrlich begrab-
ben vnd bestattet werden/dann die Christen sollen nicht den Hey-
den gleich werden/derer etliche der Todten nichts geachtet/son-
dern schendlich dahin geworffen haben/Als die Hyrcaner vnd
Parther, haben sie für die Hunde vnd Vogel geworffen/die
Scythen vnd Massageten haben sie gefressen/In Africa vnd an
etlichen andern Orthen/hat man sie zu Aschen verbrand. Aber
diz ist barbarisch vnd abscheulich/wir haben dessen andern Befehl
in G Dttes Wort/Syrach sage/Cap. 7. Beweise auch an den
Todten deine Wolthat/Welches geschicht/wann man sie ehrlich
begrebet. Syr. 38. Mein Kind/wann einer stirbet/so verhülle seinen
Leib gebührlicher weise/vnd bestatte ihn ehrlich zu Grabe.

Syr. 7.

Syr. 38.

Exempel.

Gen. 23.

Gen. 49. 50.

Joh. 11

Dieses haben *observiret* vnd in gute acht genommen/die
Heiligen Gottes/Dann zu diesem Ende hat Abraham ein stücke
Feldes gekauft von den Kindern Heth/zum Erbbegrebnuß/Gen.
23. Dahin Sara/Abraham selber/Isaac vnd Jacob begraben
worden/Wie dann derentwegen Jacob todt aus Egypten in das
Land Canaan ist geführt worden/das er daselbst begraben wür-
de/Gen. 49. 50. Also ist auch im Newen Testament Lazarus be-
graben worden/Joh. 11. Ingleichen der H & X & N Christus sel-
ber/der

ber/der von Joseph von Arimathia vnd Nicodemo inn ein new Grab geleyet worden/ *Matth. 27. Job. 19.*

Dann diß auch für einen sonderbaren Segen Gottes geachtet wird/wann einer ein ehrlich Begrebnuß haben kan / Wie dem Gottseligen Könige Josia zugesagt/ *2. Reg. 22.* Er sollte mit Frieden in sein Grab kommen. Dargegen ist es eine Straffe Gottes/ nicht begraben werden / Als dem Gottlosen Abgöttischen Könige Jerobeam vnd seinen Geschlecht gedrewet / *1. Reg. 14.* Wer von Jerobeam stirbet in der Stadt / den sollen die Hunde fressen/ wer aber auff dem Felde stirbet/ den sollen die Vogel des Himmels fressen/ Dann der H & X X hats geredt. Vnd von Josakim wird gesaget/ *Jerem. 22.* So spricht der H & X X von Josakim/dem Sohne Josia/ dem Könige Juda / Man wird ihn nicht klagen/ ach Bruder / ach Schwester / man wird ihn nicht klagen / ach Herr/ ach Edeler/ er soll wie ein Esel begraben werden/zur schleiff vnd hinaus geworffen/ für die Thore Hierusalem.

Darumb wir die Todten wegen der Hoffnung der Auferstehung begraben sollen / dieweyl sie Tempel des heiligen Geistes gewesen sind/da sie dann mit Ehr vnd Herrligkeit widerumb werden herfür kommen / *1. Cor. 15.*

Ob aber nun wol nicht alle Todten von dem H & X X & N begraben werden / auff diese weise/wie mit Mosen geschehen ist/ Nichts desto weniger sind Gott dem H & X X N unsere Gräber bekand / Der auch alle unsere Gebeine verwahret / daß sie nicht umbkommen/vnd der zu seiner zeit dieselben aus der Erden/Wasser/Lufft/Fewer/vnnd wo sie umbkommen sind / herfür bringen wird / daß keiner soll dahinden bleiben / Wie geschrieben stehet/ *Pfal. 34.* Der H & X X bewahret ihme alle seine Gebeine / daß der nicht eins zubrochen wird. Dann die Erde ist auch des H & X X

S

X & N/

Matth. 27.

Johan. 19.

Ehrlich Begrebnuß.

2. Reg. 22.

Vnehrlich Begrebnuß.

1. Reg. 14.

Jerem. 22.

1. Cor. 15.

Begegnung einer Linrede.

Pfal. 34.

Pfal. 24.

Apoc. 20.

den / der Erdboden vnd was darauff wohnet / Psal. 24. Darumb stehet Apoc. 20. Das Meer gab die Todten / die darinnen waren / vnd der Todt vnd die Helle gaben die Todten / die darinnen waren.

Application
auff des
Churfürsten
Begrebnuß.

In dieser Hoffnung wollen wir auch vñ fern seligen Churfürsten vnd Herren / Christmilder / hochlöblicher gedechtnuß / zu Seiner Grabstädte bringen / in das herrliche *monumentum* / das zur vergewisserung der auferstehung von den Todten / die Chur vnd Fürsten zu Sachsen / zu Freybergk erbawen vnd zu richten lassen / dahin dann auch S. Churf. Gn. Körper gebracht / vñnd daselbst beygesetzt werden soll / daß er daselbst bey andern Churfürsten vñnd Churfürstinnen / Fürsten vñnd Fürstinnen / Herrlein vnd Frewlein / der frölichen Zukunft des Sohns Gottes zum Gericht erwarten soll / vñnd alsdann zu der ewigen Seligkeit / die Christus erworben hat / erstehen / wann Er selbst der Herr wird mit einem Feldgeschrey / vñnd Stimme des Erhengels / vñnd mit der Posaunen Gottes hernider kommen vom Himmel / Da die Todten in Christo werden auferstehen / 1. Theff. 5.

1. Theff. 5.

Job 2

Zu wünschen were es zwar / das diß so bald noch nicht geschehen were / Sondern daß dieser löbliche Churfürst / nach etlichen viel Jahren in diß Begrebnuß solte bracht werden / damit er noch lange zeit diesen Landen hette fürstehen mögen. Aber weyl es dem lieben G. Dte also wolgefallen / so last vns auch seinem Väterlichen Willen vntergeben / vñnd mit Hiob sagen / Cap. 2. Haben wir guts empfangen von G. Dte / vñnd solten das Böse nicht auch annehmen? Wir sollen gleuben / daß wir S. Churf. Gn. nicht verlieren / sondern beysetzen / Dann er wird endlich aus Seiner Krufft wider auferstehen / mit schönem verklärtem / herrlichem Leibe / da er keiner Verwefung noch Eitelkeit mehr wird vnterworffen

worffen seyn/ Sondern bey dem H E X X N seyn allezeit/ Dahin wir auch kommen/ vnd zu gleich ewige Seligkeit besitzen sollen/ Dann es heist: Selig sind die Todten/die im H E X X N sterben/ *Apoc. 14.*

Apoc. 14.

Zum Andern/ der Ort wohin Moses begraben worden/ Der wird nun zwar genennet/ das es gewesen sey im Thal/ im Lande der Moabiter gegen dem Hause Peor/ Es wird aber mit hinzu gefast/ Es habe niemand sein Grab erfahren/ bis auff diesen heutigen Tag. Dann es hat Gott der H E X X N mit sonderm fleiß diß Grab verborgen/ das es nicht jemand hat finden sollen.

I I.
Wohin Mos
ses begraben.

Wiewol nun die Ursach / warumb es geschehen/ inn der Schrift nicht ausdrücklich angezeigt vnd vermeldet wird/ So ist doch vernuthlich vnd glaublich / es sey ohne zweiffel derwegen geschehen/ daß nicht etwan Abgöttischer Gottesdienst von dem Volk darüber angerichtet würde/ Dann weyl Moses ein solcher fürtrefflicher Man gewesen/ daß dergleichen hinfort kein Prophet in Israel auffgestanden/ den der H E X X N erkand hette von Angesicht/ zu allerley Zeichen vnd Wunder/ darzu ihn der H E X X N gesand/ *Deut. 34.* So hetten die Israeliter leicht in Aberglauben kommen/ vnd der Gebeine Moses zur Abgötterey mißbrauchen können/ Darumb Gott der H E X X N sein Grab verborgen/ das es niemand hat finden oder erfahren mögen.

Warumb
Mose Grab
verborgen

Deut. 34.

Vnd diß kan etlicher massen colligiret werden/ aus der Epistel Judæ/ darinnen gemeldet wird/ daß sich der Teuffel gezantet habe mit dem Engel Michael/ vnd habe mit ihme geredet ober den Leichnam Mose. Dann der Satan vntersehet sich stets / die Menschen von dem Wort abzuführen / vnd auff Abgötterey zu leyten/

Epistel Jude.

leyten/wie im Papsthum geschehen ist / mit den erdichten Knochen vnd Gebeinen der Heiligen/ darzu sie Wallfahrten angestellet/ vnd Messen darbey gehalten / vnd ihnen sonderbare Krafft zu geschrieben haben / die Anruffung der verstorben Heiligen/wider das klare Wort Gottes vnd helle Schrift/einzuführen/Wie solches an andern Orthen bewiesen wird/ vnd an jeko eygentlich hieher nicht gehört.

Mosis Seligkeit.

Matth. 17.
Luc. 9.

Seligkeit
der Seelen.
Sap. 3.
Apoc. 14.
Luc. 16.

Aufferstehung
des Leibes.

Esa. 26.

Ezech. 37.

Ob aber nun wol Moses Grab allen Menschen verborgen ist/dennoch lebet Moses für Gott dem HERRN / Gott hat ihn versetzt in das Himmlische ewige Leben / wie solches klar zu erkennen/aus der verklerung des HERRN Christi / da dieser Moses/vnd der Prophet Elias / der lebendig in Himmel genommen worden/erscheinen / vnd mit dem HERRN Christo reden von dem aufgang/ den Er sollte erfüllen zu Hierusalem/ *Matth. 17. vnd Luc. 9. cap.*

Vnd dahin kommen also bald nach dem absterben die Seelen der Bleubigen/Dann die Seelen der Gerechten sind in der Hand des HERRN / vnd keine Qual rühret sie an/ *Sap. 3.* Vnd solches von nun an / *Apoc. 14.* Wie Lazari Seele von den Engeln getragen wird in Abrahams Schoß/ *Luc. 16.* Vnd ob schon unsere Leibe nicht also in Himmel genommen worden / wie mit Henoch/Mose vnd Elia geschehen ist / vnd mit den Heiligen/ die mit Christo sind auferstanden/ Jedoch sollen sie am Jüngsten tage erwecket werden / das sie zugleich mit den Seelen Himmlischer Freude/Wonne vnd Seligkeit genießten sollen / Dann deine Todten werden leben/vñ mit den Leichnam auferstehen / Wachet auff vnd rühmet/die ihr ligt vnter der Erden / Dann dein Law ist ein Law des grünnen Feldes / *Esa. 26.* Ich wil ewre Gräber auffthun / vñ wil euch mein Volck aus denselbigen heraus holen/ sage

sagt der Sohn Gottes selber / *Ezech. 37.* Vnd *Job. 5.* Es kömpt die Stunde / in welcher alle / die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vñ werden herfür gehen. Ach da werden wir auch dem H *x x x* entgegen gesucht werden in der Lufft / vnd werden bey dem H *Ern* seyn allezeit / *1. Theff. 4.* Vnd daher kömpts / daß auch die Gottseligen gerne sterben / ja darnach sich sehnen / vnd begehren auffgelöset zu seyn / vnd zu Christo zu kommen / *Phil. 1.* Damit sie also von vielem Elend erlöset / vñnd inn das Himlische Vaterland versetzt werden mögen / nach des H *Ern* Christi schönlichem Gebete / *Job. 17.* Vater / ich will / daß wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast / Wie Er vns auch solches verspricht / *Job. 14.* In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / Wann es nicht so were / so wolte ich zu euch sagen / ich gehe hin euch die Städte zu bereyten / vnd ob ich hingienge euch die Städte zubereyten / will ich doch widerkommen / vnd euch zu mir nehmen / auff daß ihr seyd / wo ich bin. Nun so viel auch vom Dritten.

Joh. 5.

1. Theff. 4.

Phil. 1.

Joh. 17.

Joh. 14.

Vom Trawren des Volcks.

Endlichen was zum Beschluß des Volcks Trawren anlanget / sehet ferner allhier also :

Die Kinder Israel beweinten Mosen im Gesilde der Moabiter dreysßig Tage / vnd worden vollendet die Tage des weinens vnd klagens vber Mosen.

Dreysßig Tage lang haben sie Trawer Kleider getragen / vnd mit weinen vnd klagen ihre Trawrigkeit / darein sie vber den tödtlichen Abgang ihres frommen Fürstens / der sich wol vmb sie verdienet

Zeit der
Trawer/
Klage vnd
Leid Tage.

Klage über
die Todten.
Syt. 38.

Straffe auff
Abschied
frommer
Leute.

Esa. 26.

Esa. 56.

Application,
Trauren über
den Churfürsten
Todt.

dienet hattz/kommen waren/angezeiget/wie dann dieser Termin
zum *publico luctu* vnd allgemeinen Trauren geordnet gewesen.

Diz sind gar Christliche vnd billiche *Affecten*, daß man mit
messigem Trauren seine Todten beklagen vñ beweinen soll/ Wie
Sprach vermahnet cap. 38. Mein Kind/wenn einer stirbet/so be-
weine ihn / vnd klage ihn/als sey die gros Leid geschehen/vnd ver-
hülle seinen Leib gebürlicher weise / vñnd bestatte ihn ehlich zum
Grabe / Du solt bitterlich weinen/vnd herzlich betrübet seyn/vnd
Leide tragen / darnach er gewesen ist / zum wenigsten einen Tag
oder zween/auff daß man nicht vbel von dir reden möge. Welches
zuvoraus geschehen sol / wann fromme vnd Gottfärchtige Leute
sterben/fürnehme Regenten / Christliche vnd eyfferliche Prediger/
Gottselige Hauhväter / Dann auff derselben Todt gemeiniglich
groß Unglück vnd grosse Straffen zu folgen pflegen / Dann da-
her wird gesagt / Esa. 26. Gehe hin mein Volk inn eine Kam-
mer/vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich einen kleinen
Augenblick/biß der Zorn fürüber gehe. Vnd Esa. 56. Die Gerech-
ten werden weggerafft vor dem Unglück / vnd die richtig für sich
gewandelt haben/kommen zum Frieden/vnd ruhen in ihren Kam-
mern.

Vnd dieses geschicht nun auch billich jeso von vns/über dem
vnzeitigen/vnd doch seligen Abschied/unsers lieben frommen Chur-
fürstens vnd Landes Vaters/ dieweyl wir an Ihme einen fürneh-
men/heylsamen vnd löblichen Regenten verlohren haben. Dann
ob er wol auch seine *Nevos* vnd Gebrechlichkeiten/auch wie ein an-
der Mensch gehabt / wie dann keiner inn der Welt *avapdgm* Ⓞ,
vnd gar ohne Sünde ist / Jedoch haben sich/wie oben gehöret/an
Ihme viel fürtreffliche hohe Gaben ereyget / daß man noch viel
Gutes von Ihme zugewarten gehabt.

Billich

Billich trawret das ganze Land/alle Vnterthanen/das die-
ser löbliche Landes Fürst / in der besten blüet Seines Alters/dahin
gegangen / vnd wie ein Köflein verwelcket / da er erst recht zum
Herren hette werden sollen/ Der ist nun von vnserm Håupte hin-
weg genommen. Billich klagen wir/ Thren. 5. Vnsers Her-
zens Frewde hat ein ende / vnser Reychen ist in wehklagen verkeh-
ret/die Krohne vnser Hauptis ab gefallen / O wehe/das wir so
gesündigtet haben/darumb ist auch vnser Herr betrübet/ vnd vnse-
re Augen sind finster worden.

Damit wir aber auch in solchem Trawren maß halten/vnd
nicht trawren mögen / wie die andern/die keine Hoffnung haben/
1. Thess. 4. Nun so sollen wir auch vnser Seele mit gedult wider-
fassen / vnd vnserm lieben G Dte stille halten lernen / Dann S.
Churf. Gn. ist gar wol geschehen/vnd ist aus vieler Befehrligheit
hinweg gerissen/Dann der Gerechte/ob er gleich zu zeitlich stirbet/
ist er doch in der Ruhe/ Dann das Alter ist ehrlich/nicht das lange
lebet/oder viel Jahre hat / Klugheit vnter den Menschen ist das
rechte grawe Haar / vnd ein vnbesleckt Leben ist das rechte Alter/
Dann er gefellet G Dte wol / vnd ist ihme lieb/ vnd wird wegge-
nommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hinger-
rücket/das die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch fal-
sche Lehre seine Seele betriege / Seine Seele gefellet G Dte/dar-
umb eylet er mit ihme aus dem bösen Leben/ Sap. 4.

Es erfrewet vnd tröstet vns aber auch Gott der HErr wider-
vmb mit dem löblichen *Successore* vnd Nachfahrer/dem nun-
mehr Durchlauchtigsten/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn JOHANNE GEORGIO, Herzogen zu Sachssen/
Güllich/Cleve vnd Bergen/des H. Römischen Reichs Ermar-
schallen vnd Churfürsten / vnserm gnedigsten Herren/aus diesem
hochlob-

Thren. 5.

Trost vber
diesem Fall.

Sap. 4

Succession in
der Chur.

Thren. 3.

Gemein
Gebet.

Psal. 90.

Psal. 85.

hochlöblichen Stamm geboren / dessen Churf. Gn. das Regie-
ment auff sich nimpt / vnd in desselben löblichen Herren Brudern
Fusstapffen treten thut / vnd sich der Religion, Kirchen / Schulen /
Policey / vnd der Vnterthanen Hauses / Hoffes vnd Nahrung
annimpt / darfürorget / vñ des Landes frommen / auffnehmen vñ
gedeyen mit sonderm fleiß suchet. Darüber wir vns billich freuen /
vnd Gott dem H. Erren darfür danken / Dessen Güte es ist / daß
wir nicht gar aus sind / seine Barmherzigkeit hat noch kein ende /
Sondern ist alle Morgen neu / vnd deine Trew ist groß / Thren. 3.

Lehren vns auch dar auff billich zum Gebet / vnd bitten von
Herren / daß Gott der H. Er S. Churf. Gn. Deroselben gelieb-
tes Gemahl / die beyden Churfürstlichen hochbetrübtten Widwen /
S. Churf. G. geliebten Herrn Bruder / Geschwister vnd Fräu-
lein / Väterlich trösten / stercken / leyten / regieren vnd führen wolle /
Sie auch allerseits bey langwieriger Gesundheit / friedlicher Re-
gierung / vnd glücklichen Zustand erhalten vnd bewahren / vnd an
Leib vnd Seel segnen.

Wolle auch aus Gnaden verleihen / daß sich das Land wider
frewer vnd gebessert werde / Erfrewer vns nun wider / nach dem du
vns so lange plagest / nach dem wir so lange Vnglück leiden / Psal.
90. Er helffe / daß in vnserm Lande Ehre wohne / Das Güte vnd
Trew einander begegnen / Gerechtigkeit vnd Friede sich küsse / das
Trew auff Erden wachse / vnd Gerechtigkeit von Himmel schawe /
das vns auch der H. G. X. X. gutes thue / damit vnser Land sein Ge-
wechß gebe / das Gerechtigkeit dennoch für ihme bleibe / vnd im
schwanger gehe / Psal. 85. Vnd also sein Name bey vns ge-
rühmet vnd gepreyset werde ewiglich / Amen /

Hilff H. G. X. X. aus Gnaden /
Amen / Amen.

Die An-

**Die Aunder Predigt/
 Bey Churfürstlichem Leichbegengnüß/
 in der KreuzKirchen zu Dresden gehalten/
 den 4. Augusti, umb 2. Uhr nach Mittag/**

Durch
M. Paulum Jenisch, Hoffpredigern.

Eingang.

**Im Namen vnd warer anruffung Gottes
 des Vaters/Sohns/vnd H. Geists/Amen.**

Als er wehlt in Christo / da des HERN
 Engel (im Buch der Richter am 6.) zu Gideon
 kömpt/vnd ihm die Botschafft bringet / Gott wöll
 durch seine Hand/Israel erretten / vnd er aber/ als
 ein Himlischer Curir vnd Hoffdiener/ ihm ein Gruss beut / vnd
 spricht: Der H & x x mit dir/du streitbarer Held/er seuffhet Gi-
 deon tieff / vnd spricht: Mein Herr / ist der H & x x mit vns/
 Warumb ist vns denn solches widerfahren? Liebe Christen/ ei-
 nem Lehrer wil auch gebühren/ von Gruss vnd Gebet anzufahen/
 vnd Christi Wort zu folgen/da Er spricht: Wo ihr in ein Haus
 gehet/so grüßet dasselbe / vnd so es dasselbe Haus werth ist / wird
 ewer Fried auff sie kommen. Spreche derwegen aus Christlichen
 herzen gesund auch: *DOMINUS vobiscum*, Der H & x x sey
 mit euch. Da steigt nu vielleicht auch ein Gedanc auff: Ach/wie
 kan

Matth. 10.

Regie-
 ndern
 hulen/
 hrung
 en vñ
 ewen/
 / daß
 ende/
 ren.3.
 en von
 gelieb-
 dwen/
 Fräw-
 wolle/
 er Ke-
 ond an

wider
 dem du
 / Psal.
 ate vnd
 se/ das
 chawe/
 in Ge-
 ond im
 s ge-

Die An-

Prov. 20.

Dan. 4.

Esa. 40.

Gen. 49.

Thren. 4.

1. Reg. 11.

Thren. 2.

Pfal. 80.

Jerem. 16.

1. Theff. 4.

kan der H E R R bey vns seyn/der vns doch so ein hartes erzeiget/
vns mit Gall vnd Rüh vmbgeben / vnser Seel voll Jammers
gemacht/vnsern frommen Churfürsten vnd lieben Landes Vater
von Haupten genommen? Das liebe A U G des Landes ist zu-
gangen: Der M U N D, da Er freundlich mit redet / ist gesper-
ret: Die offene/ milde H A N D zu geben vnd auszuhelffen / ist
geschlossen: Der B A U M, dabey wir schatten funden/ ist gefel-
let: Die Edle B L U M vnd Kautenstrauch / ist eins theils welck
worden: Die S E U L vnd Pfeiler des Reichs ist gesunken:
Der Gesalbte des H E R R / der vnser Trost war / ist dahin:
Das Liecht dieser Land ist erloschen.

Billich/ sage ich/ klagen wir/ sind still/ vnd neigen vnser
Haupter zur Erden/ Denn der schaden ist groß/wie ein Meer/ Wer
kan heylen? Der H E R R hat seinen Grimm vollbracht / daß
nu ein zeitlang die Stim der Frewd vnd Wonne / die stimm des
Breytgams vnd der Braut/ auffgehoben ist (Jerem. 16.) Vn-
sere Harff ist eine Klag worden / vnd vnser Keygen ein weinen/
(Job 30.) Doch sollen wir wissen/ Gott/ der diesen Creus Kelch
eingeschenckt / vnd vns mit grossen Maß voll Ehrenen getren-
cket/wird sein Antlitz leuchten / vnd aus dem Trost Becher seines
Worts/ manch heylsam Labrümpflein thun lassen / Sonderlich/
weyl wir wissen/ Die Seel vnser lieben Lands Herrn/ist zu Gott
kommen/der Leib aber ligt an der Ruh/schlefft sanfft vnd süßiglich/
biß Jhn das letzte Feldgeschrey / die Stim des Erz Engels/ vnd
die Posaune Gottes erwecke am Jüngsten Tag. Da/da/ wird
der selige Herr in frewden für Gott stehen / angethan mit weissen
Kleidern/vnd grühne Palmen in seinen Henden / Ewige Frewd
wird vber seinem Haupte seyn / Frewd vnd Wonne werden Jhn
ergreifen/ Schmerz vnd Seuffzen wird weg müssen/ Esa. 35.

Damit

Damit nu zu solchem Trost weiter anleytung gegeben werde / wollen wir / auff vorgehend herzlich Gebet des Vater vnsers / folgenden Text zu erkleren für vns nehmen / der im Buch der Weißheit im Andern vnd Dritten Cap. zu finden ist / vnd also lautet :

GOTT hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn sol / wie ER ist / Aber durchs Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kommen / Vnd die seines Theills sind / helfen auch dazu. Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine Qual rühret sie an.

Erklärung.

Aberwehlt im H E R R N / vom grossen vnd thewren Siegh Fürsten Jesu Christo meldet Johannes / Er sey dazu erschienen / daß Er die Werck des Teuffels zerstöre. Nu ist aus den Wercken / die Satan gegen den Menschen vbet / das größte vnd vornembste die Sünde / vnd nach der Sünde der Todt. Denn da hat je Gott Sünd vnd Todt nicht gemacht / hat auch nicht lust am Verderben der Lebendigen / Wie geschrieben stehet : Gott wil nicht das Leben wegnehmen / Sondern bedencket sich / daß nicht das Verstossen auch von Ihm verstossen werde. Vnd im Buch der Weißheit im

1. Joh. 3.

Sapient. 1.

2. Sam. 14.

ei get/
mers
Vater
st zu=
esper=
n / ist
gefel=
welck
cken :
ahin :

onsere
Wer
/ daß
m des
Vn=
einen/
Kelch
etren=
seines
erlich/
Gott
iglich/
s / vnd
/ wird
weissen
Frewd
Ihn
35.
Damit

11. Du schonest allen/denn sie sind dein / H E X X du Liebhaber des Lebens/ vnd dein vndergenglicher Geist ist in allen. Gleich wie aber durch Satans Feindschaft/ Sünd/ Todt vnd Verdammniß in die Welt kommen/ Also hat die süße Lieb vnd brünstige Charitas Christi / die Sünde getilget / den Todt im Sieg verschlungen/die Hell zerstöret/die Blut vnd Flammen allen Bleubigen zu gut mit seinem Blutströpflein aufgossen/das es nun recht heist/ wie beyhm Propheten Hosea stehet: Ich wil sie erlösen aus der Hell/ vnd vom Todt erretten. Todt/ Ich wil dir ein Biß seyn/ Hell/ Ich wil dir ein Pestilentz seyn. Vnd in der Epistel an die Corinthen: Der Todt ist verschlungen in den Sieg/ Todt/wo ist dein Stachel? Helle/wo ist dein Sieg? Gott sey danck/der vns den Sieg gegeben hat/durch vnsern H E X X N Jesum Christum.

Hose. 13.

1. Cor. 15.

Siß gibt ein hertzlichen Trost / da entweder wir selbst aus diesem Jammerthal abscheiden/ oder Gott jemand der vnsern in Gnaden abfordert: Christus Jesus/ der vber Todt vnd Lebendige ein H E X X ist/ wird durch seine Zukunft sie wider herfür bringen/ vnd mit newer Frewd/ newer Blori/ Ehr vnd Herrlichkeit vmbgeben. Die Berechten (spricht die Schrift) werden Ewiglich leben/ Vnd der Höhest sorget für sie: Darumb werden sie empfahen ein herrliches Reich/ vnd eine schöne Krohn von der Hand des H E X X N / Sap. 5.

Diesen Trost wollen wir inn mehrern nachdencken/ vnd bey abgehörtem Text drey Pünctlein betrachten:

Ersilich/ Was es mit dem Menschen vor dem Fall für ein Zustand gehabt.

Fürs

Fürs Andere / Wozu es ihm nach dem
kläglichen Sündenfall kommen.

Lezlich / Wie es mit der Gleubigen See-
len nach ihrem Abschied beschaffen sey.

Vom Ersten.

Gott hat den Menschen geschaffen zum ewi-
gen Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde /
daß er gleich seyn sol / wie Er ist.

Sie redt der heilige Geist von des Menschen Anfunfft /
wie es eygentlich damit bewant sey / Vnd wil so viel sagen:
Der Mensch ist je nicht / als ein Wurm vnd Feldblümlein /
aus der Erd gekrochen / Sondern ist ein erschaffen schön herr-
lich Beschöpff vnd Wesen / daran Gott seine Güt vnd All-
macht dermassen erwiesen / daß man es Ihm Ewig zudanken
hat. Nicht weniger ist / Himmel / Erdt / Sonn / Mond / Stern /
Vibe / Fisch / Vögel / Wilpret / Frucht / Metall / vnd alles was
in der Natur zusehen / ist alles von Gott geschaffen / Wie ge-
schrieben stehet: Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd
die Feste verkündiget seiner Hände Werck / ein Tag sagets
dem andern / vñ eine Nacht thuts kund der andern. Vnd im
104. Psalm: *S e r r* / wie sind deine Werck so groß vnd viel /
du hast sie alle weißlich geordnet / vnd die Erde ist vol deiner
Güter. Doch hat es mit Erschaffung des Menschen ein andere
meynung / Denn da gehet die heilige Dreyfaltigkeit zu rath /
helt vnterredung / spricht: Laß vns Menschen machen / ein
Bild / das vns gleich sey / (*Genes. 1.*) Nicht daß Gott damal

a iij

zum er-

Zustand des
Menschen
vor dem Fall.Seine An-
funfft.

Psal. 19. 102.

Seine Würd
vnd Hohheit.
I.

zum Ersten berathschlagt/die Menschen zu schaffen/ (Denn da hat Er solches im Göttlichen Rath lengst zuvor beschlossen) sondern vns darzu thun/ was lust vnd lieb Er zu diesem Beschöpff trüge/vnd zu was Digniteten diß sein Werck gelangen sollte: Sonderlich/ daß zu dem ende alles gemeynet vnd dirigirt were / daß der Mensch ursach hette / Gottes Weißheit/ Wahrheit/Güt/ Ehr/ Allmacht/ Hoheit zu erkennen/ zu preysen/vnd sich mit Gott vnd den Engeln / ewig zu erfreuen.

2.

So thut auch jede Person das Ihre dabey: Gott Vater ist der Hauptquell/ Ursprung vnd Principal ursach/ gibt das Beschöpff an: Der Sohn ist *ἀνωγειός*, Werck vnd Bawmeister: Der heilige Geist machts vnd arbeits vollend aus/ giebt ihm seine krafft vnd vollkommenheit wie *Basilius* redet.

3.

Gott gibt ihm neben der Vernunft/ Luft vnd Odem zum hertzen/daß der Mensch ein lebendige Seele ward. *Gen. 2.*

4.

Finis hominis respectu
DEI.

So war je auch der Mensch (wie gesagt) zur Ehr Gottes geschaffen: Da hergegen all andere Beschöpff dem Menschen zu gut bereitet wurden/ wie es der 104. Psalm herrlich außführet. Dem Menschen muß es zu gut kommen/daß die Sonn dem Tag / Mond vnd Stern der Nacht fürleuchten: Dem Menschen gils/daß gesunde Luft/ bequeme Witterung/ küle Wind / Law vnd Regen fallen: Dem Menschen muß es zu gut gereichen / daß die Erde betreyd/ Kraut / Blumen vnd Artzney tregt / Ruch vnd Keller bestellt / daß der Weinstock blühet/ vnd Drauben: die Bäume Laub vnd Frucht tragen: Vieh vnd Wilpret muß ihn speisen/ decken/ kleiden/ wärmen/oder ja sonst zu dienst ziehen vñ auffwartung thun/ Daß obgedachter Psalm recht saget: *Sex x*/ wie sind deine werck so gros vnd viel/ Du hast sie alle weißlich geordnet/ vnd
die Erde

die Erde ist voll deiner Güter: Allein der Mensch sol Gott den Schöpffer erkennen/ehren vnd ewig preysen.

Wozu aber hat Gott den Menschen geschaffen?

Zum ewigen Leben: (*ἐπ' ἀφθαρσία* stehet im Griechischen) heist so viel/ als ein solch Geschöpf seyn/ mit dem sichs nicht endert/noch zum Verderb/schad vnd Vntergang kömpt/sondern einmal/wies ander/vnzerüt/vnsterblich/lebendig/krefftig/vnauffhörlich/ewig bleiben sol.

Diz Leben solt der Mensch auff zweyerley weis führen: Einmal im Paradyß/da solt er leben/lust vnd frewd gehabt haben: Da würd (wie die Alten gesagt) gewesen seyn *Victus sine labore*, Leibnahrung/Speiß/Tranck/Süß vnd Füll/ohne schwere Sorg/Müh vnd Arbeit: *Conjugium citra dolorem*, Eine Friedsame Ehe/da nichts als Lieb/Trew vnd Freundschaft/nicht aber Noth/Schmerz vñ Kummer het seyn sollen: *Vita sine morte*, kein Leid/Todt noch Sterben. Denn/gleich wie die Bäume im Paradyß dem Menschen Speiß vnd Nahrung geben solten: Also hat der Baum des Lebens die Krafft/daß er/als ein bewert *Antidotum* vnd *Pharmacum*, den Menschen bey steter Blüht/edler/frischer Jugend/Kräfften vnd Leben erhalten solte.

Das ander Leben war im Himmel/dahin der Mensch gelanget hette/da das Paradyß wesen auffhören/vnd Gott der Herr durch ein allgemeine *Translation* die Menschen ins himlische Leben versetzt hette/da frewd die fülle/vñ lieblich Wesen zur Rechten Gottes Ewig würde gewesen seyn (Psal. 16.) Dahin weist den Menschen nu auch seine Gestalt: Denn da tregt er das Haupt empor/das Hertz spizt sich vnterwerts gegen

Respectu sui
ipfius.

Gen. 2.

1.

2.

nn da
ssen)
Be-
ngen
diri-
heit/
prey-
n.
t Da-
/gibt
Baw-
aus/
redet.
Dem
Gen. 2.
Bot-
Men-
erlich
daß die
chten:
erung/
n muß
lumen
Wein-
Frucht
leiden/
thun/
d deine
et/vnd
ie Erde

gegen der Erde zu / vbersich thut sichs auff / anzuzeigen / der Mensch gehöret gen Himmel / da sein ewiges bleiben ist.

Wie ist aber der Mensch geschaffen?

Der Mensch
ist Gottes
Bild.

Zum Bilde Gottes (*εἰκόνα ἑαυτοῦ.*) Diß ist nun nicht also zu verstehen / als ob solch Bild des Menschen *Substantz*, *Natur* vnd *Wesen* were: (Den also würde der Mensch nicht mehr ein Mensch / sondern Gott seyn: Würd auch folgen / daß / nach dem der Mensch von Gott abgefallen / vnd das Bild verschertzet / sein *Substantz*, *Natur* vnd *Wesen* auffgehört hette:) Sondern es ist das schöne *Depositum*, vnd herrliche Mitgabe / die Gott dem Menschen eingepflantz: Also / daß er gut / rein vnd außgewehlt / voll *Weisheit* / *Berechtigkeit* / *Heiligkeit* / *Leben* vnd *Seligkeit* war / dazu ein ungezwungenen freyen Willen hatte / das gute / vnd was mit Gottes Befehl / Wort vnd Willen vbereinstimmet / zu wehlen / zu thun / vnd dabey zu verbleiben / ohn alle *Widerwertigkeit* / *Noth* / *Todt* / *Elend* vnd *Jammer* / darin wir / leider / jetzt schweben.

Ephes. 4.

Sanct Paulus *definirt* es / vnd heist es *Justitiam & sanctitatem*, Erneuert euch / spricht er / im Geist ewers Gemüths / vnd ziehet den neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener *Berechtigkeit* vnd *Heiligkeit*. Im Prediger Salomo im 7. heist es *Rectitudo*, Gott hat den Menschen *auffrichtig* gemacht / (ohn Fehl vnd Gebrechen) also / daß er Gott seinem Schöpffer in viel stücken ehnlichte vnd gleichförmig war. Clemens Alexandrinus schreibet also davon: *Verbum (Filius) Dei imago, Lucis lux exemplaris, archetypa, Verbi autem imago homo est*, Das selbstendige Wort (welches der ewige Sohn heist / ist des Vaters Ebenbild / Ein

ein Licht/ daß sich vom ewigen Licht gleichsam entzündet/
vnd dem Vater allerdinge gleichet / der Mensch aber ist des
wesentlichen Worts *Formular* vnd Ebenbild.

Daß aber alhie stehet: Gleich wie Er ist/ hat nicht
die meynung/ als ob der erschaffene Mensch Gott seinem Schöp-
ffer allerdinge/ vnd vollkommenlich gleich were/ Mein keines
weges/ sondern da wird nur ein *Similitudo* angedeutet / daß
der Mensch Gott dem G E R R N in etwas ehnlich/ nicht aber
nach dem Wesen vnd Vollkommenheit Ihm gleich gehe. Da-
her auch inn seiner Sprach das Wörtlein *idióms* gebraucht
wird / diemeyl dere Eygen-schafften / die in Gott wesentlich/
perfect, just, vnd vollkommen sind / etliche Warzeichen / *Con-*
trafactur, Abriß vnd Bildnüsse / im Menschen zu finden sind.
Vnd also brauchets die Schrift sonsten / Als Luc. 6. Seyd
barmhertzig / wie auch ewer Vater barmhertzig ist. Vnd
Johannis im 17. bittet Christus / daß wir allzumal eins sind/
gleich wie Er vnd der Vater eins sind: Nicht daß wir zu voll-
kommener Barmhertzigkeit vñ Einigkeit gelangen könten/
wie sie in Gott ist / Sondern daß wir solchen Eygen-schafften
nachstreben / die in Gott leuchten / vnd ihm also (nach gewissem
Maß vnd *captu*, so vns gegeben) gleichförmig seyn.

Sehen hierbey / in was *Digniteten* vnd hohen Ehren / der
Mensch anfenglich gestanden / vnd zum theil noch stehet / Denn
da befiehet Gott diß edle Werck nicht Engeln noch Erzen-
geln / die doch sonst vnser *Curatores,* Pfleger / Vormünder vñ
Schutzherren seyn / wie im 34. vnd 91. Psalm / Danielis im 4.
Matthaei im 18. vnd zum Ebreern im 1. zu lesen ist: Sondern
behelet die Erschaffung des Menschen / als ein sonder Göttlich
Regalstück ihm selbst für / schlegt seine Allmechtige Hand an /

b

vnd

Das Ihm
ehnliche. ὁμοιότης
 τῶν ἰσότης. 1. Lehr bey
diesem Stück.

Deut. 32.

vnd formirt vns anfenglich nach seinem Bilde / daß der erschaffene Mensch als bald desselben Tages noch *ἰοὺ ἁελοῦ*, wie ein Engel Gottes war / (*Matth. 22.*) Vnd ob schon diß Werk vnd liebliche schöne Pandora, der Mensch/es mit seinem Schöpffer vbel verderbt / Ihn als den Fels seines Heyls gering geachtet / vnd nur zu Schandfleck worden / Hat doch Gott darumb von jm nicht abgesetzt / sondern mit Gnaden Augen stets widerumb angeblickt / Gnad / Güt vnd Treu auff ihn gewendet / vnd solches damit zu erkennen geben / daß er den Menschen / so viel die Substantz vnd wesen betrifft / nachmals im Wütterlichen Leib formirt / schafft / nehret / vnd da er in Sünden todt war / in Jesu Christ / seinen werthen Sohn / widerumb lebendig gemacht / denn Er in todt für ihn gegeben / vnd mit Ihm vns alles geschenckt / also / daß ein gleubiger Mensch sagen kan / *Fecit me, cum non eram, redemit cum perieram* : Da ich nichts war / hat Er mich etwas seyn lassen : Da ich verlohren war / hat Er mich thewer erlöset. Vnd da ist Gott so treu / daß Er vns in der Tauff wider gebiert / vnd zu neuen Creaturen schafft : In die Archen der Christenheit einnimpt : Da wir auch sündigen / vnd doch durch Buß vnd Bekehrung widerumb zu Ihm treten / die Sünd hinder sich vnd zu rück wirfft / breitet seinen Gnadenmantel ober vns / helt vns wider das toben des Sathans / der Welt vnd Tyrannen / Schutz / ist ein fewrige Wawer omb vns her / bewahret vns / als ein Siegel-Ring vnd Augapffel / ist in der Noth da / tregt vns biß in das Alter / vnd biß wir graw werden : Wil vns endlich hinüber in die Seligkeit nehmen / da wir ein Baw haben von Gott erbawet / ein Haus nicht mit Henden gemacht / das ewig im Himmel ist / *2. Corinth. 5.* Daß der Mensch recht mit David sagen

sagen vnd bekennen muß / Seine Gnade $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ reicht / so weyt der Himmel ist (vnd deine Wahrheit / so weyt die Wolcken gehen / Psal. 108.

Hierauff folgt der Trost / daß / Weyl wir noch im Pilgerthal sind / vnd dem $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ wallen / wil vns Gott als sein Geschöpff vnd Henderwerck / nicht lassen / sondern guts beweisen / wie im 85. Psalm stehet. Vnd zwar Erstlich *ex capitulo Creationis*, Weyl Er vns erschaffen / vnd noch in seinen Allmechtigen Henden treget / wie geschrieben stehet: Wie köndte etwas bleiben / wenn du nicht woltest? Oder / wie köndte erhalten werden / das du nicht geruffen hettest. Darnach *ex capite Redemptionis*, darauff vnser Text deutet / da er spricht: Gott hat vns zum ewigen Leben geschaffen. Weyl aber der Mensch fellig / vnd darumb dem Todt zu theil worden / ist er durch Christum / der das Leben ist / zum ewigen Leben widerumb erkaufft vnd erlöset. Letzlich auch *ex capitulo Regenerationis*, da vns Gott durch seinen Geist vom hellischen Wurdgeist errettet / geheiliget vnd newgeboren. Daß demnach ein Christgleubig Hertz sich in Gott gantz vnd gar schliesse / hoffe / harre / trawe / vnd alles erwarte / der allein trew / gerecht vnd from ist / vnd kein böses an ihm / Deuter. 32.

Bin ich nu ein Sünder / hab aber zuflucht / vnd appellire von strenger Berechtigkeit zu Gottes vnendlicher Barmhertzigkeit / so wil Christus mein trewer Beystand / Fried vnd Schildeburg seyn / die Sünd von mir nehmen / mich inn seine Berechtigkeit kleiden / Esa. 61.

Kom ich in Noth / Angst / Fehrligkeit / daß ich mit David sagen muß: Ach Gott schaff mir beystand in der Noth / denn Menschen Hülff ist kein nütz / (Psal. 60.) so wil er zur Seyt treten /

2.
Trost hiebey.

Weytere
ausführung
des Trosts.
Bey Sünd
vnd bösen
Gewissen.

Bey Noth vñ
Seheligkeit.

In verach-
tung.

treten/ rettung thun/ vnd mich erfahren lassen/ was David spricht: In der Angst ruffe ich den H E R R an/ vnd der H E R R erhöret mich/ vnd tröstet mich/ Psal. 118. Esa. 43.

Bin ich vnwerth/ muß ein verächtlich vnd hönisch Bey-
spiel seyn für den Gedancken der Stolzen/ wil Er mich auff-
nehmen vnd zu ehren bringen/ daß es heissen sol: *Quos mun-
dus, ut abortivos, reijcit, hos D E U S charissimus filius susci-
pit,* Die Welt mag mich für Kott vnd Außwürffling ach-
ten/ weiß demnach/ daß ich ein Kind Gottes/ vnd in gnaden bey
Ihm bin.

Bey vnrecht.

Reid ich denn vnrecht/ so bringt ers in Denckzedel/ vnd
wils rechen.

In Trübsal.

Kömpts dahin/ daß ich ein Wäysß/ ein Widwe/ einsam
vnd verlassen seyn muß/ wil Er Richter vnd Vater seyn/
(Esa. 64) Denn der H E R R behelt die Wäysen/ vnd erhelt die
Widwen/ Psal. 146.

In Armut.

Bin ich Arm/ so wird Er für mich sorgen/ daß ich auch
in Thewrung genug hab/ Psal. 37.

In Kranck-
heit.

Bin ich krank/ wird Er mich erquicken.

Bey verge-
bener Mühe.

Ist mein thun/ regiern/ lehren/ arbeiten/ mühen/ sor-
gen vergebens/ gilt/ taug vnd schafft nichts/ so wird doch Er
mein Schild vnd sehr grosser Lohn seyn.

In Todt vnd
Sterben.

Sterb ich so wird Er sein Engeln Befehl thun/ daß sie
bey mir seyn/ mich durchs finster Thal frölich durchbringen/
vnd in Himmel gleyten/ Luc. 16.

In Grab vñ
verwesung.

Bin ich im Sarg vnd Grab/ wird Er meine Bebeinlein
bewahren/ mich am Jüngsten tag auffruffen/ vnd in das Eh-
renreich holen.

© der

O der Güte/ Gnad vnd Barmhertzigkeit: Wer kan den
 Abgrund erschöpfen? Wer kan die Tieffe ergründen? Wer
 kan die Höhe erforschen: die Lenge ermessen? die Breyte des
 tewern Vater Hertzgen erreichen? die vnendliche Lieb Gottes
 gegen vns Menschen/ als sein Geschöpf vnd erneute Creatur/
 aufrechnen? Alle/ alle diese vnd dergleichen Troststücke/ sind
 in dem Wort begrieffen/ da der Text sagt: **GOTT** hat den
Menschen geschaffen zum ewigen Leben/ vñ hat ihn
 gemacht zum **Bilde**/ dasz er gleich seyn sol wie Er ist.
 Denn sind wir sein Geschöpf/ sind durch Christum erlöst/
 durch den Geist geheiligt/ so gehören wir freylich **GOTT** an/
 der vns leiblich vnd Geistlich/ zeitlich vnd ewig in Chri-
 sto geben vnd mittheilen wil.

Vom Andern.

Wie verhält sichs aber mit dem Menschen nach dem Fall?

Dert ferner was Salomo spricht: Durchs
 Teuffels Neid ist der Todt in die Welt kom-
 men, vñ die seins theils sind helffen auch dazu.

Ein artlich schön Geburtsbrieflein stellet der Text bey vor-
 gehenden Worten: **GOTT** hat den Menschen nach sei-
 nem Bild zum ewigen Leben geschaffen: Nun aber
 kömpt ein andere Kundschafft/ die laut vbel/ Der Mensch sey
 aus der Gnad gefallen/ vnd dem Todt zu theil worden.

Todt heist hie Erstlich/ all Jammer/ Noth vnd Elend/
 das den Menschen betreffen mag: Es sey an Leib (als Schmerz/
 Kranck-

b iij

Zustand des Menschen nach dem Fall.

Ist dem Todt unterworfen.

Kranckheit / Hunger / Blöße) oder am Gemüth (als Thorheit / Unbesonnenheit / Unverstand / böß verwundtes Gewissen) oder an Haab vnd Gut (als Schad / Unfall / Fehrligkeit / Armut) Also wird das Wort gebraucht / *Exod. 10.* vnd *2. Corinth. 1.* Mit zweyen Worten heists: *Labor & Dolor*, Mühe vnd Arbeit (*Psal. 90.*) Item / Ein Elend jämmerlich ding / (*Syrach im 40.*

2. Es heist fürs andere das Sterben des Menschen / wenn die zween liebste Freund / als Leib vnd Seel / sich scheiden: Darumb auch der Todt *definirt* wird / daß er sey *Separatio anima & corporis*, wenn Leib vnd Seel getrennet werden.

3. Letzlich / Heists ewig verlohren / vnd von Gott geschieden seyn / kein Part noch Theil am Reich der Herrlichkeit haben / Sondern im Abgrund vnd Pful seyn / welches ist der Ander Todt / (*Apocal. 20. 21.*) Von diesem Todt redet Paulus zum Röm. im 8. Wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdt ihr sterben müssen. Vnd Johannes: Wer den Bruder nicht liebet / der bleibt im Todt.

1. Joh. 3.

Der da kommen ist.

Sap. 1.

Die *Definitio* diß Todes stehet darin / daß er ist *Separatio hominis à DEO*: Daß der Mensch des frölichen Anblicks Gottes ewig muß beraubet seyn. Dieser Todt (spricht vnser Text) ist kommen: Gott hat ihn nicht gemacht / hat auch nicht lust am Verderben der Lebendigen (*Sapient. 1.*) Kan also keines weges vnter die Geschöpff Gottes gerechnet werden / welche allzumal gut waren / (*Gen. 1.*) Ist dazu nicht *aliquid positivum*, das an sich selbst was were / bestünde / sein thun vnd wesen hette / sondern ein *negans*, ein ding / daß das gute dempfft / tilgt vnd auffhebt / Denn spricht Salomo: Gott hat alles geschaffen /

schaffen/ daß es im Wesen seyn solte: Was auch in der Welt geschaffen wird/ das ist gut/ vnd ist nichts schedlichs drinnen. Bleibt demnach dabey/ Der Todt ist kommen. Das ist/ hat durch Sünd vnd Ubertretung einbruch gethan/ vnd dermassen starck vnd steiff inn die Welt gestreiff/ daß er aller Menschen mechtig worden. Paulus fährt diß Wörtlein auch/ vnd spricht: Durch einen Menschen ist die Sünd in die Welt kommen/ vnd durch die Sünde der Todt/ Vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/ diemeyl sie alle gesündigt haben/ Roman. 5.

Wohin aber ist der Todt kommen?

In die Welt. Welt heist alles/ was in der Welt ist/ vnd das Leben hat/ bevorab die Menschen/ vnd zwar ohn vnterscheid/ alle/ so von Vater vñ Mutter geboren sind/ Junge/ Alte/ Reiche/ Arme/ Hohe/ Niedrige: Alle müssen dem Tode zu theil werden/ Wie Sprach sagt: Es ist ein Elend/ jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben/ da ist immer Sorae/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zu letzt der Todt/ So wol bey dem der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem geringsten auff Erden.

Job wil auch von keinem vnterscheid wissen/ Spricht: Dieser stirbt frisch vnd gesund in grossen Reichthum: Jener aber stirbt mit betrübter Seelen/ vnd hat nie mit freuden gessen/ vnd ligen gleich mit einander in der Erden vñ Würm decken sie zu. *Est commune mori, Mors nulli parcat honori.* Der Todt geht gleich durch/ vnd ist keines schonens bey ihm. Im 2. Buch Sam/ im 14. stehet geschrieben: Wir sterben des Tods/ vnd wie das Wasser in die Erde verschleufft/ daß man nicht auffhelt. Im 103. Psalm: Ein Mensch (Er heiß Keyser

In die Welt.

Syr. 40.

Job. 21.

Keyser/König/Fürst/Herz/Knecht/Arm oder Reich) ist inn
 sein Leben/wie Gras/Er blühet/wie eine Blume auff dem
 Felde. Es sucht der heilige Mann ein Bild/mit welchem sich
 das menschliche Leben etwas vergleiche: Sind solches nicht
 am Firmament: Denn da scheinen die schöne Himmelstlech-
 ter nun in Sechshalb tausent vnd etlich vnd siebentzig Jahr:
 Nicht bey zahmen vnd wilden Thieren/dere eins theils ihr
 leben hoch bringen) sonderlich Walfische im Meer/ Reh vnd
 Hirschen auff trockenen Land / Krähen vnd Raben inn der
 Luft: Auch nicht an Bäumen/dere Alter auff etlich viel hun-
 dert Jahr leufft / Inmassen Josephus schreibet/das der Ce-
 rebinth oder Eychbaum in Hamre/darunter die drey Wan-
 ner gefessen/ (Gen. 18.) noch zu seiner zeit sey gesehen worden:
 Sondern führt vns in das Feld / zeigt ein Gras oder Feld-
 Blümlein/darauff frühe morgens die schöne Tauwöpflein/
 als Perlekrantzlin/ stehen/ vñ sich hernach in die Wurtzel sen-
 cken/ vnd dieselbe erquickten. Da hastu/ spricht David/ deines
 gleichen. Denn wie Gras vnd Blumen endlich doch welcken/
 vnd abgehawen werden / vnd hilfft sie weder farb noch gestalt/
 noch geruch/ noch krafft/ die Gott zur Erzney drein geleet
 hat/ Also/ spricht er / nimpts mit den Menschen schleinig ein
 End/das sie davon müssen/ Wie Esaias zeuget: Alles Fleisch
 ist Gew/vñ alle seine Güte ist/wie ein Blume auff dem Felde/
 das Gew verdorret/die Blume verwelcket/denn des Herrn
 Geist bleset drein/ (Esa. 40.) Alle haben sie einerley Eingang
 in das Leben/vnd gleichen Ausgang/ (Sap. 7.)

Esa. 40.

Vnd zwar
 durch Sas-
 tans List.

Was ist aber die Ursach solches Jammers?

Der Text setzet zwo Ursachen: Die Eine ist Satan/der
 Hellsche Seelenmörder/welcher aus Teuffelischen Grimm/
 Haß vnd

Hass vnd Feindschafft wider Gott / vnd denn aus giftigen
 Neid wider die Menschen / solch Beschöpff jämmerlich zurrüt-
 tet / in Noth / Todt vnd jammer bracht: Daher auch Christus
 von ihm zeuget: Er sey ein Mörder von anfang / ein Lügner
 vnd Vater derselben / Johan. 8. Darzu hilfft fürs Ander der
 Menschen verkehrter Wille / die dem Satan zu Hoff ziehen /
 seinen bösen Einräumen folgen / Gott ihren Schöpffer aus
 Hertz vnd Augen setzen / vnd durch sündigen zum Todt vnd
 Sterben mehr vnd mehr versach geben: Wie anfangs vnser
 Erste Eltern gethan / vnd noch heut bey tag viel zu thun pfe-
 gen.

Diz dienet Erstlich zur Lehr: Daß wir wissen / kein
 grösser Ubel / Schad / Verderb noch Unglück kan am Men-
 schen seyn / als die Sünd / Ursachen sind die: Erstlich / ist sie
 ein Werck des Satans: Fürs Ander / Schlept vnd bringt sie
 den Todt mit: Tilgt zum Ditten / vnd hebt das edle Bild
 Gottes auff: Tilgt vnd dempffet das Leben / dazu der Mensch
 erstmals geschaffen war: Wie Augustinus recht sagt: *Homo*
immortalis beneficio conditoris, mortalitatis à semetipso, Unsterb-
 lich war der Mensch aus Gnad des Schöpfers: Sterblich vnd
 dem Todt zu theil wurd er / durch sein eygen Schuld vnd Sa-
 tans Bosheit. Daß wir derwegen die Sünd nicht herrschen
 lassen in vnserm sterblichen Leibe / ihr gehorsam zu leisten inn
 ihren Lüsten: Auch nicht die Glieder zu Waffen der Unge-
 rechtigkeit / sondern vns selbs Gott begeben / als die da aus
 den Todten lebendig sind (*Roman. 6.*) Vnd also mit Jeremia
 sagen: Laß vns forschen vnd suchen vnser Wesen / vnd vns zum
 H E R R N bekehren: Laß vns vnser Hertz sampt den Hän-
 den auffheben zu Gott im Himmel / Wir / Wir haben gesün-
 diget

Von des
 Menschen ey-
 gen willen.

Lehr hiebey.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Erinnerung.

diget vnd sind vngheorsam gewest / Darumb hastu billich nicht verschonet / Sondern hast vns mit Zorn vberschüt / verfolgt / vnd ohn Barmhertzigkeit erwürget. *Thren. 3.*

Es dienet wider die Vngedult / Da mancher ins murren gereth / vnd fragt: Warumb Gott den Menschen inn guten nicht alsobald *confirmirt* vnd bestetigt / daß er in gehorsam verharret hette?

Da sollen wir wissen: Gott wolte solch ein Geschöpff an Menschen haben / das from / gehorsam / heilig / vnd dem Schöpffer / wegen empfangener hoher Wolthaten / ewiglich verpflichtet vnd verbunden were / Darumb Er ihm auch den Freyen Willen liesse / daß er zum guten wehlen / vñ darin verharren möchte. Daß nu der geschaffene Mensch solche Freyen Willens sich vbel gebraucht / das gute verlassen vnd zum bösen griessen / darob er in Todt vnd Straff kommen / mag er ihm selbo / vnd nicht Gott zumessen: Sonst wird er hören müssen / was Paulus schreibet: Spricht auch ein Werck zu seinem Meister / Warumb machstu mich also: Er wird hören müssen / was Esaias schreibet: Wehe dem / der mit seinem Schöpffer hadert / nemlich der Thon vnd Scherbe mit dem Töpffer: Vnd im 10. Cap. Mag auch ein Axt rühmen wider den / so damit hawet? Oder ein Säge trogen wider den so sie zeucht? Laß vns vielmehr die hand auff den Mund legen / vnd mit Paulo bekennen: Wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte / vnd vnforschlich seine Wege: Dann / wer hat des *HEXEN* Sinn erkandt? Oder / wer ist sein Rathgeber gewesen? Denn von Ihm / vnd durch Ihn / vnd in Ihm / sind alle ding: Ihm sey Ehre in Ewigkeit.

Rom. 9.

Esa. 45.

Vom

Vom Dritten.

Woben ist gemeldet worden, Wie das Leben vnd Gnadenbrünlein in Gott sich dermassen gegen die Menschen ergossen/ daß Er sie nicht nur erschaffen/sondern durch Christum thewer erkauft vnd erlöset hat. Da entsteht nun die Frag: Was es mit derer Seelen/ so an Gott glauben / vnd der Erlösung in Christo theilhaftig worden/für Zustand hab? Da spricht nu der Text: **Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / Vnd keine Qual rühret sie an.**

Zustand der Seelen nach diesem Leben.

Gerechte/ heissen hie nicht/die eusserlich from vnd guten vünstrefflichen Wandels sind / daß man sie keiner vbelthat mit grund zubeschuldigen/ defleichen auch wol bey den Heyden zu finden gewest/bey welchen sie καλοκαγαθοί, *Viri boni, Tetragoni, Teretes, rotundi* genennet worden/ Sondern das sind vnd heissen **Gerechte**/ so durch Christum/ an den sie mit Glauben halten/für Gott gut/*just* vnd gerecht erkandt werden. Denn diß löbliche Himmelskind ist vns allein von Gott gemacht zu Weisheit/ (im Wort) zur Berechtigkeit/ (durch sein Verdienst vnd Opffer) zur Heiligung/ (durch Geist vnd Sacrament) zur Erlösung/ (durch seine herrliche Zukunft am Jüngsten Tag) Ist der einige Samen/in welchem Segen vnd Leben ist (Genes. 18.) das einige Lämblein/ das Sünd vnd Straff tregt/ (Johan. 1.) vnd sich von anfang der Welt hat würgen lassen/ (Apocal. 13.) der einige Weg zum Leben/ (Johan. 14.) das einige Opffer / durch welches in Ewigkeit vollendet sind/die geheiligt werden/ (Hebr. 10.) Wie

Wer die Gerechten seyn.

auch Christus unsere Sünden *imputative* auff sich trug / Also wird seine Barmherzigkeit vns gleichfalls *imputative* zugerechnet / anders nicht / als ob wir selbst Gerechtigkeit gethan hetten. *Summa*, was mein ist (Sünd vnd Straff der Sünd) nimpt er auff sich / Was sein ist (Gerechtigkeit vnd Leben) leßt Er mein seyn / Diese Gerechtigkeit führt schöne Namen / heist Gold / das mit Feuer durchleutert ist / vnd allein von Christo vmbsonst kauft wird: (*Apoc. 3.*) Sie heist das weisse Kleid / (*ibid.*) Reine vnd schöne Seide (*Apocal. 19.*) die edle Perle vnd Ackerchatz (*Matth. 13.*) Das Ehrenkleid / darein vns Gott schmücket. (*Esa. 61.*)

Vnd da folget denn dieser zugerechneten Gerechtigkeit auch die andere / Daß der Mensch anseheth / Gott mit gehorsam zu ehren / Ihm in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit zu dienen / die Ihm gefellig ist. Sievon redet S. Paulus, vnd spricht: *tu* ihr frey worden seyd von der Sünde / seyd ihr Knechte worden der Gerechtigkeit: (*Roman. 6.*) Vnd das Buch der Offenbarung im 22. Wer from ist / der sey immerhin from / vnd wer heilig ist / der sey immerhin heilig. *Iustificati* (spricht D. Luther) *non relinquuntur in priorisua conversatione, ut filij seculi, sed lucem de se prabent,* Die durch Christum gerecht worden sind / ehren vmb / thun nicht / wie die Weltkinder thun / Sondern lassen ihr Liecht leuchten / vnd fahen an recht vnd wol zu thun.

Solch ein Gerechter war Henoch / der stelt sein Vertrawen auff den künfftigen Weibes Samen / führt darneben ein Göttlich Leben. (*Genes. 5.*) Solch ein Gerechter war Abraham / von welchen die Schrift zeuget: Er glaubte Gott / vnd das rechnet Er ihm zur Gerechtigkeit: (*Genes. 15.*) Stelt darauff

rauff sein Leben in Heiligkeit an/ Wie ihn Gott ermahnet:
 Sey from vnd wandel für mir: Desgleichen König David/
 der faste den Isopbüschel des Glaubens / tauchte ihn in Chri-
 sti Blut/ als das rechte Weyhwasser/ bestreich damit sein ver-
 wundtes Hertz/ vnd wurd gerecht / besließ sich darauff reines
 hertzens / daß er Gott mit Sebet vnd guten Früchten prey-
 set. Diß meynet auch Christus: Denn/ nach dem Er Nicode-
 mo gezeiget/ wie man in das Reich Gottes komme/ erwehnet
 Er bald darauff der Werk/ die vom Blantz vnd Liecht des
 Glaubens folgen/ vnd in Gott gethan sind/ Johan. 3. Jeremia
 im 6. spricht Gott selbst: Fragt/ welches der gute Weg sey/ vnd
 wandelt drinnen.

Die nun solche Gerechte seyn/ derer Seelen sind in Got-
 tes Hand. Seele heist allhie so viel / als Geist / welcher
 das meist/ größte vnd beste theil am Menschen ist. So gebraucht
 diß Wort Christus/ da Er sagt: Fürchtet euch nicht für de-
 nen / die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht mögen tödten.
 Desgleichen im 16. Psalm: Du wirst meine Seele nicht in
 der Helle lassen/ Vnd im 31. Psalm.

Die Seelen sind inn Gottes Hand: Hiemit
 wirfft der heilige Geist etliche falsche/ irrige meynungen nie-
 der/ als da man für gibt: Im Todt gehe Leib vnd Seel zu-
 gleich auff/ wie am Dibe/ derer Leben in Blut ist: Die Grie-
 chen heissens *ἀφαισµόν*, *Interitum*, da alles auffhöret: Ande-
 re meynen/ die Seel fahre von einen zum andern/ welches die
Pythagorei μετεµψύχων nenneten. Andere sprechen: Seel
 vnd Leib kom zugleich ins Grab: Oder fahr ja die Seel ins
 Fegfeuer / da sie vollends gescheüert/ gekreicht/ vnd wie ein
 Silber auff den Treibhert getrieben / von zusätzen befreyet

c iij

vnd ge-

Was die
Seelen sind.

Wo sie sind:

vnd gebrand wird/das sie sein *just* vñ recht wol geleutert sey/
 (wie die Papiſten lehren.) Abermals ſind etzliche/die mey-
 nen/die Seel des Berechten werd in Gottes *Subſtantz* vñnd
 Weſen eingeflochten / wie Speiß vñd Tranck in Weſen ſich
 zu Seblüt vñd Lebensgeiſtlin zeucht/vñd also in die *Subſtantz*
 des Weſen verwandelt wird/wie die *Libertiner* geſchwer-
 met. Andere geben für/die Seelen gehen ir/vñd erschrecken
 die Leut / Nein / nicht ſo / ſondern Sie ſind inn Gottes
 Hand. Das iſt / in Schirm vñd Schutz Gottes / der ſie helt
 vñd tregt / diß ſie am Jüngſtentag wider zum Leib kommen.
 So weiſen aber die Wort / (Sie ſind inn Gottes Hand)
 auff folgende drey Punctlein :

Gottes Hand
 weiſt auff
 Gnad.

Das Eine heiſt *Charitas*, Daß der Sicubigen Seelen
 bey Gott in Gnaden ſtehen / im lieb vñd im Segen ſeyn : Denn
 was einem lieb iſt / das leſt er nicht auff der Erd ligen / ſondern
 faſt es / tregt es in der Hand : Daher diß Wörtlein auch Moſes
 braucht vñd ſpricht : Wie hat Er die Leut ſo lieb / alle ſeine
 Heiligen ſind in ſeiner Hand. *Deutr. 33.*

Auff Ruh vñ
 Sicherheit.

Das Aunder heiſt *Securitas*, Daß die Seelen bey Gott
 recht wol verwaret ſind / (*Pſal. 97.*) Davon im ſchönen Grab-
 Lied geſungen wird :

Er wickelt vnſer Seelen ein/
 Treulich er ſie bewahret/
 Inn der Lebenden Bündelein/
 Kein fleiß Er daran ſparet/
 Befiehl dazu ſein Engelein/

Daß

Das sie vns soltn geleyten ein/
Ins ewig Paradijs.

Es weist fürs Dritte auff Ruh/ Fried/ gut vnd lieblich
Wesen: Dessen Vorschmack die heiligen Seelen empfinden/
ja nicht ein Vorschmack allein/ Sondern auch ein gewündsch-
ten/ starcken anfang zukünfftiger Ehr/ Glori vnd Herrlig-
keit: Darumb auch vnser Text sagt: Keine Qual rüh-
ret sie an. Als wolt er sagen: Sie sind ohn Sorg/ schmerz/
Kummer/ Angst/ Noth vnd Todt/ vnd gehet albereit schon das
ewige Leben mit ihnen an/ dazu sie mit Leib vnd Seel an je-
nem grossen vnd herrlichen Tag sollen erhaben werden.

Das wir derwegen vnser Seelen Gott zu trewen Hän-
den befehlen/ wie David thut/ der spricht im 31. Psalm: In
deine Hände befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/
H E X X du trewer Gott.

Erinnerung

Fromme Eltern stifften bißweylen *legata*, testirn den
Kindern/ guten Freunden/ Verwandten/ fleissigen Dienst-
boten/ auch wol Kirchen/ Schulen/ Spitaln von ihrem ver-
mögen/ vnd das ist Gott vnd Menschen gefellig/ wie geschrie-
ben stehet: Es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätz sam-
len/ sondern die Eltern den Kindern/ (2. Corinth. 12.) Item:
Ehre den H E X X n von deinem Gut/ vnd von den Erstlingen
alle deines Einkommens/ Proverb. 3.

Es vergest ja nicht auch die Seele zu versorgen/ vnd zu
testirn. Wem aber/ vnd wohin? In Gottes Hand. Da ist
sie versorget/ vnd kan ihr nichts begegnen. Siebstu sie Gott
vber/ so zweiffel nicht/ sie wird verwahret seyn/ das sie nie-
mand aus seiner Hand reißen wird. Darumb spricht Ste-
phanus/

sey/
ney-
und
sich
ntz
ver-
cken
res
helt
ren.
nd)

elen
enn
ern
ofes
eine

Stt
rab-

Das

Acto. 7.

phanus: $\text{H} \text{e} \text{x} \text{x}$ / nim meinen Geist auff. Vnd Christus: Vater / in deine Hand befehl ich meinen Geist: Petrus wil auch daß die nach Gottes willen leiden / Ihm / als dem trewen Schöpffer / ihre Seelen in guten Wercken befehlen / 1. Pet. 4.

Diese Hand Gottes heist sonst Abrahams Schoß / (Luc. 16.) das ist / die selige Gemeinschaft der Auserwehltten: Im Luca heist sie das Paradiß: Irenaus heists / Ein vn sichtbarn Orth / der den Bleubigen Seelen von Gott bestimmet ist: Christus heists / des Vaters Haus / da viel Wohnungen sind / Johan. 14. So viel zur Erklerung dieses Texts.

Nhle wils nu zeit seyn / von vnserm seligen Landes Fürsten (in Gott ruhenden) etwas zu reden: Diß aber (liebe Christen) wil schwer fallen: Threnen vnd tieffe Seufftzer zu lassen wolt leichter ankommen: Denne ein frommen Landes Fürsten verlieren / ist anders nichts / als ein frommen Hirten / ein starcken Schutzes / ein trewen Vaters beraubt seyn. Wo sind nu Wort? Wo ist Muth? Wo ist Hertz davon zu reden? Alles / alles ligt darnieder: *Tu patriam repetis*, (kündten wir mit jenem grossen Keyser sagen) *Tristi nos orbe relinquis*, *Te tenet aula nitens*, *nos lachrymosa dies*, O seliger / frommer Herr / du bist nu hinüber vnd zu Gott kommen / Wir aber sind im Thranen Thal / vnd werden noch viel aus zustehen haben. Doch wollen wir etwas gedencen / vnd nach anleytung des Texts / Erstlich das Natürliche / Darnach das Geistliche / Vnd denn des verstorbenen Churfürsten neues vnd ewiges Leben betrachten.

1.

2.

3.

Nach dem

Nach dem natürlichen/zeitlichen Leben/ war Er
 (wie vnser Text redet) ein Beschöpff vnd Werk Gottes/ von
 hoher Anfunfft (nemlich von CHRISTIANO I. Herzogen
 vnd Churfürsten zu Sachsen/ vnd Burggraffen zu Magde-
 burg/ıc. Vnd denn Fräwen SOPHIA, aus Churfürstlichen
 Hauß Brandenburg/ıc.) entsprossen/vnd geboren den 23.
 Septembris, im Jahr 1583. Da denn die jenigen/ so damaln
 Nempter zu Hoff bedienet/ rühmlich außsagen: Was grosse
 Frewde es dem damaln regierenden thewren Churfürsten AU-
 GUSTO (Christmilder gedechenüß) gewesen/da S. Churf.
 Sn. beydes diesen Herrn/vnd denn jetzt angehenden Churf.
 Herrn JOHAN GEORGEN, vnsern Bnedigsten Herrn
 vnd Landesherrn (so den 5. Martij im 1585. geboren wor-
 den) mit Augen gesehen/vnd inn frewden vermercket/ Wie
 Gott den Edlen Kautenbaum widerumb zweigen/ grühnen
 vnd sich breiten lasse: Da kein zweiffel/ Ihm werde auch zu-
 muth gewesen seyn/ wie dem Ertzvater Jacob/ der sagte:
Sufficit mihi: Ich habe genug. (Gen. 45.)

Denn (liebe Christen) Ein Vater des Berechten frew-
 et sich/vnd wer einen Weysen gezeuget hat/ist frölich darüber/
 stehet in Sprüchen im 23. Vnd Sirach im 30. zeugt von ei-
 nem Vater/vnd spricht: Da er lebete/sahe er seine lust/vnd
 hat frewde an ihm/Da er starb/dorff er nicht sorgen/denn er
 hat einen Schutz hinter sich gelassen/wider seine Feinde. In
 Sprüchen im 17. stehet geschrieben: Der Alten Krohne sind
 Kindeskinde/vnd der Kinder Ehre sind ihre Väter.

Vnser seliger Churfürst/ hat bey blühenden Jahren
 solches auch erkandt/vnd sich erinnert/was im 139. Psalm
 geschrie-

Des Churfürsten natürllich Leben.

Seine Geburt vnd Anfunfft.

Seine Frewde vnd Trost ober Gottes Schatz.

Job 10.

Pfal. 31.

Job. 12.

Matth. 23.

Pfal. 46.

1. Sam. 25.

geschrieben stehet: Wunderbarlich sind deine Werck/ vnd das erkendt meine Seele wol/ Es war dir mein Bebein nicht verholten/ da ich gebildet war vnten in der Erden (das ist/ inn Mutterleibe.) Sonderlich/ da S. Churf. Sn. merckten/ wie Gott vber Ihn hielte/ vnd wider vnverschuldte Neuterey/ vnd böses/ listiges nachstellen vntrewer Leute/ Ihn kräftiglich schützte/ daß Er sagen kundt: Leben vnd Wolthat hast du mir gethan/ vnd dein Auffsehen bewahret meinen Odem: Vnd abermal: Belobet sey der H & X X/ daß Er hat ein wunderlich Güte mir beweiset in einer festen Stadt. Das hñtst denn Gottes Hütte (Pfal. 31.) Gottes Bezelt (Pfal. 27.) Gottes Hand/ (wie Job spricht: In seiner Hand ist die Seel alles das da lebet:) Gottes Flügel vnd Fittiche/ damit er die seinen decket: Sein Schirm vnd Schild (Pfal. 91.) der Hort/ Zuversicht vnd feste Burgk: Der Schatten seiner Hände/ (Esa. 51.) Das Bündlein/ darinnen die Seelen der Lebendigen eingebunden seyn: Das feste Schloß/ da der Berechte hinleufft/ vnd beschirmet wird. (Prov. 18.) Hanna spricht: Der H & X X behütet die Füße seiner Heiligen/ Aber die Gottlosen müssen zu nicht werden im Finsternuß/ 1. Samuel. 2.

Sein hohes
Ampt.Heroische
Person.

Zu Churfürstlicher Hoheit ist Er nach verfloffenen Achtzehenden Jahr seines Alters/ vermög der Bülden Bullen/ erhaben worden/ im Jahr Christi 1601. da sich denn allbereit schon neben gerader/ starcker/ Heroischer Statur vnd Reißgestalt/ ein tapffer Gemüth vnd Hertz an Ihm ereuget/ Wie man denn vorzeiten gesagt: *Animus pulcher in pulbro corpore*, Ein wolgestalter/ tapfferer Leib weist gemeiniglich auff ein hübsche Seele.

Sonder-

Sonderlich hat man an S. Churf. S. zeitlich gemerckt/
 daß/da man Ihm weyl gelassen/ vnd mit sachen nicht vberrey-
 let/ Er mit einem feinen *judicio* vnd Verstand begabt gewe-
 sen: Welches an einem Regenten für ein sonder Kleynod vnd
 Gottes Gab zu achten: Inmassen denn Weißheit anderst
 nichts/ als das Hauchen Göttlicher krafft/ vnd ein Strahl der
 Herrlichkeit des Allmechtigen ist/ Sie ist der edle Carfunckel/
 so Tag vnd Nacht liecht vnd glantz gibt/ daß der Mensch inn
 Glück vnd Unglück/ in Frewd vnd Leid/ in guten vnd bösen/
 sich in acht nimpt/ *Res secundas ut moderatè ferat, aduersas
 consilio corrigat*, Daß Er sich Ehr vnd grosses Glücks nicht
 vbernehme/ Noth vnd Widerwertigkeit dermassen regiere/
 daß es leichter werde: Wie wir sehen/ daß die tawrhafftige
 Raute/ Sommer vnd Winter grün/ frisch vnd gut bleibet.
 Daher denn auch Verstand vnd Weißheit von Gott erbeten
 seyn wil/ Wie Salomo thet/ 1. Reg. 3. Vnd im Buch der Weiß-
 heit im 9. lesen wir: Gib mir die Weißheit/ die stet vmb dei-
 nen Thron ist/ vnd verwirff mich nicht aus deinen Kindern.

Darneben hat Ihn Gott mit solchem *Ingenio* begabt/
 daß Er diß/so Er fürgenommen/ leicht *arripit*, vnd es gemei-
 niglich so hoch bracht/ daß Er drinn *excellirte*, bevorab/ weyl
 sich auch ein gut scharff gedechtnuß bey S. Churf. Sn. gefun-
 den/ daß Er sich verlauffener Sachen leicht erjnnern/ vnd von
 andern desto ehe *judicirn* kondte.

Inmassen denn auch diß nicht zuverschweigen/ daß S.
 Churf. Sn. seiner Beredsamkeit gewesen/ also/ daß Er für
 Röm. Kay. May. wie auch sonst fürnehmen Herrn/da es zum
 reden kommen/ ruhm erlanget: Welche Gaben vnd Gnaden-
 geschenck/da sie einem Menschen von Gott verliehen/ noch hö-

d ij

her

Verstand.

Ingenium vnd
gut scharff
Gedechtnuß.Beredsam-
keit.

her bracht werden/wenn die edle *Sobrietas*, das ist Weisigkeit/
Nüchtern/eingezogen Leben mit hinzu schlegt/ dadurch Ver-
stand/Weisheit/Beredtsamkeit/vñ dergleichen mehr Gaben
je mehr je mehr zunehmen/fortgesetzt vnd erhalten werden.
Das alsdann von solchen Regenten gesagt wird: Sie haben
weißlich gerathen/Sie haben Land vñ Leut regiert/mit rath
vnd verstand der Schrift (Sir. 44.) Da hergegen bey vber-
fluß/in Essen vnd Trincken/sampt vnordentlichem Leben/al-
les diß nicht wenig stoß leidt/vnd hefftig geschwecht wird/Wie
Salomo saget: Wer zum Wein lust hat/der wird nimmer
weyse/Cap. 20.

Sanftmut/
Gütigkeit.

Neben obgedachten Gaben/leuchtet ferners ein sondere
Sanftmut vnd Gütigkeit herfür/die bey dem frommen Herrn
so gros war/das Er leicht niemand mit betrübten Augen von
sich ließ/Dergleichen man etwa von *Trajano* vnd andern ge-
schrieben/so deswegen *Amor & delicia hominum* genent wor-
den. Vnd sonst sagt man/ *Nihil magnum, quod idem non placidum*,
Was hoch vnd gros ist/das ist auch mild/gütig/gnedig/
wie an Löwen vnd andern zu sehen. Doch war bey dem Herrn
gleichwol nicht gantz vñ gar die *αοργνωία*, das er wider Sünd
vnd vnrecht nicht zorn getragen hette: Denn da betrachteten
S. Churf. S. was *Sirach* sagt: Ein weyser Regent ist streng.
Vnd *Chrysostronus* spricht: *Qui, cum causa est, non irascitur,*
peccat, Wer vber D. recht nicht eyvert/der begehet Sünd.

Syr. 10.

Mildigkeit.

So ist auch nicht zu verneinen: Mild vnd gutthetig seyn/
ist bey diesem Herrn sehr gros gewesen/also/das bey diesem
Bawm sich ihrer viel gekühlet/vnd der frucht genossen haben:
Stehet auch einem Herrn nicht vbel an/Doch/das er die Gabe
vnd Begnadungs Bächlein so fließen lasse/das er des Brun-
nens

nens Herr bleibe. Denn wer sein Feigenbaum bewahret/ der
 isset Frucht davon/ spricht Salomon. Was auch trewe Of-
 ficirer, Râth vnd Diener seyn/ die spannen ein Herrn nicht
 zu hoch/sondern sind begnügig/vñ helfen den Herrn bey Ver-
 mögen/ Sлимпff vnd guten Namen erhalten / Wie abermals
 am selben Orth stehet: Wer seinen Herrn bewahret/ der wird
 geehret. Sonsten/wenn ein Regent gegen frommen/wolver-
 dienten vnd trewen im Lande/sonderlich gegen dem Armut/
 wie auch Kirchen/Schulen/Hospitaln vnd andern/ ein milde/
 offene Hand hat/ So leyhet er dem G e r r / der wird ihm
 wider guts vergelten / Vnd wird (wie Keyser Liberius ge-
 sagt) der Kammer nimmers Selt mangeln / so lang Arme
 vnd Nothleidende sind / denen man hilfft vnd handreichung
 widerfahren lest.

Wie trewlich der selige Herr/an Key. May. als Obersten
 Haupt des Römischen Reichs/gehalten/ ist in vnd ausserhalb
 Landes/bekant vnd offenbar/Vnd beweist solchs auch diß/ daß
 Er in auffgerichter Gesellschaft (dere grosse Herrn die seni-
 gen/so gleiches Standes /oder doch sonst vornehme /ansehn-
 liche / tapffere / hochverdiente Leut / theilhaftig seyn lassen)
 Gott vnd Keyser zusammen gesetzt/sonder zweiffel/nach des
 Groß Fürsten Jesu Christi lehr/der da spricht: Gebt dem
 Keyser/was des Keyseris ist/vnd Gott/was Gottes ist. In-
 massen denn S. Churf. Bn. in seinem Dormitorio anschreiben
 lassen: Ich fürchte Gott/Ehre den Keyser/ vnd liebe Berech-
 tigkeit.

So haben sich auch diß frommen Fürsten/beyde Herrn
 Brüder/sampt Churfürstlichen Frewlein / wegen trewen /
 frommen/recht brüderlichen Hertzens/stets gefreuet/ So wol

d iij

auch

Prov. 5. 27.

Proverb. 19.

Trew gegen
dem Keyser.

Matth. 22.

Trew gegen
die Herren
Brüder vnd
Geschwister.

Gegen Land
vnd Leuten.

auch Land vnd Leut: Welche / da sie schon zuweylen etwas hart beschwert worden / (wie auch von Salomons Regierung / sonderlich gegen dem End derselben / gemeldet wird) dennoch ist diß mehr jetzigen zeiten vnd leufften / wie auch denen / so das Churf. fromme Hertz / mit Außgab vnd darlegen / zu viel beschweret / als S. Churf. Sn. selbst zumessen / als die stets gesinnet gewesen / der Vnterthanen Nutz / Sedey vnd Wolfahrt zu suchen / zu fördern vnd fort zusetzen: Ist auch gewiß / das vielen Beschwerden würde abgeholfen worden seyn / da Ihm Gott der H α α das Leben gefristet hette: Inmassen denn S. Churf. S. niemals gemeynt war / jemand an seinen habenden Rechten / Immuniteten, Privilegien, zu hindern / zu hemmen / Sondern vielmehr jeden dabey zu erhalten / neben Fürstlichen Schutz / den Er Land vnd Leuten / als ein Schild der Erden (Psal. 47.) vnderückt gehalten hat.

Lust vñ Lieb
zur Gerech-
tigkeit.

Sonst haben S. Churf. Sn. zur *Justicien* sondere lust getragen / vnd dieselbe / so viel möglich / befördert / außser dem / da etwa durch flehenlichs bitten / suchen / anlauffen / vorbitten / vnablässlich anhalten / der *rigor juris*, bey begangenen Vbelthaten / in ein lindere straff verwendet worden: Dazu Ihme oft das Churwapen anlaß geben / das führet zwey rotfarbte Schwert / doch in ein schwarz vnd weissem Feld / anzuzeigen / Einem Herrn stehet wol an / da er im straffen streng / vnd doch / da es zeit vnd gelegenheit gibt / in gnaden lind vnd gütig ist. Dennes auch bey grossen Herrn stat findet / was der *Comicus* saget: *Pro magno peccato paululum supplicij satis est patri.* Sonst heists: Wan thue Gottloß wesen vom Könige / so wird sein Thron mit Berechtigkeit bestetigt. Wo auch *Justicia* in schwang gehet / da wirfft sie / als ein heller Demant / glantz vnd liecht.

Proverb. 25.

liecht von sich/daß sich ein Land zu frewen/weyl Reut vnd Untertthanen bey Leib/Leben/Gaab/Gut vnd Vermögen/hiedurch erhalten werden: Daher auch im Buch der Weisheit im 1. stehet: Habt Gerechtigkeit lieb/ihr Richter auff Erden.

Nicht weniger hatten S. Churf. Sn. lust vnd lieb zur Wahrheit/Bestendigkeit vnd Christlicher Sedult/Wie auch zu guter *Disciplin* vnd Ordnung/dazu S. Churf. Sn. se gern geholffen hetten/sonderlich der Gotteslesterung/vnmessigen Fressens vnd Sauffens/sampt leidigen Pracht/Hoffart vnd Obermuth/Wie auch Vntrew/Befortelung/Auffsatz/bedrengnüß des Armuts/sampt Finatzerey vnd Vnrecht zu wehren/wo nicht Reut sich in weg gelegt/oder es sonst hienaus zu führen/schwer geacht vnd gemacht hetten: Welches vielleicht durch Gottes Verhengnüß also geschicht/damit die Land/so in steten Sünden stecken/vnd nicht ablassen/zu Göttlicher Rach vnd Straff gezogen werden/da sie sich alsdann mit schad vnd verderb/in ordnung geben/vnd Gottes schwere Hand (wo nicht besserung folgt) zeitlich vnd ewig empfinden müssen: Da denn auch die jenigen zur antwort stehen sollen/so durch stillschweigen vnd verderblich nachlassen/solcher vnd anderer Sünden sich theilhaftig gemacht haben. Denn da ist recht gesagt: *Qui non vetat peccare, cum possit, jubet.* Da einer Sünd vnd Vntugend nicht wehret/da ers doch Amptshalben thun köndt/der sündiget selbst. Vnd abermal: *Bis peccat, qui peccanti obsequium accomodat,* Der hats zwiefach mehr Sünd/der einem andern seine Vntugend passiren leßt.

So hielten trawen S. Churf. Sn. an der Demut/bewiesen dieselbe nicht nur in Beberden/Reden/Kleiden/Sondern vielmehr

Zur warheit.

Zu guter ordnung.

Zur Demut.

vielmehr im Hertzen / als die sich erjnnerten / was Salomon schreibet: O Gott meiner Väter / vnd HERR aller güte / der du alle Ding durch dein Wort gemacht / vnd den Menschen durch deine Weißheit bereydet hast / ich bin dein Knecht vnd deiner Magd Sohn / ein schwacher Mensch vnd kurtzes Lebens. Solche Demut gefelt Gott / vnd muß dem Menschen dazu dienen / daß ihn Gott in dem genidrigten vnd erhöheten Jesu / (dessen Opfer er mit Glauben ergreiffet /) zu ehren kommen leßt / Wie es denn heist: *Esto parvus in oculis tuis, ut sis magnus in oculis DEI.* Laß dich / O frommer Christ / der Niedrigkeit ergeben seyn / so wirstu bey Gott deinem HERRN hoch dran / vnd ewig bey ihm seyn.

Zu Fried vnd
Gerechtigkeit.

Nicht leicht ließ sich der fromme Herr / auff vnd in Harnisch bringen / hatte vielmehr zu Fried vnd Einigkeit lust. Darumb er denn je zu weyln von seinem Recht in etwas gewichen vnd nachgeben / damit Fried vnd Vertragen erhalten würde. Daher es auch kommen / daß sich im Land vber Krieg vnd Unfried niemand zu beschweren / Ob schon bey werdendem Fried man gleichwol allenthalb auff Kriegsrüstung vnd Regenwehr / (da die von nöthen seyn möchte) nicht ohn schwere Vnkosten bedacht seyn müssen.

Sonderlich aber ist S. Churf. Gn. mit Ruhm nach zu sagen / daß Sie auch außser Lands / vñ im Reich Fried zu stifften / lust gehabt. Da in Oesterreich / wie auch im Königreich Böhemb / Unruh vnd Kriegsempörung entstanden / haben Sie sich bemühet / dieselben zu friedlichen Stand zu bringen. Da es auch das ansehen gewonnen / als ob zween Hochfürstliche / nahverwandte Häuser in vnvernehmen vnd weyterung / vber etlichen Fürstenthümen gerathen wollen / haben Seine
Churf.

Churf. S. alle billigkeit vnd rechtmessige Mittel gebraucht vñ
fürgenommen/Ruh vnd Fried zu stiften/ vnd das angehende/
glimmende Feuer in zeiten zu leschen: Darob Sie denn billich
den Namen *Pacisci Principis* erlanget/ Als der nicht nur zu
Fried vñ Eintrechtigkeit lust gehabt/ Sondern denselben helf-
fen erhalten vñ fortsetzen. Welches/da es im Glauben geschicht/
gar schöne Vertröstung hat/ die Christus thut: Selig sind die
Friedfertigen/ denn sie werden Gottes Kinder heissen/ *Matt. 5.*

Allhie muß nicht in vergessen gestellet werden/ daß S. C.
S. im Jahr 1602. da Sie das 19. Jahr des Alters erreichtet/
Sich in Ehstand begeben/ vnd mit der Durchlauchtigsten/hoch-
gebornen Fürstin vnd Fräwen/Fräwen HEDEVVIG, gebor-
nen aus Königlichem Stam Dennemarck vnd Norwegen/ Her-
zogin vnd Churfürstin zu Sachsen/vnd Burggräffin zu Mag-
deburg/vnser gnedigsten Fräwen/rc. in das 9. Jahr Ehlichen
gelebet/ Also/daß da schon S. Churf. S. vielfeltig gereyset/vnd
die wenigste zeit in Dresden verblieben / dennoch diese zwey
Fürstliche trewe Hertzen / in Lieb vnd Freundschaft/ stets bey
einander verharret/ Sich durch kein abreisen noch ander fürne-
men trennen lassen. Inmassen denn J. C. S. auch bey wehren-
der Schwachheit vñ Todesnot vom Herrn nicht gewichen/ son-
dern biß auff das letzt mit beten/seufftzen/pflegen vñ allerhand-
reichung S. C. Sn. Christlich beygesprungen/ Hülf/ Trost
vnd Rettung gethan.

Nach dem wir also S. C. S. natürlich Leben be-
trachtet/ Folget nu/ daß wir auch Sein Geistlich Leben in acht
nehmen/vñ etwas davon reden. Unser Text sagt also: Gott hat
den Menschen zum ewigen Leben geschaffen / vnd hat
in gemacht zum Bilde/daß er gleich seyn sol/wie Er ist.

Seiner
Churf. S.
Ehlich
Leben.

Sein
Geistlich
Leben

Redt

Nach
welchem
Er ein
Bild Got-
tes war.

Redt auch von den Frommen vnd Bleubigen / daß sie Berechte seyn. Hiebey mercken wir / daß vnser seliger Landes Fürst / Erstlich ein Bild Gottes gewest / Nicht zwar von Natur / Sondern durch ernewrung / so in der Tauff geschehen / da er *Patris plantatio*, Ein Baum der Gerechtigkeit vnd Herrn Pflantzze worden (*Matt. 15. Esa. 61.*) Ein Reben am Weinstock / Christo / neue Creatur / zum Volck des Eygenthums gehörig / (*1. Pe. 2.*) Ein schön Holtstüfflin / da er zuvor Erd vnd Fleisch war / Wie *Chryso- mus* redet.

Ioh. 15.

Dies ernewte Bild hat sich nachmals im seligen Landesfürsten bestetigt / da Er Gottes Wort geliebt / gern vnd vielmals gehört / sich also je mehr vnd mehr gereiniget / wie Christus redet / Ihr seyd rein vmb des Worts willen / (verstehet / da es angenommen / mit Glauben gefasset / vnd in einem feinen guten Hertzten behalten wird /) deßgleichen durch das Gebet / welche *S. C. S.* viel zu Gott gethan / sonderlich bey öffentlicher Versammlung / Wie auch durch Buß vnd bekehrung / vnd würdigen brauch des Abendmals / da er neue Krafft vnd Stercke erlanget / Wie *Esaie* im 40. geschrieben stehet. Von diesem Baum des ernewten Gottes Bildes / sind nu bey vnserm seligen Landesfürsten / folgende Frücht entsprossen: Daß er für seineygue Person / Gott den *H. E. x. x. n.* Kindlich gefürcht / geliebet / vertrauet / Zuversicht vnd Hoffnung auff ihn gestellet.

2.

Darnach / daß Er auch andere zum Erkendnuß Gottes bringen helfen: Inmassen den die Evangelischen Ständ in Böhem / *S. C. S.* nicht wenig zuzumessen / daß *Kays. Mayst.* das *Exercitium religionis* gnedigst vergönnet / vnd durch *Kays. Versicherung confirmirt*, dafür die Stände zuförderst Ihr *Mayst.* vnd denn dem seligen Churfürsten / als der sich hieromb bemühet / sich / danckbar zu seyn / befunden.

Zam

Zum Dritten/das er bey erkandter Wahrheit/vnverrückte ge-
standen / Vnd ob er schon mit Bapstischen vnd Calvtnischen zu-
weyln umbgehen müssen/denoch als der kluge Man/so sein Haus
auff den Felsen erbawet / sich nicht wegen noch wiegen lassen/
von allerley Wind der Lehr/durch schalckheit der Menschen vnd
Teuscherey / damit sie vns erschleichen zuverführen/ *Ephes. 4.*

So ist Letzlich bey S. C. S. stetigs der Vorsatz gewesen/
Gottes Willen zu thun / vnd zu vollbringen: Inmassen Sie
denn/nach desselben Tages / da Sie Abends Todts verscheyden/
nach angehörter Predigt ausdrücklich gedacht / ein solch Leben
an zu stellen / das es S. Ehurf. Gn. Ruhm haben sollte.

An deme ist es zwar / S. C. Gn. lebte in der Welt vnd im
Fleisch/doch lebten Sie auch im Glauben des Sohnes Gottes/
der sich selbst für vns dargegeben / *Gal. 2.* Denn liebe Christen/
eusserlich im Fleisch leben/hebt darvmb das ander innerliche vñ
Geistliche Leben nicht auff / sondern da leben die Frommen durch
den Glauben/der Christum in seinem Verdienst fasset / vnd ihm
zu schuldigem Danck vnd Ehren das Fleisch dempfft vñ tödtet/
Wie Paulus saget: So Christus in euch ist so ist der Leib zwar
todt/vmb der Sünde willen / der Geist aber ist das Leben / vmb
der Berechtigkeit willen / *Rom. 8.*

Fürs Ander/ so ist vnser seliger Herr auch als ein Gerechter zu halten/
dieweyl er sich in die Berechtigkeit Christi/des vnbestickten Lamlins geklei-
det/vnd sich seiner Wohlthaten durch Glauben schuldig gemacht hat / das er sa-
gen können/durch sein Erkendniß/wird er (Jesus Christus) der Gerechte
mich gerecht machen / denn Er reget meine Sünde. In diesem Kleid er-
scheinet die liebe Seel für Gott / wie Jacob in des Bruders Kleidern/ erlan-
get den Segen/ vnd erwartet der Fremdenstirn / da Gott sagen wird: Du
Du bist ein Fürst auff Erden gewesen / sey vnd bleibe nu ewig ein Himels-
fürst / dazu dich der Großfürst vnd König der Ehren Jesus Christus erlöset/
vnd zu meinem Kind vnd Erben gemacht hat / Veni, Coronaberis, kom
vnd empfahe die Ehrentrohn / die Dir von der Welt her bereyret ist.

38
Matth. 7.

4.

Ein Ge-
rechter.

Esa. 53.

Ein büß-
fertiger
Sünder.

Je zuweyln hat solche Gerechtigkeit durch Menschliche Feht und Gebre-
chen anstoß gelidten / Inmassen S. E. G. nicht *avapágn* / *S* gewesen/
hat doch solches erkandt / bekandt / berewet / sich geschuldiget / vnd durch Buß
vnd bekehrung / bey Gott vielfmals ausgesöhnt / in Christo Jesu die Gerech-
tigkeit wider gesucht / erlangt / vñ wie gesagt / Christliches vorhabens gewest /
alle Sünd abzuliegen / vnd nach Gottes Wort vnd Willen zu leben. Dar-
vmb wir sie nu auch nicht weyter reg noch namhaft machen / Sondern sie
alle mit dem Gnaden Mantel der Barmherzigkeit Gottes bedeckt / vnd vn-
ter Christi Grabstein geworffen / vergraben vñ zugesiegelt / vnd also für Gott
vergessene / vergessene zugedeckte Sünden seyn lassen. Wer sie aber / als ein
schädliche hyena, je auff zuwühlen lust hat / der sahe von sich selbst an / da wird
er so grobe / viele / schwere Sünden Balcken antreffen / daß er diesen vnd an-
dern nach zu grubeln / wol vergessen wird. Vnd wer bistu (sagt Paulus) der
du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder felleet seinem Herrn: Er
mag aber wol auffgericht werden / den Gott kan ihn wol auffrichten / Ro. 14.

Sein zu-
künftig
newes
Leben.

Was letztlich sein newes angehend Leben betrifft / gibt vnser Text auch
nachrichtung / Nemlich / die Seel ist in Gottes Hand / Das ist / sie fühlit vnd
empfindt allbereyt schon ein anfang des Fremden Lebens / das vns Christus
bereytet hat: Ja nicht nur ein anfang / Sondern wie Sein Herr Vater /
Churfürst CHRISTIAN der Erste / vor seinem seligen Ende tröstlich ge-
redet / ein himlichen grossen theil der freud des ewigen Lebens. Freulich ist
es grund / was Augustinus sagt: *Leticia bone conscientie paradysus est*, Ein rein
frölich Gewissen / ist ein schöner Lustgarte vnd Paradies.

Zu diesem hat Ihm die zugestandene Leibschwachheit / sampt folgendem
Abschied die Thür eröffnet: Da S. E. G. den 23. Junij gegen Abend / kurz
nach 5. Uhr plötzlich vnd vnversehens krank worden / vnd nach 10. Uhr /
bey der Umstehenden heissem Gebet vnd Seuffzen / selig hingeshieden / vnd
der Seelen nach zu Gott gelanget / der den Leib (so nu sanfft ruhet) an dem
grossen vnd herrlichen Tag gewaltig erwecken wird. Da denn die S. Frau
Wittibe / ihren lieben Ehgemahl / die Churf. Frau Mutter ihren Sohn /
die Chur vñ Fürstliche Geschwister / ihren Herksfrommen Bruder / Land vñ
Leut den frommen lieben Herrn / widerumb sehen / vñ sich für Gottes Thron
vnauffhörlich mit Ihm freuen werden. Das gebe vnd verleyhe
Gott aus gnaden / Amen.

Die Dritt-

Die Dritte Predigt.

FASCICULUS VIVENTIUM.

Oder

Bündlin der Lebendigen:

Hey dem **C**hriftlichen

und Fürstlichen Begrebnuß / des wey-
land Durchlauchtigsten / Hochgebornen
Fürsten und Herrn / Herrn

CHRISTIAN

Des Andern / Herzogen zu Sachsen / Säch-
sische und Berg / des heiligen Römischen Reichs Erzmars-
schaln und Churfürsten / Landgraffen in Döringen / Marggraffen zu
Meissen / Burggraffen zu Magdeburg / Graffen zu der Mark
und Ravensburg / Herrn zum Ravenstein / etc. Christi
seligster / hochlöblichster angedechtnuß /

Welcher den 23. Junij, diß ablauffenden 1611. Jahres / des
Abends umb 10. Ubr / in der Hauptfestung Dresden / sanfft und selig
aus diesem elenden Jammerthal entzuckt / Und folgend den 6. Au-
gusti, in der Churf. Bergkstadt Freybergk / in der DomKir-
chen / inn Ihrer Churf. Gn. Rugebetlein
beygesetzt worden /

Saselbst gethan / Durch
M. Daniel Hänichen / Churf. Säch-
sische Hoffprediger.

Mit Churf. Sächs. Freyheit nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Freybergk / In Vorlegung Melchior Hoffmans.

SERENISSIMI
ELECTORIS SAXO-
NIAE SYMBOLUM:

Initium sapientiae timor DOMINI.



Des Gottseligsten Churfürsten Sprichwort:
Die Furcht des Herrn / ist der
Weisheit anfang.

CHRISTO SACRUM.

In dieser Predigt wird von Bünd-
lin der Lebendigen gehandelt.

1. Wer in diß Bündlin gehöret.
2. Was es für ein Bündlin sey.
3. Wo es verwahret sey.

Eingang vor der Predigt.

Des ehermals den Kindern vnd Ge-
freunden Jacobs / einen ewigen vnd vnsterbli-
chen Ruhm gebracht / daß sie neben den Eltesten
des Hauses Pharaonis vnd Landes Egypten /
ihren frommen verstorbenen Herrn Vatern vnd Freund-
nicht allein Christlichen betrawret / sondern auch / statliche
exsequias vnd Reichenbegengnisse *celebrirt*, vber das / Landes
gewonheit vnd gebrauch nach / in die ferne / in sein abgelege-
nes Rugetlein zu Hamre / *Comitirt*, begleytet / vnd endlich
beygesetzt haben. So der fromme David auch dannenhero
die Bürger zu Sibeä / vmb daß sie ihren Herrn König Saul /
ehrliehen zur Erden bestattet / für selig gepreyset / vnd die an
ihren Herrn Kezere erzeigete Barmhertzigkeit / öffentlich
publicirt vnd ausgeruffen hat.

Gen. 50.

2. Sam. 2.

Wie viel mehr fromme vnd außergehlte Kinder Gottes /
wird es vns ewigen vnsterblichen Ruhm gebahren / daß wir /
als gehorsame Landes Kinder / beneben den Eltesten / des Chur
vnd Fürstlichen Hauses Sachssen / vnd der ganczen Land-
Aa ij schafft

Syrac. 38.

schafft Kern vñ Kron/in dieser anwesenden Versammlung/vnsern nunmehr in Gott ruhenden Landes Vater/ den weyland Durchlachtigsten/Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/Herrn CHRISTIAN den Andern/Hertzogen zu Sachsen/Bülich/Leve vnd Berg/des H. Römischen Reichs Ertzmarshallen vnd Churfürsten/Landgraffen in Thüringen/Warggraffen zu Weissen/vnd Burggraffen zu Magdeburg/Graffen zu der Marck vnd Ravensburg/Herrn zum Ravenstein/Christmilder/seligster angedechnuß/vnsern gnedigsten Herrn/bisshere/nach Syrachs vermahnung/nicht schlechts Christlichen betrawret/gebürliche *exsequias* vñ Evangelische Christliche Begengnisse *celebrirt*, besondern nunmehr auch Ihre Churf. Gn. von der Festung Dresden/zu dem abgelegenen Wamre/Das ist/zur seligsten Rugestädte anhero nach Freybergk/in diese DomKirchen/nach Landesbrauch vnd gewonheit/*comitirt* vnd begleytet/in willens/den seligen Leichnam in sein gewünshtes Rugebethlein beyzusetzen. Nach dessen müssen E. R. auch selig gepreyset seyn/der HERR thue wider Barmhertzigkeit an euch/der HERR tröste vnd erquicke euch wider/in ewren Trübsalen/vnd gebe vns allen die Gnade seines H. Geistes. Das wir nu bey dieser löblichen Versammlung/aus seinem Wort/auch ichtwas fruchtbarliches handeln mögen/das da besonders gereiche Gott dem Allmechtigen zu lob/zu Hertzzerquickenden Trost den anwesenden höchst: vnd Hertzbekümmerten Chur: vnd Fürstlichen TrawerLeuten/so wol vns armen LandesWäyßlein/zur vergebung vnserer Sünden/vnd besserung vnser Lebens/Solches von Gott dem Allmechtigen zu erlangen/wollen wir niederknien/im Glauben vnd mit andacht beten bas heilige Vater vnser.

CHRIST

CHRISTO SACRUM.

TEXTUS

1. Sam: 25. vers. 29. 30. 31.

Und wann sich ein Mensch erheben wird/dich zu verfolgen/vñ nach deiner Seelen stehet / so wird die Seele meines Herren eingebunden seyn / im Bündlin der Lebendigen/bey dem HERRN deinem GOTT/Aber die Seele deiner Feinde/wird geschleudert werden mit der Schleuder. Wenn denn der HERR alle das Gut meinem Herren thun wird/das Er dir geredt hat/vnd gebieten/das du ein Herkog sehest ober Israel / So wirds dem Herzen meines Herren nicht ein stoß noch ergerniß seyn / das du nicht Blut vergossen hast ohne vrsach/vnd dir selber geholffen / so wird der HERR meinem Herrn wol thun/vnd wirst an deine Magd gedencken.

29. Vers.

30. V.

31. V.

EXORDIUM.

Ich acht es / Geliebten vnd Außersüchtigen Kinder Gottes / ganz vnvonnöthen zu seyn/weytleuffrige nachfrage / warumb vnd aus was hohen wichtigen Ursachen / an jeso so viel Chur vnd Fürstliche/Adeliche vnd Bürgerliche/

A a iij

Geist-

Gegenwertig-
ge-Zusammen-
kunft/deutet
auff erbärm-
liche Anblick/
wir kehren
uns gleich
mit vnsern
Augē/wohin
wir wollen.

1.

Umb vnd ne-
ben uns.

2.

Über uns.

3.

Inn uns
selbstien.
Thren. 5.

Geist- vnd Weltliche Personen / in gegenwertiger schmerzlicher
Zeit vnd Stunde / sich anhero in diese DomKirchen / der Churf.
Bergstadt Freybergk versamlet / zu halten vnd anzustellen / An-
gesehen / daß vns allzumalen / *G*ott sey es geklagt / der klare vnd
ware Augenschein selbstien beantwortet / vnd notdürfftigen Un-
terricht ertheilet / Wir wenden vnd kehren vns auch gleich / an
welchen Orth vnd Stelle wir wollen / sehen wir nichts anders /
denn einen erbärmlichen Anblick / wir hören vnd vermercken
nichts anders / den seuffzen vnd weinen.

Denn / kehren wir vns mit vnsern Augen fürs Erste *Circa*
nos, Das ist / umb vns / Wir durchsehen vnd durchschawen / die-
se gegenwertige Cankel / Altar / Orgeln / Stühle vnd Pöhrkir-
chen / Gott erbarm es / welch einen schmerzlichen Anblick werden
wir an allen Enden vnd Orthien gewar. Zu vorn hat es sich alles
in seinen schönen farben / *ornat* vnd lieblichen *Harmoni*, damit es
gezieret vnd geschmücket / gleich mit freuden vnd lust / sehen vnd
hören lassen. An seho aber / so thut es vns alles in einem kohl-
schwarzen Trawer Tuch / darein es sich verhüllet vnd bekleidet /
gleichsam mit wehmut vnd Trawrigkeit anblicken vnd anweinen.

kehren wir vns denn fürs Andere *Supra nos*, vnd ein wenig
in die Höhe / ober vns / schawen allda an / Alte / Junge / Chur - vnd
Fürstliche Personen / lieber Gott / was sehen wir doch an solchen
anders / denn schwarze oder weisse Trawer Kleider ? was sehen wir
anders / denn Binden vnd Schleyer ? was sehen wir anders / denn
eytel weinende Augen / vnd höchstbekümmerte verdeckte Herzen ?

Wenden wir vns denn ober daß *Intra nos*, Das ist / Inwen-
dig in vns selbstien / Insonderheit was trewe gehorsame *Officirer*
vnd *Unterthanen* seynd / was vermercken wir anders / denn Leid
vnd Trawrigkeit ? Also / daß wir mit *Jeremia* ausbrechen / klagen
müssen :

müssen: Ach/vnser Herz ist betrübet / vnser Augen sind finster worden/das Gesicht vergehet vns / Es ist alles schwarz für den Augen/für grossen Jammer vnd Leid.

Kehren wir vns denn Endlichen *Infra nos*, Das ist/vnter vns / auff den allhier niedergesetzten Sarg / schawen ihn an / wie derselbe schwarz vnd weiß vberzogen / bedeckt vnd bekleidet / Ach liebster Gott/da liget der weyland Durchlauchtigste/Hochgeborene Fürst vnd Herr/ Herr *CHRISTIAN II.* Herkog zu Sachssen/ Büllich / Cleve vnd Bergk / des heiligen Römischen Reichs Erzmarschallch vnd Churfürst/Landgraff in Döringen/ Marggraff zu Meissen/ Burggraff zu Magdeburg / Graffe zu der Marck vnd Ravensburgk / Herr zu Ravensstein/ weyland vnser liebster Lands Vater / Da ligt vnser Kron/so vns vom Haupt gefallen: / Da ligt der schöne grüne KautenBawm / vnter welches Schutz vnd Schirm / wir im gewündschten Friede gessen / Da ligt der Gesalbete des *H E R X X N* / der vnser Trost war / des wir vns trösteten/wir wolten vnter seinem Schatten leben.

Da hastu mein frommer Christ / die Ursach dieses vnser Convents vnd Zusammenkunfft. Damit aber wir höchstbekümmerte Leute / in solcher vnserer Schwermut vnd Trawrigkeit / nicht also/vnd wie wir anhero gelanget / von einander gehen / sondern vns hinwider aus Gottes Wort/welchs allein das rechte Trost Buch ist / ichtwas erquickten vnd auffrichten mögen? Vnd aber mir / als dem geringsten / bey der beysetzung vnser seligen Landes Vatern/den letzten Leichen *Sermon* vnd Trost Predigt/bey der Churfürstlichen beysetzung / zuverrichten/ gnedigst *committirt* vnd auffgetragen worden/Als habe zu vnterthenigster folge/wiewol nach Gottes willen / an jeko wegen entpfangenes Schadens/ mit grosser vngelegenheit/ Ewer Liebe die jüngst abgelesenen Wort/

4.
Vnter vns.

Thren. 4.

Dan. 4.

Thren. 4.

Thren. 5.

Summa des
abgelesenen
Textes.

Esa. 56.

Syrac. 44./

Rom. 8.

Propositio.

Wort/vormittelt Götlicher hülff/ zuerkleren für mich nehmen wollen/darinnen der heilige Geist/ durch die vernünfftige Frau Abigail/dem David andeutet/ Wie das auch vornehme Potentaten/besonders die jenigen/ so richtig für sich gewandelt/ Land und Leute mit rath und verstand der Schrift/wol und löblich regieret/ ohne Ursach nicht Blut vergossen/ ihnen selbst nicht geholffen/ und dñfals kein Ergerniß noch stoß ihrer Seelen gegeben/ Gott dem Allmechtigen in solchem ihrem Ehrenstand nicht allein lieb und gefellig/ sondern auch in seinen Augen so thewer und werth seyn/ daß er ihr Leib und Leben/ im Glück vñnd Unglück/im Gegenwertigen und Zukünfftigen Leben/ allezeit in ein sonderliches Bündlein der Lebendigen eingebunden/ und dermassen verwahret/ daß keine Sünd/ Todt noch Teuffel/ sie daraus wickeln und trennen solle.

Wann denn vnser seligster Landes Vater/ auch einer aus solchem Bündlein Gottes/ Inmassen unten/liebt Gott/sol angerühret werden/gewesen/ so wollen wir bey vorstehender Beysetzung/E. L. von einem einigen Punct berichten.

Von der Beschreibung des Bündleins der Lebendigen/was darinnen zu bedencken.

Ἐξυαία.

Textus: Und wenn sich ein Mensch erheben wird/dich zu verfolgen/und nach deiner Seele stehet/so wird die Seele meines Herren eingebunden seyn/ im Bündlein der Lebendigen/bey dem HERRN deinem GOTT/Aber die Seele deiner Feinde/ wird geschleu-

geschleudert werden mit der Schleuder. Wenn denn der H E R R alles das gut meinem Herren thun wird/das Er dir geredt hat/vnd gebieten/das du ein Herkog seyest vber Israel / So wirds dem Herzen meines Herzen nicht ein stoß noch Ergernuß seyn/das du nicht Blut vergossen hast ohne vrsach / vnd dir selber geholffen / So wird der H E R R meinem Herrn wolthun/vñ wirst an deine Magd gedencken.

In diesem Bündlein weist vns Abigail auff Dreyerley.

I. Auff die Person/so in die Bündlein gehörig:
Mein Herr/der David.

Subdivisio.

II. Auff die Materien /das ist/ worein sie denn sol gebunden werden?

Zus Bündlein der Lebendigen.

III. Auff den Orth/das ist/Wo/vnd an welchem Ort/ solch Bündlein verwahret?

Bey dem H E R R E N/ deinem Gott.

Vom Ersten.

Wer eygentlich die Person sey/ so in die Bündlein gehörig?

I.
Person so in die Bündlein gehörig/ wird beschrieben.

Die beschreibet der Text vns inn diesem Capitel ganz vmbstendiglich.

I. Von ihrem Namen / David.

I.
Vom Namē.

B b

Das heist

Actor. 13.

1. Sam. 16.

1. Sam. 27.

2.

Von der Zeit.

1. Sam. 24.

1. Sam. 20.

1. Sam. 25.

Das heist zu Deutsch/ ein lieber vnd angenehmer Freund Gottes/ den Gott ihm selbst zum Könige vber sein Volk/ an des vngehorsamen verworffenen Sauls Stadt/ erkohren/ Warum er denn auch von König Saul/ biß auff den Todt verhasset/ vnd biß an sein Ende verfolget wurde.

2. Von der Zeit/ da seine Seele sol eingebunden seyn.

Wann sich ein Mensch erheben wird / dich zu verfolgen/ vnd nach deiner Seelen stehet.

Hiermit deutet sie den gefährlichen Zustand an/ Denn es zog der arme Soldat David dero zeit in seinem *Exilio* herum/ wurde von Saul/ wie er es klaget/ offte wie ein Hund/ offte wie ein Floch/ gejagt/ vnd dermassen bedrenget/ das offte nur ein schritt zwischen ihm vnd den Todt/ Warüber er auch in solch Armuth geriethe/ das er den hilssigen Nabal/ der Abigail Man/ vmb ein Nacht Futter muste ersuchen lassen/ Von welchem er aber auff das aller schimpfflichste/ mit allerhand ehrenrührigen Worten/ abgewiesen wurde/ das er darüber/ als ein Mensch/ vom Zorn vberreyet/ einen hefftigen Schwur thut/ er wolle alles/ was er in Nabals Haus antreffen würde/ *messaciren*, niederstechen/ vnd nicht einen/ der an die Wand pisset/ lebendig bleiben lassen. Da er nun mit seinen Vier hundert bey sich habenden gewapneten Soldaten/ auff Nabals Haus/ inn solcher *furi* daher rucket/ da begegnet diese vernünfftige Abigail dem zornigen David/ vnd weiß ihn mit ihren zubereyeten *viactualien* nicht allein vernünfftig/ zu senfftigen/ sondern auch gar männlich aus dem Harnisch zu reden/ das er die vorgenommene *Impress* vnd Einfall/ ein vnd absettel/ in gutem Frieden *Bon Content* abzeucht.

3. Von

3. Von dem Werck/was an ihme sol ein-
gebunden werden.

Deine Seele/ sagt sie.

Das Wort Seele hat ein doppelten Verstand: Dfft heist es *Spiraculum vita*, den lebendigen vernünftigen Geist/ so GOTT dem ersten Menschen in der Schöpfung eingeblasen/ Das ist das fürnehmste vnd edelste Stück am Menschen/ Wie Christus selbst deutet: Fürchtet euch nicht/ spricht er/ für denen/ die den Leib tödten/ Sondern fürchtet euch vielmehr für deme/ der macht hat Leib vnd Seel in die Hell zustossen. Als wolt sie sagen: Ob dir zwar/ lieber David/ allhier viel Widerwertiges begegnet/ du auch noch viel wirst müssen leiden vnd ausstehen/ also/ daß dich bedüncket/ du sehest zu Leiden gemacht: Jedoch soll dir solches an deiner Seeligkeit nicht schaden/ in betrachtung/ daß du hierdurch erst recht mit Gott auff das genaueste solst colligirt vnd verbunden werden. In deme daß deine Seele oder Geist/ erst recht zu Gott/ der sie gegeben kommen solle.

Dfft heist auch Seel *per metonymiam effecti*, das natürliche Leben/ durch welches Leib vnd Seel in Menschen/ gleich als mit einem bande/ zusammen verknüpffe wird/ Wie der Engel sagt: *Mortui sunt, qui quarebant animam*, Sie seynd todt/ die dem Kindlein nach dem Leben trachten. Vnd Christus saget: Ich habe macht *animam meam*, das ist/ mein Leben zu lassen/ vnd dasselbe wider zunehmen. Womit denn Abigail so viel zu verstehen gibt/ daß auch sein/ Davids Leben/ schon allbereyt hier in diesem Leben/ in GOTTES Bündlein eingebunden/ daß/ wenns nun auch künfftig gleich geschehen vnd sich zu tragen solte/ daß sich ein Mensch/ wer der auch seyn möchte/ wider ihn erheben/ vnd ihn verfolgen

7.
Von dem
Werck vnd
fürnehmsten
Stück/ das
eingebunden
werden soll.

Gen. 1

Matth. 10.

Psal. 34.

Psal. 37.

Eccl. 12.

Matth. 2.

Joh. 10.

I. Sam. 17.

verfolgen würde / sie redet *indefinitè & hypotheticè*, macht niemand namhafftig / stellet sich auch / ob were es nie geschehen / setzt im zweiffel / weiß doch wol / daß Saul schon seinen Spieß offte wider ihn gezücket / ihr Hauswirth Nabal ihn auch auff das schendlichste *injurirt*, So soll David gleichwol dessen gewislichen versichert seyn / daß ihme kein schade an seinem Leben widerfahren / nicht ein Fäßlein / nicht ein Härlein / ohne dem willen Gottes abfallen solle / In betrachtung / das Gott dasselbe schon allbereyt ins Bündlein der Lebendigen eingebunden. Ist Eins.

Vom Andern.

Worein soll denn Davids Seele eygentlich gebunden werden?

Ins Bündlein der Lebendigen.

I I.
Materij wor-
rein Davids
Seel sol ge-
bunden wer-
den.

I. Wird mit
Namen bes-
chrieben.

Gen. 24.

I. Nennet sie es ein Bündlein / *Bitserur Hachaim*, ein Beheldnuß der Seelen / darinnen sie / als ein thewres Gut / in einer Göttlichen Schatzkammer verwaret werden. Nicht lieben Christen / daß es ein irdisches / leibliches Bündlein were / Sondern die Schrift redet *àv Jεωποναι Jws*, vnd wil solches vns auff Menschen schlag / in einem feinen wolbekandten Gleichnuß / für vnd einbilden / entweder vom Frauenzimmer genommen / Daß gleich wie ein vernünftiges vnd fleissiges Frawlein / *see Izmidim*, wie es Moses nennet / davon unser deutsches Geschmeide herkömpt / als da seynd allerhand Elenodien / von Ketten / Ringen / Armbändern / vnd was duffals ihnen lieb vnd werth ist / inn die *subtileste* Leinwand oder sauberste Pappir pfleget einzumachen / so dann in ein Bündlein vnd Schreinlein / ganz artig zu verknüpfen vnd zu ver-

zu verwaren / damit im Fall ein schnell Feuer auffgehen / sie dasselbe bey Henden haben / ergreifen / fassen vnd retten möchte. Also hat Gott deine Seele / O du dapfferer Held / wil sie sagen / so er freylich viel höher vnd werther / als alles Silber vnd Gold achtet / In betrachtung / daß Er sie nicht mit Silber vnd Gold / sondern mit seinem theuren rosinfarben Blute / theuer erlöset / als sein köstliches Geschmeide / in ein Bündlein verknüpffte vnd verwahret / damit wenn das Feuer der Trübsal dich gehe vberfahren / oder du sonst etwa in Feuer vnd Wassersnoth gerathen möchtest / Er deine Seele bey Henden haben / wol verwarren / vnd aus aller Noth erretten möchte.

Oder aber / sie nimpt ein Gleichniß vom fleissigen Cancellisten / daß / gleich wie derselbe vornehme Befehllich vnd Brieffe / daran Herr vnd Knecht gelegen / auff das sauberste vnd geschmeidigste *inrotulirt*, in seinem Lädlein / Wellis vnd Schweder wol verwahret / damit er sie stets bey Henden / dieselbe auch im Regen / Schnee vnd Ungewitter / nicht beschädiget werden. Also hat Gott auch dein Leib vnd Leben / mit fleiß *inrotuliret*, auff das feste / nicht schlechtes in sein Lädlein / sondern seine Hende verwahret / damit ja dasselbe nicht *maculirt*, durch Ungewitter des Creuzes / möchte beschadet werden / Daß denn freylich der David / in Leben vnd Tode / Glück vnd Unfall / da ihm offte sein Leben in der Feinde Hende gerathen / der Tode nur ein schritt / zwischen ihm vnd seinem Leben / nicht anders / denn also befunden.

Sonsten wird diß Bündlein / mit allerhand lieblichen vnd anmütigen Titeln beschrieben : Moses nennet es die Versammlung der Väter vnd Völcker. Job vnd Salomon nennen es die Hand des HERRN. David nennet es ein ganz sichere Ruhe / ein ewige Ruhe / dazu die Seelen gebracht werden / Er nennet

B b iij

nets

I. Pet. 1.

Psal. 66.

Psal. 119.

I. Sam. 20.

2. Mose andern Titeln erkläret.

Gen. 15.

25. 49.

Job. 12.

Sap. 3.

Pfal. 4 95.

Pfal. 27.

Pfal. 56.

Pfal. 116.

Esa. 54.

Ierem. 3.

Ezech. 48.

Bar. 3.

Matth. 8.

Luc. 16.

Joh. 14.

2. Cor. 5.

Ebr. 12.

Apoc. 4.

6.

21.

Niceph. lib.

3. cap. 6.

Augustinus

lib. 2 quæ-

stion.

Iren. lib. 7.

cap. 74.

3. Wird mit
fleiß unter-
scheidet.

nets *Terram viventium*, das Land der Lebendigen / Er nennets ein Zelt vnd Hütten / darinnen die Seelen der Lebendigen bedeckt werden / Er nennets *Custodiam*, darinnen die Seelen für den Gottlosen bewahret werden. Esaias nennets das zierliche Haus der Herrlichkeit / dessen Thür vnd Thor vnverschlossen. Jeremias nennets das schöne Erbe Gottes. Ezechiel den Orth / da Gott der Herr selbst ist. Baruch / Gottes Haus / so da weit / breyt raum genug / darinnen viel tausend mal tausend Seelen Herbrige haben können. Christus nennets das Himmelreich / das Paradyß / die ewige Hütten / seines Vatern Haus / darinnen Er vns selbst die Wohnung zu bereyter. Paulus nennets das Haus im Himmel / von Gott selbst erbawet. Die Epistel an die Ebreer / nennets eine Stadt Gottes der Lebendigen / darinnen die menge vieler tausend Seelen / bey Jesu Christo / dem Mittler des neuen Testaments / sich versamlet. Die Offenbarung Johannis / nennets Gottes Stuel / den Altar / darunter die Seelen auff die Erlösung waren / Eine Stadt Gottes vnd der Menschen / darein sie Gott selbst zu sich heisset hinauff steigen.

Polycarpus nennets *Sedem quietis & refrigerij*, einen Ort der Ruhe / vnd Erköhlung vom Feuer der Trübsal. *Augustinus* nennets *Secretum Patris*, ein verborgenes vnd vnsehbares Geheimniß des Vaters. *Irenaus* nennets *Domicilium Prophetarum & Patriarcharum*, eine Behausung / darinnen die Väter / Abraham / Isaac vnd Jacob / bey einander versamlet seynd.

So tröstlich bildet vns nun die Schrift / den Orth vnd Stelle für / dahin Davids Seel sol gebracht vnd verwahret werden. Es setzet aber in Beschreibung des Orths die Adigant auch die differentz darzu / was für Seelen in diß Bündlein eygentlich gehören / da sie saget: Es sey ein Bündlein der Lebendigen. Mit welchem

welch
Es
die
aus
vnd
dem
men
ehe
gen
sind
vns
gen
die
Chr
leber
der
reden
tiger
dere
We
Bü
bend
wan
Da
gen
Bü
auch
auch
regn

welchem Tittel sie denn hier vnd dort / die Gottlosen absondert. Es gehören in diß Bündlein nicht die *Lezin* vnd Spötter / nicht die Gottlosen Epicurer / so da im Buch der Weisheit freuentlich ausruffen: Wolher nun / vnd laßt vns wol leben / weyl es da ist / vnd vnsers Leibes brauchen / weyl er jung ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / laßet vns die Nierenblumen nicht verseumen / laßt vns Kränze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden / vnser keiner lasse es an ihme feylen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nicht mehr darvon / denn das. Kompt laßet vns gnug bulen / biß an den Morgen / vnd laßet vns der Liebe pflegen / laßet vns essen vnd trincken / wir sterben doch Morgen. Nicht die *Empecten* vnd *Lucianischen* ChristSpötter / so die Zukunfft Christi hönisch verleugnen. Nein / solche Leute / die in Wollüsten leben / die sind lebendig todt / in ihren Sünden / Vnd da sie sich in der zeit der Gnaden nicht bekehren / werden sie dort / wie Abigail redet / weggeschleudert mit der Schleuder / Wie die faulen vntüchtigen Fische ausgeworffen / Wie die räudigen Böcke abgesondert / Dort ewig endlichen in Hellischen Psuel geworffen werden / Welches ihnen wird seyn der Ander Todt. Sondern inn diß Bündlein gehören lebendige Christen / so da durch Christum lebendig gemacht / vnd in ihme allezeit leben / in einem neuen Leben wandeln / Christo von neuen an / als neue Creaturen / dienen / mit David sich täglich im Glauben / mit dem Blut Christi besprengen / vnd mit Johanne von Sünden reinigen / Diese gehören ins Bündlein der Lebendigen / Zu welchen Christus dort dermal eins auch sagen wird: *Vivo ego, & vos vivetis*, Ich lebe / vnd ihr sollt auch leben. An ihnen soll erfüllet werden: *Iusti introibunt in regnum caelorum*, Die Gerechten werden eingehen in das ewige Leben.

Pfal. 1.
Sap. 2. v. 6.

Prov. 7. v. 18.
Esa. 22. v. 13.

2. Pet. 3. v. 3.

1. Tim. 5. v. 6.
Col. 2. v. 13.

Matth. 13.

Matth. 25.

Apoc. 21.

Johan. 14.

Gal. 2.

Rom. 6.

Gal. 4.

Gal. 6.

Pfal. 51.

1. Ioh. 1.

Ioh. 14.

Matth. 25.

Leben. In solch Bündlein gehöret David/ Paulus/ vnd alle bußfertige Sünder. Denn Abigail redet *in plurali numero*.

Vom Dritten.

III.
An welchem
Orth diß
Bündlein der
Lebendigen
verwahret:

An welchem Orth aber diß Bündlein der Lebendigen
verwahret/ das zeiget Abigail zum Be-
schluß an/ vnd saget:

Hey dem H E X X E N/ deinem GOTT.

Nicht bey Menschen/ O wir seynd viel zu vergeßlich/ als die-
weyl wir allhier *in terra oblivionis* wandeln/ Nicht in Väterli-
cher vnd Mütterlicher *potestat*, die seynd viel zu schwach/ können
nicht helfen/ müssen davon/ denn sind verlohren alle ihre An-
schlege/ Sondern bey dem H E X X E N/ deinem GOTT/ der da
solches *Spiraculum vite* gegeben/ bewahret/ vnd darumb ist vnd
heisset *DEUS Spirituum*, ein trewer Schöpffer vnd ein Vater
der Seelen.

Sie setz aber nicht schlechts zum H E X X E N/ Sondern zum
H E X X E N/ deinem GOTT/ in seine Hande. Das leget
Esaias von vnserm Ersöser aus: So sprich der H E X X / der
Ersöser Israel/ sein Heiliger zu der verachten Seelen: Kan auch
ein Weib ihres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme/
ober den Sohn ihres Leibes/ vnd ob sie schon desselben vergesse/
so wil ich doch dein nicht vergessen/ Siehe/ in die Hände hab ich
dich gezeichnet. Darüber ist Christus selbst der Dolmetscher/
Meine Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie
folgen mir/ vnd ich gebe ihnen das ewige Leben/ vnd niemand
wird sie mir aus meiner Hand reißen. Das *practicirt* Thomas/
in deme

Pfal. 84.

Pfal. 27.

Pfal. 146.

Gen. 1.

Eccl. 12.

Esa. 57.

Ezech. 38.

Zach. 12.

Job. 10.

Esa. 49. v. 7.

Joh. 10. v. 28.

Joh. 20.

in deine erden *H E X X E* bey seinem rechten Tittel ergreiffe /
vnd sich in seine Wunden einschlosse / Mein *H E X X* vnd mein
G O T T. Zu dem Kommen die Seelen der Lebendigen / wenn er ih-
nen zuschreyet: *Revertimini filij hominum*, Kommet wider
ihre Menschen Kinder / Dergleichen David selbst seine Seele
anredet / vnd darauß vertröset: *Reverte anima mea in requi-*
em tuam, Sey nu wider zu frieden meine Seele / denn der *H E X X*
thut dir gutes.

Pfal. 90.

Pfal. 116. v. 7.

So viel von der Erklerung des Textes.

U S U S.

Diese Erklerung sol vns nun zur Lehr / War-
nung / vnd Trost dienen.

I. Zur Lehr: Wepl alhier Abgail von einem Bünd-
lein der Seelen predigee / worein Gott dieselben einbinden vnd
einwickeln wil / lernen wir / daß ein gewisser Orth sey / an welchen
der Menschen Seelen / wenn sie aus diesem sündlichen Leibe schei-
den vnd ableiben / hinkommen / vnd alda verwahret werden.

I.

Lehr.

Daß ein ge-
wisser Orth
sey / dahin die
Seelen kom-
men.

Das dienet vns wider die Heydnischen Blindlinge / welche
fürgeben / daß zwar die Seele des Menschen / wann sie ausführe /
nicht stirbe / aber gleichwol in eines andern Leib führe / Were nun
ein solcher Mensch from gewesen / kehrete sie wider zu einem from-
men Menschen ein / Were er aber ein Epicurischer *Sardanapa-*
lus, oder Tyrannischer *Mezentius* gewesen / so führe sie in einen
grimmigen Beeren oder vnstetige Same / Dergleichen *Pythagor-*
as seine *discipel* informiret, auch sich selbst beredet / daß seine
Seele zuvor in dem *Euphorbo* vñ *Pyrrho* solte gewesen seyn. Wel-
che Heydnische Grewel / der Wüstling *Antiochus*, bey zeiten der
Ec Maccabeer /

Marc. 6.

Matth. 14.

Job. 30.

Esa. 56. 26.

Johan. 14.

Pfal. 4.

Pfal. 95.

2. Das die Seelen unsterblich seyn.

Pfal. 78.

Job. 20.

Sap. 2.

Matth. 22.

2. Pet. 3.

Maccabeer / vnter das Volck Gottes ausgesprenget / das denn bey vielen auch also eingewurzelt / das auch Herodes Antipas, welcher Johannem den Teuffer / vmb der Warheit willen / im Gefengnuß enthaupten lassen / stracks gemeynet / Iohannis Seele were in Christi Leib gefahren / Inmassen er denn von Christi Wunderwercken / so bald er derselben *avisirt*, also *sententionirt*, Dieser ist Johannes der Teuffer / er ist von Todten auffgestanden. Wider solche Heydnische *fabulen* lehret vns Abigail / das unsere Seelichen einen beständigen vnd gewissen Orth haben / das gleich wie dem Leibe des Menschen sein bestimptes Haus vnd Ruhekammerlein / von Gott verordnet / wenn ihme in leheren Teuffer wird zugeschrien: Gehe hin mein Volck in dein Kämmerlein / schleuß die Thür nach dir zu / verbirg dich ein klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe: Eben also hat der fromme Gott der Seelen des Menschen / ein gewisses *receptaculum* vnd auffenthalt / eine gewisse *mansion* vnd bleibende Städte verordnet / allda sie wol solle verwahret vnd versichert seyn.

2. Dieweyl auch Abigail / nicht schlechts eines Bündleins / so da irrdisch / vergänglich / zer schleissen / vermodern / verfaulen / vnd also sterben vnd vergehen möchte / Sondern der Lebendigen gedendet / so lernen wir / das freylich die Seelen der Menschen / wann sie ableiben / nicht sterben / sondern leben. Das ist eine nothwendige Lehre / wider die Spötter vnd Epicurer / derer es je vnd allezeit / in vnd auffser der Kirchen Gottes gegeben / gleichsam die Seele were *Spiritus abiens*, welche / wenn der Mensch stirbe / dahin führe / zu laderte / wie eine dünne Lufft / wie ein Schatten vnd Nachtgespenste. Dergleichen Spötter vnd Epicurer es zu Salomonis / zu Christi / zu Pauli vnd Petri Zeiten / gegeben. Andere haben fürgeben / das des Menschen Seele / wenn sie ausführe / nichts

nie
K
Ar
Je
rue
her
W
tbi
lich
vnd
Ne
eni
des
bet
leit
mit
M
vnt
Ab
vnt
Se
rüf
vnt
Bl
det
W
frey



nichts anders/denn wie eines vneruünfftigen Thieres/Hundes/
 Katzen Seele/dahin zu trümmern vñ zu boden gienge/ Inmassen
 Aratus, Zenon, die Heydnischen Philofophi fürgeben/viel bey den
 Italianern auch der meynung seynd/das ich nicht von vnseren
 ruchlosen Deutschen eins theils sage/welche mit den Epicurern
 heraus fahren: *Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas.*
 Was meynestu/das ein Kerll in die andern stecken solle? *Mat-*
thias Dewayus Ungarus gedencet/ vnd vnterfehret sich öffent-
 lich zu behaupten/das die abgeleiteten Seelen ohne alle verstand
 vnd vernunft biß an Jüngsten Tag schlaffen vnd ruhen sollen.
 Nein/sagt Abigall sie sind im Bündlein der Lebendigen: *Anima*
enim non dormit, non cinerescit, non moritur: Die Seele
 des Menschen schlaffet nicht/sie wird nicht zu Aschen/sie stir-
 bet nicht/Sondern wenn sie ausfehret/wird sie ins Bünde-
 lein der Lebendigen eingebunden/da sie für Gott lebet/
 mit den lieben Engelen in ihrem *Ter-sanctus* Gott anschreyet:
 Mit der Schar der vier vnd vierzig tausent das newe Lied singet/
 vnd Gott ohne vnterlaß rühmet vnd preiset. Warlich des
 Abels Seele/vngeacht sie schon allbereit ausgefahren/die ruffte
 vnd schrie aus der Erden zu Gott/vnd begerte Rache. Die
 Seelen der Heiligen/so da vmbß Worts Gottes willen ertödtet/
 ruffen vnter dem Altar mit grosser Stimme: *HER* du heiliger
 vnd warhafftiger/wie lange richtest du vnd rechnest nicht vnser
 Blut an denen/die auff der Erden wohnen. Dannenhero wur-
 det Er genennet *DEUS viventium*, ein Gott der Lebendigen.
 Welche/weyl sie nach dem Leibe verstorben vnd begraben/muß
 freylich ihre Seele leben.

Esa. 6.
 Apoc. 14.

Gen. 4

Ap. 6. v. 10.
 Matth. 22.

Ec ij

3. Weyl

3. Daß die
abgeleiteten
Seelen zu
guter Ruhe
kommen.

Luc. 11.

3. Weyl denn endlichen auch Abigail gedencet / daß die Seelen bey dem *H E X X* vnsern *G O T T* seyn / so lernen wir / daß sie von aller Qual / Angst / Marter / Pein / darinnen sie in dieser Welt geschwebet / erlöset.

Ehrmals bethörten die Mönche im Passumb die Einfeltigen / gleichsam die abgeleiteten Seelichen sehr grosse Qual müsten ausstehen / In deme sie hin vnd her / gleichförmig dem vnreinen Geist / die Welt durch wanderten / Ruhe sucheten / vnd nicht finden köndten / Dannhero offtmals so kläglichen winselten / Inmassen sich denn vorzeiten allerhand Polter Geister regeten / vnd solchen Irrthumb bestetigten. Andere geben für / die abgeleiteten Seelen die kommen in die Hellen / in das *Purgatorium* vnd Sengfeuer / worinnen sie mit allerhand Tortur, Qual / Pein / demnach sie viel oder wenig gesündigtet / ihre Sünde mit Belt / Seelmessen / *Vigilien*, Spenden / Seelenbaden / so da entweder sie selbst / oder ihre Befreundte / zu solchem Feuer verordnet / müsten abebüssen vnd ausschweizen. Warzu denn ein fürnehmer *Calefactor* des Pabsts / *Robertus Bellarminus* in *lib. de Purgatorio*, dapffer einhisset.

O nein / sagt Abigail / die lieben Seelen der Gleubigen kommen zu Gott / welcher ist ein *G O T T* aller Freude vnd Friedens / bey deme seynd sie in Frieden / in der Ruhe / da sie sich erquicken / erlählen können / da sie keine Qual anrühret / Vnd solches nicht vber lange Jahr / Monat / Wochen / demnach sie abgeleibet. O Gott nein / Sondern *ἀπ᾿ ἀρχῆς* von fund an / *ἐν ἀτόμῳ* in dem Nue vnd Augenblick / wenn dem Menschen die Seele ausgehet. Heute / sagt Christus zum widerkehrenden Schecher / wirstu mit mir im Paradies seyn.

II. War-

Sap. 3.
Esa. 26.
Apoc. 14.
Sap. 3. 4.
Apoc. 14.

Luc. 23.

I I. Warnung: Das dienet vns zur trewherkigen Warnung/ daß nun ja ein jeder sich wol fürsche/ damit er mit wissentlichen muthwilligen Sünden / sein armes Seelichen nicht beschwere / vnd sich des herrlichen Bündleins der Lebendigen beraube / Dergleichen Sünden Abigail zwey Species namhafte machet/ davor denn David zum trewlichsten warnet. Eins das nennet sie Blut vergessen ohne Ursach. Das Ander nennet sie Ihme selbst helfen. Worunter aber zugleich auch andere Sünden / benamentlich / Abgötteren / falsche Lehr / Gotteslesterung / Zorn / Haß / Neid / Fressen / Sauffen / Irzucht Diebstal / Wucher / Verleumdung / vnd andere offenbare Werck des Fleisches gehören / Dafür ein jeder Christ sich / so lieb ihme seine Seele ist / hütten solle.

Einmal vmb der allhier zeitlichen Straffe willen / versiche vmb des bösen gewissens wegen / daß ja keiner hiermit seinem Herzen / wie Abigail redet / einen Stosz noch Ergernüß thue. Sie nennets einen Stosz vnd Ergernüß. Daß gleich wie ein klein scharffes Steinlein / so die *Latini scrupulum* nennen/wenns einem *reuerenter* in einen Schuch sellet/einen gewissen anstoß giebet / daran /so manchen tritt er thut / so offte er stößet / vnd aller hand scharffe vnd schmerken empfindet: Also sage Abigail/ist es gewiß/wenn einer Blut vergeusset / ohne Ursach / oder sich selbst rechnet / oder in groben Sünden verteuffet / Das ist ihme ein *Scrupel* in seinem Herzen/ daran er offte/ ja so manchen bedechtigen Seuffzer/wo er gehet oder siehet/thut/stößet/vnd dessen Schmerken empfindet. *O conscientia mala bestia*, sagt der *Italus quia facit hominem stare contra seipsum*. Das ist / O wie ein böse Thier ist es vmb das Gewissen / denn es machet / daß der

Ecij Mensch

I I.
Warnung.
Dz niemand
mit wissent-
lichen Sün-
den / diß
Bündleins
sich beraube.

Gal. 5.

I. Wegen
vermeydung
böses Gewis-
sens.

Sap. 17.

Mensch wider sich selbst ist / Das einer so verzagt ist / saget Salomon / das macht seine eigene Bosheit / so ihn überzeuget / Das erschrockene Gewissen versicht sich immerdar des ergsten.

2. Damit er nicht weg geschleudert werde.

Fürs Ander soll man für solchen Lastern sich auch hütten / wegen der fürstehenden ewigen Straffe / damit eines solchen Menschen Seele nicht möge weg geschleudert werden mit der Schleuder. Das Gleichniß ist genommen von denen /

Jud. 20. v. 16.

so der Schleuder erfahren / Dergleichen Sieben hundert außerlesene Bürger zu Sibeas / sich befunden / welche der Schleuderkunst so just vnd kündig / daß sie auch ein Haar damit treffen kundten.

Wie es nun eine gelegenheit mit dem Steine hat / so lang der selbe in der Schleuder ligt / da ligt er zwar still / aber nicht lenger / denn der will / so die Schleuder regieret / so balde er sie aber umbdrehet / vnd ausschleudert / so fehret der Stein mit ein vngestüm dahin / vnd wird so weyt verschleudert / daß man ihn nicht mehr sehen vnd finden kan. Also ligen zwar solche Bittlosen / halstarrigen vnd muthwilligen Sünder / eine zeitlang stille in der Schleuder / doch nur so lange / als Gott wil / so balde er die Schleuder nur anrühret / vnd in die Höhe schwinget / schleudert er sie dahin in das ewige Feuer. Behüte Gott / wie jämmerlich wurde Cain / so da Blut ohne Verschuldung an seinem frommen Bruder Habel vergoß / dahin geschleudert / daß er in der ganzen Welt / herumher sprang / vnd nimmers eine bleibende Stätte hette. Saul half ihm selbst wider David / dazu ohne fürgehendes Erkendniß des Rechts / fieng den *processum ab executione* an / Dnrumb schleudert er selbst seine arme Seele so liederlich dahin / legt Hand an sich selbst / vnd macht das Sprichwort war :

Gen. 4

1. Sam. 3.

Vitæ cum gemitu fugit indignata sub umbras.

Das heißt /

Das heist/wie David saget/ Der Todt vberhole sie/ vnd müssen lebendig in die Helle fahren/ Sie werden weg geschleudert/ wie ein Stein/ wenn einer gleich ein Siegel Ring an der Hand Gottes gewesen. In betrachtung dessen / beflüssige sich ein jeglicher seines guten Gewissens. Habe ein gut Gewissen/saget Petrus. Vnd Paulus sagt: Vbe eine gute Ritterschafft / behalte den Glauben vnd ein gut Gewissen / damit du nicht Schiffbruch am Glauben leiden mögest.

III. Trost: Wer nun beschließlichen solches thut/ der hat sich dieses Bündleins auch zu trösten.

I. *In vocatione*, in seinem mühseligen vnd offte ganz gefehrlichen Beruff / Sonderlich haben allhier Christliche Potentaten/ Regenten vnd Ampts Personen / hohes vnd niedriges Standes / welche für andern von Gott dazu beruffen/ daß sie Gott vnd sein Wort / es geschehe nun zu Friedens oder Unfriedens zeiten/ es geschehe nun mit der Feder oder mit dem Schwert/ vertheidigen/ die *prelia Domini*, das ist/ des H E R R N Kriege mit David führen / wider Keger/ Tyrannen/ Teuffel vnd Welt kempffen vnd streyten sollen / Die/sprich ich/ haben allhier einen sonderlichen Trost. Ach wie leicht/ sage Abigail / können sich Menschen wider einen erheben / wie leicht können sie einen nach der Seelen stehen? Exempel haben wir hin vnd wider/ an fürnehmen Potentaten / wie offte mechtige Könige/ von geringen schlechten Leuten erstochen/ erschossen / wie offte ihnen in der Hostien vergeben/ vñ sie vmbbracht worden. Einem Christlichen Potentaten/ der es trewlich mit Gott vnd seiner Kirchen meynet / dem stehet man offte nicht allein nach Land vnd Leuten / nicht allein nach seinem Leib vnd Leben/ sondern wol auch/ wie der löblichste Churfürst

Ierem. 22,

1. Petr. 3.

1. Tim. 1.

III.
Trost.

1. In eines
jeglichen
Beruff.

fürst *AUGUSTUS*, Christmilder angedechtnuß / Klage / nach der Seelen.

Was ist aber / da sprich ich / in solcher Gefahr eines Potentaten Trost? Höret ihr grossen *Superlativi*: Wenn ein Mensch sich erheben wird dich zu verfolgen. Ein Mensch / sagt sie / wer der sey / hohes vnd niedriges Standes / Geistlich oder Weltlich / wenn der dich verfolgen / oder nach deiner Seelen / nach deinem Leib vnd Leben / öffentlich oder heimlich stehen würde / so ist da schon deine Seele eingebunden / ins Bündlein der Lebendigen.

Das gibt einem Potentaten einen mechtigen Trost / er sey zu Wasser / zu Lande / zu Friedens oder Krieges Zeiten / in oder außershalb Landes / Dergleichen König David offte empfunden / wie man ihn zu Bergk vnd Thal / zu Land vnd Wasser / verfolgt / nach seinem Leibe / Leben / Ehr / Gut vnd Blut / vnd seiner Seelen getrachtet / daß offte nicht ein Schritt breyt zwischen ihm vnd dem Tode / er offte schon in des Feindes Henden gewesen / noch lebt er in diesem Bündlein / noch reist er so frisch hindurch / daß er sagt: Der *HERR* ist mit mir / was können mir Menschen thun? Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden / die sich ombher wider mich legen / Sie mögen mir nachstellen / wie sie wollen / so bin ich gewiß / daß kein Feind / Disz mein Bündlein / eher kan auffbinden / es geschehe denn mit meines lieben Gottes willen / ohne welchem mir auch nicht ein Haar von Haupt entfallen kan.

Carolus V. vertröstet sich inn höchster Leibesgefahr dieses Bündleins zu Wasser / da ihre Mayestet von Algier gantz gefehrlich absegelten / Hastu auch gehört / sagte er zum Steyerman / daß ein Römischer Keyser jemals ersoffen? Also ein fleussiger / trewer Prediger /

1. Sam. 20.

1. Sam. 24.

Pfal. 118.

Pfal. 3.

Matth. 10.

Prediger/ schwebt in grosser Gefahr/ da er nicht schlechts Ketzer/
Tyrannen/besondern offemals auch seine Zuhörer / offte seine ey-
gene Freunde zu Feinden hat. Wer erhelet ihn? Der HERR
sagt Abigail/hat ihn eingebunden in das Bündlein der Le-
bendigen/ das ihme / vngeacht er verfolget / ihme nach seiner
Seelen getrachtet/ nicht ein Haar muß gekrümmet werden / Ge-
schichts gleich/vnd begegnet ihme etwas nach Gottes willen/ so
werden sie gute *Christiani practici*, Dergleichen Paulus zu
Wasser vnd Land offte scheinbar erfahren.

Eben diesen Trost hat ein jeglicher Hausvater/ Kriegsmann/
Kauffman/ Bergkman/ Handwercksmann/ da mancher offte inn
schweren fahren/reyten/reisen/stürmen/schlachten/ scharmützeln/
Manche Weibsperson in gefehrlichen Kindeshnöthen/ Eltern vnd
Kinder zu Pestilenz/ Krieges vnd Fenerszeiten / in gefahr Leibes
vnd Lebens gerathen/ jederman meynet/ sie werden zu trümmern
vnd boden gehen/ Wer erhelet sie? Gott knüpffte vnd bindet sie ein/
in das Bündlein der Lebendigen. O wer das weiß vnd
glaubet/ der gehet vnd wandelt frisch in seinem Beruff/ Gott gebe/
wie gefehrlich ihme Teuffel vnd Welt nachstellen.

2. Zum Andern/ gibt solches Trost in den letzten hinzügen/
wenn allda der Teuffel mit seiner Schleuder / so er mit vnsern
Sünden schwer angefüllet / auffwartet / verhoffentlich vnser
Seele zuer greiffen / inn abgrund der Hellen zu schleudern. Ach
Gott da gehen die Züge daher/ Mitten in der Hellen Angst/ meine
Sünd mich treiben/ wo soll ich denn nu fliehen hin/ Da ich möge
bleiben? Da weiß mancher nicht/ wo er den Fuß die erste Nacht
hinsetzen / wo sein armes Seelichen die erste Nacht beherbringen
vnd benachten sol/ Da heists: O Todt/ wie bitter bistu/ wenn an
dich gedenccket ein Mensch / der gute Tage hat. Ach wie windet

2. In Todes
zügen.

Syr. 41.

Ed

sich Käp-

sich Kayser *Adrianus*, wie erbermlich redet er seine Seele an: *Animula vagula, blandula, Quae nunc abibis in loca, Nec, ut soles, dabis jocos.* Je du allerliebste Seelichen / je du holdseligste Seelichen / so da mir in meinem Leibe offte so gute kurtweyl gemacht / wo wilstu hin? wilstu gar von mir scheiden? wilstu mich gar nicht mehr erlieben vnd erfreuen?

Ach hier / hier frommer Christ / heist es: Zu dir *H E X X X* Christ alleine. Hier rufft / hier zeigt dir schon allbereyete Abigail das schöne Bündlein: Deine Seele ist eingebunden in das Bündlein der Lebendigen. Ist das war / wie es denn war ist / Je warumb solte ich mich denn auch für dem Tode fürchten? entsetzen? Wer wil mich von der Liebe Gottes scheiden? Ist es Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fehrligkeit? oder Schwert? Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch andere Creatur / mich scheiden kan / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / meinem *H E X X X*. Denn / meine Schaffe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen / Ich weiß / daß meine Seele anfenglichen zu solchem Lebensbündlin erschaffen / Vmb dessentwegen mit Christi Blutstropffen von Sünden gereiniget / Eben darumb mit den Erstlingen des heiligen Geistes geheiliget / Ich sehe / daß die lieben Engelein / schon vmb dessentwegen an meinem Todtbette bescheiden / daß sie mein Seelichen in das Bündlein der Lebendigen einbinden sollen. Mich deuchte / ich höre schon meinen *H E X X X* Christum / mir selbst ruffen: Komme wider du Menschenkind / *ascende, ascende, steig herauff / steig herauff.* Ey so bin

Rom. 8.

Ioh. 10.

Sap. 2.

1. Thef. 5.

1. Ioh. 1.

Luc. 16.

Pfal. 90.

Apoc. 11.

so bin ich im H E X X auch getrost / ich sage mit Simeon :
 H E X X nun leßestu deinen Diener in Friede fahren / wie du ge-
 saget hast / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / den
 du bereytet hast / für allen Völkern / ein Liechte zu erleuchten die
 Heyden / vnd zum Preys deines Volcks Israel. Ich habe lust mit
 Paulo abzuscheyden.

Luc. 2.

Phil. 1.

Wenn mein Stündlein verhanden ist /
 Vnd soll hinfahren mein Strassen /
 So gleyt du mich H E X X Jesu Christ /
 Mit Hülff mich nicht verlasse /
 Mein Seel an meinem letzten End
 Befehl ich H E X X in deine Händ /
 Du wirst sie mir bewahren.

Ecclesia.

Ach freylich wol bewahren / als ein rechter *depositarius* offte
 dazu sehen / alle Steublein von deinem Leib im Grabe / durch die
 lieben Englein bewahren lassen / an jenem Tage Leib vnd Seel
 zusammen verfügen / vnd mit dem rechten Lebensband ewig zu-
 sammen knüpfen / damit wir ewig vnd immer ewig / für ihm seyn
 vnd bleiben mögen. Das soll sterbender Christen Trost seyn.

Psal. 31.

Psal. 34.

1. Thef. 4.

Wlan / inn diß Bündlein der Lebendigen / ist
 auch eingebunden / der weyland Durchlauchtigste / Hoch-
 geborne Fürst vnd Herr / Herr CHRISTIAN der
 Ander / Herzog zu Sachsen / Göllich / Cleve vnd Bergk / des hei-
 ligen Römischen Reichs Erzmarschalch vnd Churfürst / Land-
 graff inn Döringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu
 Magdeburg / Graffe zu der Marck vnd Ravensburg / Herr zu
 Ravenstein / vnser gnedigster Herr / Vnd solches zwar / damit wir
 furz vnd ordentlich herdurch gehen / so seynd Seine Churf. Gn.
 eingebunden / was da anbelanget / deroselben Lebens :

COMMEN-
 DATIO
 PERSONÆ
 Churfürst
 CHRISTIAN
 der Ander /
 auch in das
 Bündlein der
 Lebendigen
 eingebunden /
 so viel anlän-
 get Ihrer C.
 G. Lebens:

Dd ii

I. Ein

I. Eingang.

II. Fortgang.

III. Ausgang.

I.
Eingang.Pfal. 51.
Ephes. 2.
1. Joh. 1.
Joh. 15.
Actor. 11.
1. Petr. 1.

I. Erslichen/ ist Ihr Churf. Gn. liebe Seele eingebunden / in das Bündlein der Lebendigen / was deroselben Eingang in diß Leben betrifft / daß ob Sie wol / wie andere Menschen / in Sünden vnter Gottes Zorn empfangen vnd geboren / Anno Christi 1583. 23. Septemb. so seynd Sie doch durch das seelige Tauff Wasser / Krafft des Bluts Jesu Christi / von allen Sünden gereiniget / Christo dem lebendigen Weinstoock *incorporiret* vnd eingeleibet / von ihme auch den schönen trostreichen Namen / *CHRISTIAN*, das ist ein Gesalbter / Geistlicher König vnd Hoherpriester / empfangen / Von Ihr Churf. G. Herrn Vatern vnd Frawen Mutter / in allen furchten Gottes vnd Fürstlichen Tugenden auffgezogen worden.

II.
Fortgang:

II. So seynd Ihr Churf. G. auch eingebunden inn das Bündlein der Lebendigen / so viel deroselben Lebens Fortgang belanget / Vnd solches beydes zu Glücks / so wolln zu Unglücks zeiten.

I. Zu Glücks
Zeiten.I.
Gaben des
Leibes.
1. Sam. 10.

I. Zu Glücks zeiten / da Gott Ihr Churf. G. gegütet vnd gegönnet Gaben des Leibes / daß Gott dieselbe mit einer schönen geraden Leibs *statur* gezieret / daß man Ihre Churf. Gn. wie den Saul / so viel die Lenge belanget / vnter andern Prinzen hat sehen vnd erkennen können / Ihre Churf. Gn. auch in *gestibus* vnd Geberden / ganz Heroisch / Herrisch / reputierlich vnd höfflich / zu Schimpff vnd Ernst sich können erzeigen / auch dannenhero einen
sonderli-

son
geh
die
ein
Ge
Ch
rot
wu
mo
anf
den
eine
ciu
den
mu
geh
ten
bar
viel
fan

DE
das
von
ne
vnd
vid
mü

sonderlichen *respect* bey benachbarten Potentaten dessentwegen gehabt.

Was sol ich sagen von Gaben des Gemüths. Gott hat in diesen weyland grünenden Kautenzweig geleget vnd gepflancket/ ein scharffsinniges *Ingenium*, ein fürtreffliches *Memoriam* vnd Gedechtnuß / ein hohes *Judicium* vnd Verstendnuß / daß Ihr Churf. G. beydes von Theologischen vnd Politischen Sachen/ *rotundè* zu *discurriren*, vnd ganz *discretè* sich zu *resolviren* gewust / Inmassen Ihr *Symbolum* gelautet: *Initium sapientie timor DOMINI*: Die Furcht des H ϵ α α η ist der Weisheit anfang. Daß wir freylich an der selben gehabt / *Principem prudentem*, einen weisen/ verstendigen Fürsten/ *Principem fortem*, einen behersten vnd Manhafften Fürsten/ *Principem beneficium*, einen milden vnd freygebigen Fürsten/ so auch/ das etliche in denen Gedancken stehen / daß mancher/ solcher Ihr Churf. Gn. *munificentz* gar wol möchte gemißbraucht haben. Wir haben gehabt *Principem constantem*, einen bestendigen vnd standhafften Fürsten/ der da alles/ was er mit Gott/ seinem Käyser/ benachbarten Potentaten / dann auch seinem Vaterlande *tractiret*, so viel ein Mensch / durch verleihung Gottlicher Hülffe/ *prestiren* kan/ Fürstlich vnd statlich gehalten.

Standhafft seynd Ihr Churf. Gn. gewesen / *Pietate in DEUM*, was da anbelanget Gottesfurcht gegen G D / daß Sie dasjenige/ was Sie in Ihren *Catechismo Lutheri*, darinnen Sie von jugend auff *informiret*, vnterwiesen / die darinnen begriffene Glaubens Artickel/ wol gelernet vnd gefast / auch standhafft vnd eyfferig bestendig bis in die Gruben behalten / Mit dem David des H ϵ α α η Kriege/ wider *Suiten* vnd Calvinisten großmütig geführt/ In deme Sie sich von denselben/ also balde Sie in

Dd iij

Das Re-

2.
Gaben des
G. müths.
Denn seine
Churf. G. ge-
wesen ein
1. Hochweis-
ser verstens-
diger.
2. Großmüt-
tiger vnd
Manhaffter.
3. Freygebis-
ger.

4. Stadhafft-
ter Prinz.

I.
Gegen Gott
in der Reli-
gion.
a. Für sich
selbst,

ß. Gegen Ihre
Untertanen.

2. Chr. 34.

γ. Gegen be-
nachbarte
angelegene
Länder.

Das Regiement getreten / mit öffentlicher Bekendnuß des Christlichen Concordien Buchs / daß denn ist dieses Landes *Symbolum*, abgesondert / zu dem behuff sie nicht schlechts anderwey *visitationes* angeordnet / besondern auch / daß das Christliche Concordien Buch in unterschiedenen *format* sauber vnd rein möchte vmbgedruckt / vnd zu bessern Band / das *juramentum religionis*, von allen Ampts Personen / Geist - vnd Wellichen Standes / würcklichen geleistet werden / gnedigst verordnet / damit Sie dann nicht minders / als der junge König Josias / mit Ihr Churf. Gn. Räten / Ampt vnd Heuptleuten / mit Gott in einen Bund getreten / vnd öffentlich bezeuget / daß sie bey der reinen vngeänderten Augspurgischen *Confession*, inmassen dieselbe im Christlichen Concordien Buch verfasst / *repetirt* vnd widerholet / bis an ihr seliges Ende / inmassen auch geschehen / gnedigst verharren wolten / begehrten auch / daß gleichfals bey *Universiteten*, *Consistorien*, *Superintendenten*, Fürsten Schulen / Kirchen vnd Schuldienern / in Ihr Churf. Gn. Chur vnd Fürstenthumen / inhalt des Christlichen Concordien Buchs / die Jugend vnd Zuhörer / trewlichen möchten *informiret* vnd unterrichtet werden.

Ihr Churf. Gn. haben solche standhafftigkeit auch gegen Gott vnd sein Wort / nicht schlechts an ihrer eygnen Person / Ländern vnd Untertanen bewiesen / besondern auch in der benachbarschafft / nechst Gott / *propagiren* vnd fortpflanzen helfen / Inmassen sie denn zu dem behuff auff instendiges ansuchen der Stände in Kron Böhemb Anno 1609. eine ansehnliche *Legation* zu ihrer Käyserlichen Mayestet abgefertiget / gemeldten Ständen das *Exercitium Confessionis liberum* erhalten. Warüber wolgemeldte Stände / von Käyserlicher Mayestet / statliche *Diplomata* vnd Kayst. Brieffe erlanget / die Böhmen auch sich
dessent-

desse
tud
daß
vnd
die
lich
wur

Ca/
Ihr
Gn
me
St
En
Fu
schl
We

tria
dass
Abf
rat
Für
Gn
Ab
Ch
holt

deßentwegen / laut ihres Denckbrieffleins / *ad perpetuam gratitudinem* anerbotten. Sie haben sich auch nicht vergnügen lassen / daß solche reine seligmachende Lehr in Ihr Churf. Gn. Kirchen vnd Schulen öffentlich gelehret vnd geprediget / besondern auch die Widersacher deroselben / mit Mund vnd Feder *publicè*, öffentlich inn Predigten vnd Schrifften / *confutirt* vnd widerleget wurden.

Constans vnd bestendig ist dieser Herr gewesen *Fidelitate in Caesarem*, mit trew vnd gehorsam gegen seinen Käyser / Inmassen Ihr Chur. G. schöne *Symbola*, so sie geführet / Als in Ihr Chur. Gn. Schlaffkammer ausweiset: Ich fürchte Gott / ehre meinem Käyser / vnd liebe Gerechtigkeit: Auff etlichen Stücken: Gott vnd meinem Keyser getrew bis ans Ende: Auff der Gesellschaft: *Time Deum, honora Caesarem*, Fürchte Gott / vnd ehre den Keyser: Solches nicht schlechts besagen / sondern / auch deroselben *facta* inn der ganken Welt / so lang die stehen wird / bezeugen.

Constans vnd bestendig ist dieser Herr gewesen *Amore in patriam*, mit Liebe vnd Trewe gegen das liebe Vater Land / für dasselbe Fürstlich / auch wenig Tage vor Ihr Churf. Gn. seligem Absterben / Wie doch dem Lande hinwider möchte vnd köndte gerathen werden / Väterlich gesorget / vnd allerhand Christliche / Fürstliche Fürschläge gethan. Insonderheit seynd Ihr Churf. Gn. gewest *Princeps pacificus*, ein Friedliebender Fürst / welcher Abigails Vermahnung trewlich in acht genommen / daß Ihr Churf. Gn. nicht ohne vrsach Blut vergossen / noch Ihr selbst geholffen / Sondern haben / als ein *CHRISTIANUS*, viel vertragen /

2.
Gegen Ihre
Maystät in
Trew vnd
Gehorsam.

3.
Gegen Ihr
Vater Land /
mit Lieb vñ
Trew.

Matth. 5.

vertragen/ auch den jenigen/ so Sie beleidiget/ nachsehen können/
offt gesagt *Beati pacifici*, Selig sind die Friedfertigen.

Was derhalben vom Keyser *Antonio Severo* mit ruhm
wird geschrieben/ daß er gestorben sey *ἀναιμα* & also/ daß er sein
Leben ohne Blutvergiessen geendet. Was von *Antonino Pio*
hochrühmlich wird gesaget: *Se malle unum civem servare,*
quàm mille hostes occidere: Er wolte lieber ein einigen Bür-
ger erhalten/ als tausend Feinde erwürgen. Das kan mit warheit
von vnserm *CHRISTIANO Pacifico* gerühmet werden.
Denn als es auch inn diesem ablauffenden Jahr das ansehen/
als ob die nechsten Blutsfreunde vnd Nachbarn / in gefährliche
Landsverderbliche Kriegsrüstung gerathen wolten: So liessen
sich doch Ihr Churf. Gn. durch dero selben verwandte nahe Her-
ren vnd Freunde/ dahin behandeln / daß alles friedlich abgangen/
alte Freundschaft vnd vertraulichkeit hiewider erneuert/ alle Ge-
fahr von Land vnd Leuten abgewand worden / Dafür wir dem
lieben Gott nimmer genugsam danken können.

Mit einem solchen friedfertigen Herken/ waren Ihr Churf.
Gn. auch gänzlich entschlossen/ den jüngst abgewichenen 7. Julij
zu Mülhausen einzukommen / benebens deme mit andern Chur-
fürsten *collegialiter* zu tractiren vnd zu beschliessen/ was des heili-
gen Reichs Notdurfft erfordert/ besonders wie *religion* vnd *pro-
phan* Fried möchte erhalten werden. Von dannen in *Septembri*,
beneben andern Fürsten / der hochlöblichen Häuser Brandenburg
vnd Hessen/ zur Naumburg zusammen zu kommen / die vhr alte
Erbverbrüderung vnd Vereinigung zu *renoviren*, wo fern Sie
nicht der *DEUS pacis*, der Gott des Friedens/ enszwischen seli-
gich abgefodert. Woraus denn allenthalben Ihrer Churf. Gn.
studium pacis & tranquillitatis, zu vermercken vnd abzunehmen.
Endlichen

Endlichen hat **G**ott Ihr Churf. Gn. auch gegütet / vnd in das glückliche Lebens Bündlein eingebunden / *Dona fortuna*, Gaben des Zeitlichen Lebens / In dem sie nicht schlechts / inmassen ewer Liebe am Sonntag ausführlichen berichtet / aus Vhralten Großmechtigsten / Hochlöblichsten / Königlichen / Chur vnd Fürstlichen Stam erboren / Sich auch mit Großmechtigsten Königen befreundet / In deme Seine Churf. Gn. mit der Durchläuchtigsten Hochgeborenen Fürstin vñ Frawen / Frawen *HEDWIG*, gebornen aus Königlichem Stamm Dennemarck / Herzogin zu Sachssen / Göllich / Cleve vnd Berg / Landgräffin inn Döringen / Marggräffin zu Meissen / Burggräffin zu Magdeburgk / etc. vnser gnedigsten Frawen / die Gott Väterlich stercken vnd trösten wolte / Anno 1602. den 12. Septemb. zu Dresden in grossen ansehen Ihr Beplager gehalten / nun fast in die 9. Jahr / ein friedliebende Ehe besessen / besondern auch **G**ott Deroselben Churf. Gn. die Chur Sachssen / vnd andere Länder / Fürstenthumb vnd Herrschafften / in das Glück's Bündlein zeitlicher Güter eingebunden / In deme Sie Anno 1601. den 23. Septemb. in das Churfürstliche Regiement getreten / zu vnsern *CHRISTIANO* vnd Gesalbten Gottes verordnet / Vber das den 27. Junij, 1610. zu Praga / von Ihrer Käyserlichen Mayestet die Lehen vber die Herzogthumb Göllich / Cleve vnd Berg / sampt den *Incorporirten* Graff- vnd Herrschafften / dasjenige / was vor dem 138. Jahren / von *FRIDERICO Tertio* Ihrer Churf. G. Vhranherren Herzog *ALBRECHT*, sonst *Dextra manus Imperij* genennet / Christmilder gedechtnuß / als ein *recompens* versprochen / in der Person erlanget hat. Das heist ja alles recht: **Deine Seele ist eingebunden in das Bündlein der Lebendigen.**

3.
Gaben des
Zeitlichen
Güter.

2. Zur Zeit
des Unglücks.

1. Sam. 20.

1. Sam. 17.

1. Sam. 24.

1602. 23.
Junij an Jo-
hannis Abend
auff der El-
be/wegen en-
zündeten
Pulvers.

1603. 28.
Aprilis auff
den Awer-
han polz.

III.
In Ihr E. G.
Lebens Aus-
gang.

Sap. 4.

2. Zum Andern sind Ihr Churf. Gn. auch eingebunden gewesen in das Bündlein der Lebendigen/ in widerwertigem Glück/ daran es dem lieben Herrn auch nicht gemangelt. Denn gleich wie der David in so grossem Unglück geschwebt/ daß manchemal nur ein Schritt zwischen ihme vnd den Todt gewesen/ offte der Saul mit Spiessen nach ihme geschossen/ offte inn den Wälden/ Einöden/ Wüsteneyen/ wie einem Gembfen/ nach- gestellt/ wie einen Hund/ gejagt/ wie ein Floch gesucht/ Also seynd freylich Ihr Churf. Gn. Die doch niemand ein Kind erzürnet/ offtermals zu Wasser vnd Lande/ in gefehrlichkeit Leibes vnd Lebens gerathen / Zu Gräffenhänichen auch wegen beschehenes Schosses / nicht inn geringer Gefahr geschwebet. Wer hat Ihr Churf. Gn. erhalten? Der H α α hat Ihre Seele/ Ihr Leib vnd Leben in das Bündlein der Lebendigen eingebunden/ so fest verwickelt/ so genaw bey Händen gehabt / daß Dero- selben ohne dem Willen Gottes/ nicht ein einiges Härlein müssen vom Haupt fallen.

Endlichen seynd Ihr Churf. Gn. auch eingebunden gewesen in das Bündlein der Lebendigen / was da anlanget ihres Lebens Ausgang. Denn ob wol nicht so gar vn möglichem/ daß vnser Widersacher/ Saaiten / so alles durch- wählen/ leichtfertige Mönche / oder sonsten *ingrati cuculi*, von Ihrer Churf. Gn. seeligem ableiben/ dieses vnd jenes reden möch- ten/ So mögen doch solche vnzeitige *Iudices*, entweder nicht wis- sen/ oder wol nicht zu Herzen nehmen / daß heilige Leute in Got- tes Gnad vnd Barmherzigkeit seynd / vnd daß Er ein Auge auff seine Außerwehlten habe/ Sie mögen auch nicht wissen/ vnd mut- willig nicht wissen wollen / was für vnfeilbare Christliche vnd gewisse

gewisse tegliche Buszeichen an Ihr Churf. Gn. sich erzeiget haben. Denn ob wol nicht ohne/das Ihr Churf. Gn. auch ein sündhaffter Mensch / in Sünden empfangen vnd geboren / vnter Sündern gelebet / wie andere Menschen / gesündigtet / Jedoch seynd Dieselbe nicht mit vielen groben eusserlichen Lastern beslecket gewesen. Es ist zwar nicht ohne/das Ihr Churf. Gn. anfenglich zum Trunck / von Leuten veranlasset worden / vnd dannenher darzu geneiget / (das die jenigen denn / durch welche es geschehen / für Ihr Churf. Gn. für der löblichen Landschafft / denn auch für Gott an jenem Tage / dormal eins zuverantworten :) Jedoch haben Sie solchen Ihren Menschlichen Feyl / in geraumer Zeit erkand / herglichen beremet / offt darüber in gegenwart vieler fürnehmer Leute / bitterlich geklaget / wie Sie so vbel angeführet worden / Seynd auch solchem Laster selbstem feind geworden / vnd dannenhero des Truncks sich sehr geusert / nicht allein das *propositum* gehabt vnd gesagt: Ich wil mein Leben vnd Ampt also anstellen / das menniglich daran eine beliebung tragen soll / Besondern auch solches in der That vnd Werck / inmassen vielen fürnehmen Personen wissend / *prestiret* vnd geleistet.

So seynd auch Ihr Churf. Gn. eine geraume Zeit mit sterbens Gedancken vmbgangen / vnd beyzeiten zu einer seligen Hinfarth sich gefast gemacht. Inmassen Sie auch auff der letzten Reise zu Liebwerda das *genus mortis* Ihr selbst Eylff Tage zu vorn *prognosticirt*, angedeutet / vnd gesagt: Mein lieber Gott wird Mich in kurzen / vnd vielleicht durch einen Schlag abfordern / dasz wann ihr werdet meynen / ihr habt Mich am gewissesten / so wird Gott plötz-

Ee ij

lich kom-

Psal. 51.

Sap. 4.

1. Reg. 8.

Ich kommen/ Das sage Ich euch zur Warnung/ damit man achtung auff mich gebe.

Eben auff dieser Keyse / gedachten auch Ihre Churf. Gn. der schwinden Thewrung / vnd sagten: Ich besinde / daß es zu Dresden im Hoff Lager alles zu thewer / niemand guter Ordnung folgen wil / bin fast willens / Mich eine zeitlang nach Freybergk zubegeben / vnd weyl es dieses Orths / wegen der Luft / Bieres vnd andern Victualien, gute gelegenheit / alda eine zeit Hoff zuhalten.

Ach du frommes / seliges Herz / freylich bistu ein Prophet gewesen / freylich hastu dein Hoff Lager nach Freybergk verrückt / freylich wird Dein Leichnam allhier / eine zeitlang / biß an Jüngsten Tag residiren vnd Hoff halten / da / da ist das Geisliche Mamre vnd Erb Begrebnuß / warnach Deine liebe Seele offtmals gereinscht vnd gewündschet hat.

Vier Tage vor Ihren seligen Ableiben / giengen Ihr Churf. Gn. im Schlaf Bels in der Kammer herumb / vnd sagten: Die Welt ist Wein vberdrüssig / vnd achtet Wein nicht mehr / so achte Ich ihr auch nicht mehr / vnd sehne Mich auch nicht mehr zu leben. Als hierauff Ihr Churf. Gn. von Ihrem Medico zugesprochen wurde: Gnedigster Churfürst / das were für die armen Vnterthanen nicht / wir wollen alle fleissig beten / daß Gott Ewer Churf. Gn. vns noch eine lange zeit gönnen wolle / Antworteten Ihr Churf. Gn. O betet nur nicht / Gott wird es wol machen. Siengen darauff an mit auffgehbenen Händen zu vnterschiedenen malen zu beten: Kom H E R R Jesu / kom H E R R Jesu nur balde / komme nur mit Gnaden / vnd nim mich inn dein Reich / denn wil Ich wol gesichert

sichert seyn. Hierauff legten sich Ihr Churf. Gn. zu Ruhe. Was ist das anders gesagt: Als/ lieber **H E R R**/ binde meine Seele ein in das Bündlein der Lebendigen.

Sontags den 23. Junij, begeben sich Ihr Churf. Gn. zeitlich zu Kirchen/ höreten die Predigt mit andacht / lebten des ganzen Tages messig in Essen vnd Trinken / klagten sich / wie Sie etwas vngeschickt / In deme nun Ihr Churf. Gn. gegen Abend vber der Tafel / kaum ein spitz Gläßlein ausgetruncken / vnd vermerckten / daß Ihr vbel wurde / stunden Sie von der Tafel auff / giengen in zwey oder drey mal hin vnd wider / legten Sich an die Lehne / gaben allda Ihr andechtiges / busfertiges / gleubiges vnd zum sterben bereyt williges Herz zu erkennen / mit auffgehbenen Augen gen Himmel / mit gefaltene Henden / mit abrinnenden Thränen / mit sehnlichen Worten / vnd rüffen: Ach mein Gott / biß mir armen Sünder gnedig / wie geschicht mir abermal: Ach mein Gott / mein Gott erbarm dich mein / wie geschicht mir / mein Gott / biß mir gnedig. Hierauff begeherten Ihr Churf. Gn. des *Medici*, griffen noch selbst mit den Fingern in das Aigstein Oehl / nahmen ein zimlich Stücklein / strichen es selbst in Mund / fragten nach dem Pfarrer / *Medico* vnd Kusschen / rieffen noch ernst zu Gott: Ach du lieber Gott erbarm dich mein / ist mir doch mein Lebtag nicht also gewesen. Darauff die Sprach sich verlohren / Ihr Churf. Gn. in Ihr Schloß geführet / in die Kammer zu Bette gebracht / Welcher so bald Ihr Churf. Gn. Herz vnd höchstbekümmerte Gemahlin / auch Deroselben Hoff Junckern gefolget / die *Medici* vnd *Theologi* herzu gena-
 Et iij
 het/an

het/ an ihrem besten fleiß / zuförderst mit herzhlichen Gebet/ embstigen flehen zu Gott/ so dann alle eusserliche vnd innerliche Mittel/ vnd was da nur zur ermunterung vnd widerbringung der natürlichen Kräfte / immerdar mag erdacht vnd gebraucht werden / nichts vnterlassen: Aber da war kein Mittel das Leben zu erhalten/ sondern der *Catarrhus apoplecticus* vermehrete sich dermassen/ daß alle Kräfte/ zusehend entgiengen. Als nun Ihr Churf. Gn. starck zugeruffen wurde / Sie wolten sich Ihres Namens/ so Sie in der heiligen Tauffe empfangen/ erinnern/ vnd von Herzen trösten / daß Sie ein Gesalbter/ Geistlicher König vnd Hoherpriester weren/ welchen Gott mit dem heiligen Geist gesalbet/ der ließ Ihr auch an jeso zu ruffen: Bisß getrew bisß an den Todt / so wil ich dir geben die Krohn des Lebens. Ihr Churf. Gn. solten/ als ein rechter *CHRISTIANUS*, feck/ starck vnd frewdig im Glauben/ wider Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Helle kempffen/ da Sie gleich nicht reden kündten/ solten Sie im Herzen trew bleiben/ vnd dessen gar gewiß seyn/ Gott sehe vnd hörete Ihre inwendige Seuffzer / Ja wie er ehrmals *Hiskiam* auff seinem Siechbette / hören winseln/ girren: Also hörete vnd sehe Er auch Ihre Seuffzer/ hette schon alibereyt seinen Englein befohlen / daß sie Ihr Churf. Gn. Seele in das Bündlein der Lebendigen einbinden/ vnd in Abrahams Schoß tragen solten. Da theten Ihr Churf. Gn. einen tieffen Seuffzer/ waren auch noch so viel mechtig / daß sie in solchem zuschreyen/ zu mir die Augäpfel in die Winckel kehreten / vnd rechte / als ein letztes *Symbolum*, daß Sie dabey bestendig zu verharren getraweten/ richteten.

Endlich

Apoc. 2.

Esa. 38.

Luc. 16.

lohr
H
auffmen
an
nich
vnn
Mo
MoGn
sich
schli
W
gelic
vnd
Ledan
nen
wei
bur

Endlich da nun die *sensus animales & naturales* sich verlohren/vnd wir miteinander niederknieten / das Sterbegebetlein / **H & X X** Jesu Christ war Mensch vnd Gott/ beteten/vnd gleich auff diese Wort kamen:

So kom O **H & X X** Christ mir behend /
Zu hülff an meinem letzten End/
Vnd fähr mich aus dem Jammerthal/
Vorkürtz mir auch des Todesqual.

Da fuhr Ihr Churf. Gn. gleich die Seele aus / in den Armen der Herz vnd hochbekümmerten Gemahlin / daß wol gewiß an Ihr war geworden: Wer mein Wort helt/der wird den Todt nicht schmecken ewiglich / Demnach Sie im Regiment/ Neunvnd Drey viertel Jahr / Im heiligen Ehestande 8. Jahr / 10. Monden vnd 4. Tage / Vnd also das 28. Jahr/ weniger 3. Monden/ erreicht haben.

Das ist der ware gründliche vnd selige Abschied Ihr Churf. Gn. vnd verflucht sey der / der auch anders hiervon redet / als es sich inn der That verlauffen. Wer wil aber nun allhier nicht schliessen/ daß dieses alles Wirkungen des heiligen Geistes sind? Wann dann Ihr Churf. Gn. Gott gefürchtet/vnd sein Wort geliebet/so hat es Ihr auch müssen wol gehen / in der letzten Noth/ vnd Ihre Seele eingebunden werden/ in das Bündlein der Lebendigen/ daraus Sie kein Todt noch Teuffel reißen kan.

Ihrer Churf. Gn. ist nicht vbel/sondern ganz wol geschehen/ dannenhero Deroselben Frewde vnd Herrligkeit nicht zuvergönnen/Sie redet vns gleich allzumal aus dem Sargl an: Ach was weinet ihr vmb vnd vber Mich / Meine Seele ist eingebunden in das Bündlein der Lebendigen/ Ich lige vnd
schlafe

schlasse in meinem Sarge gantz sicher / Ich habe keinen Todt geschmact / Ich bin gar gewiß daß am Jüngsten Tage / Wir Gott diesen Leib / aus der Erden hinwider aufferwecken / Leib vnd Seele zusammen fügen / zu sich in das ewige Leben einführen wird.

Erkennuß
vnd abbitz
tung vnserer
Sünden.

Prov. 28.

Wir derowegen sollen vnser Sünde erkennen vnd bekennen / welches die erste Stufe / ja der gebähnete Weg ist zur Gnaden. Wir seynds / O du seligster Landes Vater / die wir mit vnsern Sünden / diß dein junges Leben verkürzet / wir / wir haben mit vnsern Vndanck / In deme wir die hohen Fürstlichen Gaben / so vns Gott in diesem seligsten Werckzeuge gegütet / niemals recht erkand / weniger Gott dafür gedancket / Dir den Todt zugezogen / daß es freylich heisset: Vmb des Landes Sünde willen / werden viel enderungen der Fürstenthüme. Lasset vns G. V. mit innbrünstigen Seuffzern anruffen / daß seine Göttliche Allmacht / das gezuckte vnd allbereyt ausgestreckte Nachschwerdt / mit dem Gnaden Vehl seiner Barmhertzigkeit / hinwider austreichen / die gefehrliche Wunde / so Er vns durch tödtlichen abgang vnser Landes Vatern geschlagen / hinwider verbinden vnd heplen wolte.

Christliches
vñ mitleidens
des Votum,
für die hoch-
betrübt
Churfürstliche
Wittibe.

Wir erkennen vns schuldig / Gott von grunde vnser Herzens zu bitten / daß Er mit seiner Gnaden / der höchst vnd Herzbekümmerten Churfürstlichen Wittiben / vnserer gnedigsten Frawen / gnedigst beywohnen / Dieselbe / sampt der Churfürstlichen Fraw Mutter / gnedigst stercken / in Ihre Churfürstliche Herzen / einen frewdigen Fürsten Geist einpflanzen wolte / damit J. J. C. C. G. G. die schmerzliche *division*, trennung vnd theilung / mit Christlicher / großmütiger Gedult vertragen / vnd mit Heroischen Gemütern im H. R. R. R. vberwinden können.

Wir feh-

Ho
G
heil
Lan
graf
burg
türk
von
Br
mit
diese
groß
des
nen
ver
Her
mac
von
Her

selig
sche
den
Ihre
reine
selbe
fasser

Die Dritte Predigt.

29.

Wir kehren vns schließlichen/ zu dem Durchlauchtigsten/
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn JOHANGEOR-
GEN, Herzogen zu Sachssen/ Gülich/ Cleve vnd Berge/ des
heiligen Römischen Reichs Erzmarschaln vnd Churfürsten/
Landgraffen in Döringen/ Marggraffen zu Meissen/ Burg-
graffen zu Magdeburg/ Graffen zu der Margk vnd Ravens-
burg/ Herrn zum Ravenstein/2c. dieses Churfürstenthumbs na-
türlichen Erben/ vnseren gnedigsten Landes Vater/ bitten Gott
von Herzen/ Er wolt S. Churf. Gn. sampt Deroselben Herrn
Brudern/ Herzog AUGUSTEN, vnsern Gnedigen Herrn/
mit dem heiligen Geist stercken vnd trösten/ damit Sie gleichsals
diesen schweren Fall vnd herzbetrübtes Leid / durch dessen Krafft/
großmütig ertragen mögen. Helffe die heilige Dreyfaltigkeit/ daß
des Herrn Brudern Geist zwiefach bey Ihrer Churf. Gn. woh-
nen/ Sie in Deroselben Fußstapffen treten / vnd nach des seligst
verstorbenen Landes Vatern Exempel/ Gott mit auffrichtigem
Herzen trewlich dienen / vnd dessen Namen inn der Welt groß
machen mögen / Inmassen wir denn hierzu Ihrer Churf. Gn.
von Gott dem Allmechtigen / vnd zwar von grunde vnserer
Herzen wünschen :

I. *Sceptrum pietatis*, das Scepter der Pietet vnd Gott-
seligkeit / daß S. Churf. Gn. inmassen bisanhero löblichst ge-
schehen / ein rechte Brüderlich Christian-Hertz behalten / Gott
den Allmechtigen Kindlich fürchten / sein Wort lieben / vns / als
Ihrer Churf. Gn. arme Landkinder vnd Vnterthanen / bey der
reinen Evangelischen seligmachenden Warheit / inmassen Die-
selbe in dem Christlichen Concordien Buch widerholet vnd ver-
fasset / gnedigst vnd Fürstlich schützen vnd handhaben möge.

Sf

2. Wir

Gratulation
vnd Glück-
wünschung
gegen den
newen Churf-
fürsten/ daß
Gott Ihre
Churf. Gn.
geben vnd
bescheren
wolt.

I.
Das Scepter
der Pietet vnd
Gottselig-
keit.

2.
Der Gnaden
Scepter.
Apoc. 19.
Luc. 22.

Ion. 4.

2. Wir wüandschen Ihr Churf. Gn. *Sceptrum misericordie atq; clementia*, das Scepter der Barmhertzigkeit vnnnd Gnade / alldieweyl der König aller Könige / sie selbstien Gnedige Herren titulirt vnd nennet / daß sie gegen Ihre arme Vnterthanen / darunter viel Tausend zubefinden / welche nicht wissen / was Recht oder Lincß ist / Fürstliche Gnade für strenges Recht einwenden sollen.

3.
Den Scepter
guter disciplin
vñ Zucht.
Rom. 13.

3. Wir wüandschen Ihr Churf. Gn. *Sceptrum iusticie & bona disciplina*, das Scepter der Gerechtigkeit / guter disciplin vnd Zucht / damit S. Churf. Gn. das Schwerd / so Ihr Gott an die Seyten gegürtet / nicht vmbsonst tragen / Sondern als Gottes Dienerin / eine Racherin zur Straff / vber die / so böses thun / dagegen als eine Beschützerin / der gutes thue / führen vnd gebrauchen mögen / weyln gleichwol auch Syrach haben wil / daß ein weiser Regent auch streng seyn solle / Damit beschließlichen / wie gedacht / Ihr Churf. Gn. durch beystand des heiligen Geistes Ihr hohes Fürstliches vnd für Augen schwebendes gefehrliches Ampt / Gott zu Ehren / der höchstbekümmerten Evangelischen Kirchen zum Trost / dem hochlöblichsten Chur vnd Fürstlichen Hause Sachssen zu vnsterblichen Ruhm / dem armen Vaterlande zu gedylichen auffnehmen / führen vnd gebrauchen mögen.

Syr. 10.

Das helffe vnd gebe vns allen die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott der Vater / Gott der Sohn / vnd Gott der heilige Geist /

A M E N.



Gebet

Gebet nach der Predigt gesprochen.

Almechtiger Gott / gnediger barm-
herziger Vater / der du bißher vns vnter dem
Väterlichen Schutz vnd Schirm vnser gnedigsten
Obrigkeit guten Frieden bescheret / vnd darneben
dein seligmachendes Wort / rein vnd vnerfalscht / in
diesen Landen hast predigen lassen / dardurch du dir
vnter vns vnd vnsern Kindern / einen heiligen Sa-
men samlest / von welchem du hie vnd im ewigen Le-
ben / wilst gelobet vnd gepreiset seyn / Wir erkennen
vnd bekennen / daß wir leider / für solche deine Wol-
that / die du vns durch vnser fromme / Christliche
Obrigkeit erzeiget hast / nicht danckbar gewesen sind /
vnd die Zeit vnser Heimsuchung nicht erkand ha-
ben / sondern vielfeltig vnd schwerlich wider dich ge-
sündigtet / Darumb du auch jetzt / vnsern lieben Lan-
des Vater / hochlöblichster vnd Christmilder gedecht-
niß / von vns genommen / Vnd den Baum / darun-
ter wir so guten Schatten / Ruhe vnd Schutz ge-
habt / ombgefallet / vnd vns dardurch deinen Zorn
vnd Bnignade / angekündigtet / wie wir dessen sonst
auch viel andere Zeichen für Augen sehen.

Sf ij

Ach

Esa. 6.

Luc. 19.

Dan. 4.

Exod. 34.

Habac. 4.

Joel 2.

Ach **HERR**/ **HERR** / barmherzig vnd gnedig / gedultig vnd von grosser Güte / der du vergibst Missethat / Ubertretung vnd Sünde / siehe nicht an unsere Sünde / sondern die Unschuld vnd Verdienst deines lieben Sohns Jesu Christi / vnd gedencck in deinem rechten Zorn / an deine Barmherzigkeit. Sieb vns deinen heiligen Geist / daß wir vns diesen Fall lassen eine ernste Buß Predigt seyn / von unsern Sünden vnd bösen Wegen abstecken / vns von Herzen zu dir bekehren / vnd hinfort in deinem Gehorsam wandeln. Erbarm dich unser / vnd las dich gerewen des Übels / daß du vber vns gedacht hast / vnd las deine Barmherzigkeit groß seyn / vnd dein Anlicht vber vns leuchten. Erhalte / wie bisher / inn deinem heiligen Geleht / Schutz vnd Schirm / das hochlöbliche Haus Sachsen / bey welchem in diesen letzten Zeiten / das selige Licht deines Evangelij auffgangen. Laß das edle Kauten Kränklein / sampt seinen dünnen Zweiglein / in der grossen Hitze vielfeltiger Anfechtung vnd Widerwertigkeit / nicht verschwelcken noch verdorren / sondern erfrisch es mit den kühlen Himmels Tautröpflein deiner Göttlichen Gnaden vnd Segens / damit für vnd für in diesem hochlöblichen Hause Sachsen / auch in diesem

sem

sein Stam vnd Linien bey vns / Gottselige Fürsten
vnd Regenten seyn / die sich deines Euangellij vnd
der armen Kirchen/trewlich annehmen / vnd dersel-
ben Pfleger vnd Mehrer seyn/bis an Jüngsten Tag.

Insonderheit bitten wir dich / du wollest dir vn-
sern Gnedigsten Churfürsten vnd Herren/ Herzog
JOHAN GEORGEN, in Gnaden befohlen seyn
lassen / S. Churf. Gn. in jetzt angehender Ihrer
schweren Regierung/mit deinem heiligen Geist bey-
wohnen/ Weisheit vnd Verstand/ Stercke/ Krafft/
Gesundheit / Glück vnd Segen verleyhen / auch
fromme/Gottsfürchtige/ trewe Rätthe vnd Diener
geben vnd erhalten / damit S. Churf. Gn. Regie-
rung also angestellet vnd geführet werde / dasz es zu
deinen Göttlichen Ehren/ zu ausbreitung/ fortsetz-
ung vnd erhaltung deines reinen / vnverfälschten
Worts vnd Sacramenten / zu erbatung der Kir-
chen/zu seligen Nutz/auffnehmen vnd gedenen/dieser
Landen vnd Vnterthanen/vnd dann S. Churf. Gn.
selbst zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt/Leibes vnd
der Seelen/geretche. Du wollest selbst der Wechter
dieser Lande seyn/vnd alles Vnglück abwenden/ S.
Churf. G. sampt Derselben Gemahl/ Churf. Frew-
lein/vnd Geschwistern / Insonderheit die betrübte/
S f iii hinder

Pfal. 2 r.

hinderlassene Churf. Wittiben / vnd Churf. Frau
 Mutter / sampt dem ganzen hochlöblichen Hausz
 Sachsen / mit allen Verwandten vnd Befreunden /
 in den gefehrlichen Zeiten vnd betrübten Leufften /
 mit deinem starcken Arm / vnd mechtiger Hand / ge-
 waltig schützen / für allen vbel Leibes vnd der See-
 len / gnedig bewahren / in guter Gesundheit / friedli-
 cher Regierung vnd glückseligen Zustande / deinem
 heiligen Namen zu ehren / vnd deiner armen Chri-
 stenheit zu Trost / lang fristen vnd erhalten. Auch al-
 le Herzen / so Geblüts vñ Pflicht halben zusammen
 gehören / mit dem Bande deines heiligen Geistes
 ancinander verbinden / dasz sie in wahrer Lieb vñnd
 Freundschaft / vngetrent beysammen halten / einan-
 der mit trewen meynen / vñnd allenthalben Glück vñnd
 Segen verleyhen / dasz in vnserm Lande deine Ehre
 wohne / Güte vñ Treu einander begegnen / Gerech-
 tigkeit vñnd Friede sich küssen / vñnd wir also vnser zeit-
 lich Leben / nach deinem wolgefallen / in stiller Ruhe
 vñnd guten Friede zubringen / vñnd für solche deine
 Wohlthat dich hie zeitlich vñnd dort ewiglich loben /
 rühmen vñnd preysen / durch Jesum Christum /
 deinen lieben Sohn / vnsern H E R
 R E N vñnd Mittler /
 Amen.

Pfal. 85.

15.





7c 316i. 8

ULB Halle

3

004 789 369



V077

M.E.





Q. II, 72

Bey
Durchla
Fürstlichen
den 4. vnd
Durch
Mit Schu
dung
Bedruckt in
bergl

475

No
6
1

den/
Schur
n
d

